

Schulnachrichten.

I. Personalstand des Lehrkörpers und Lehrfächer- verteilung.

A. Veränderungen im Lehrkörper.

Seine k. u. k. Apostol. Majestät geruhte mit Allerhöchster EntschlieÙung vom 23. Juli 1912 die von dem Direktor der Anstalt Regierungsrate Leopold Eysert erbetene Übernahme in den bleibenden Rubestand allergnädigst zu genehmigen und ihm aus diesem Anlasse den Orden der Eisernen Krone III. Klasse mit Nachsicht der Taxe huldvollst zu verleihen. (K.-U.-Min.-Erl. vom 26. Juli 1912, Z. 20925, L.-S.-R. vom 16. August 1912, Z. 708/3—I.)

Mit dem Erlasse des k. k. n.-ö. L.-S.-R. vom 7. September 1912, Z. 699/6, wurde Professor Dr. Heidrich, in dessen Händen bereits während der Beurlaubung des Direktors Regierungsrates Leopold Eysert die Direktionsgeschäfte geruht hatten, bis auf weiteres mit der Leitung der Anstalt betraut. Mit Allerhöchster EntschlieÙung vom 4. Dezember 1912 wurde der Professor am k. k. Maximiliangymnasium in Wien, Dr. Johann Müllner, zum Direktor der Anstalt ernannt. (K.-U.-Min.-Erl. vom 13. Dezember 1912, ad Z. 47899 ex 1912, L.-S.-R. vom 4. Januar 1913, Z. 2956/2—I.) Er trat seinen Dienst mit Beginn des zweiten Semesters an. Zu demselben Zeitpunkte schied Professor Dr. Heidrich aus dem Lehrkörper. Er wurde mit Allerhöchster EntschlieÙung vom 4. Dezember 1912 (K.-U.-Min.-Erl. vom 13. Dezember 1912, ad Z. 48101, L.-S.-R. vom 4. Januar 1913, Z. 2925/2—I) zum Direktor des k. k. Staatsrealgymnasiums im XVII. Wiener Gemeindebezirke ernannt.

Es schieden ferner aus dem Verbande der Anstalt:

1. Supplent Dr. Jakob Weiß, der als prov. Lehrer an die Staatsrealschule in Elbogen kam. (K.-U.-Min.-Erl. vom 20. Juni 1912, Z. 22557; L.-S.-R. vom 31. Juli 1912, Z. 2858.) Durch den Erl. des k. k. n.-ö. L.-S.-R. vom 21. Oktober 1909, Z. 3403—I, zum Supplenten an der hiesigen Anstalt bestellt, wirkte er durch drei Jahre an ihr. Er machte sich insbesondere durch zahlreiche Ausflüge geographischer und historischer Natur verdient. Er beteiligte sich auch an der Leitung der Jugendspiele und veranstaltete solche auch während der Ferien mit den in Wien zurückgebliebenen Schülern. An diese verlieh er auch während dieser Zeit Bücher aus der Schülerbibliothek. Lehrkörper und Schüler bewahren ihm ein freundliches Andenken.

2. Supplent Johann Schmidt, der zum prov. Lehrer am k. k. Karl Ludwig-Staatsgymnasium in Wien ernannt wurde. (K.-U.-Min.-Erl. vom 22. September 1912, Z. 41881; L.-S.-R. vom 27. September 1912, Z. 2771/3—I.)

3. Supplent Josef Scholz.

4. Volontär Cäsar Vaselli.

In den Lehrkörper traten ein:

1. Dr. Adolf Sanoll als prov. Lehrer. (K.-U.-Min.-Erl. vom 13. Dezember 1912, Z. 48101; L.-S.-R. vom 4. Januar 1913, Z. 2925/2—I.)

2. Die Supplenten: Dr. Anton Oberhammer, bestellt mit L.-S.-R.-Erl. vom 21. September 1912, Z. 3111—I; Ernst Neugebauer, bestellt mit L.-S.-R.-Erl. vom 3. Oktober

1912, Z. 3111/1—I (ging nach kurzer Zeit als Supplent an das k. k. Staatsgymnasium in Weidenau); Theodor Kranich, bestellt mit L.-S.-R.-Erl. vom 16. Oktober 1912, Z. 3111/3—I (übernahm mit Beginn des zweiten Semesters eine Supplentur an der k. k. Lehrerbildungsanstalt in Wien); Karl Gunz, bestellt mit L.-S.-R.-Erl. vom 13. März 1913, Z. 1157—I. Die drei Letztgenannten vertraten den Professor Dr. Hugo Hassinger, dem zu wissenschaftlichen Zwecken ein Urlaub zunächst auf die Dauer des ersten Semesters (K.-U.-Min.-Erl. vom 26. Juni 1912, Z. 28012, L.-S.-R. vom 11. Juli 1912, Z. 1824/1—I), dann auch für das zweite Semester (K.-U.-Min.-Erl. vom 12. Februar 1913, Z. 3126, L.-S.-R. vom 22. Februar 1913, Z. 974/4—I) gewährt wurde. Zur Vertretung des Professors Josef Nitsche, der aus Gesundheitsrücksichten bis zum Schlusse des ersten Semesters beurlaubt war (K.-U.-Min.-Erl. vom 27. November 1912, Z. 51190, L.-S.-R. vom 20. Dezember 1912, Z. 3948/1—I), wurde durch den Erlaß des L.-S.-R. vom 9. November 1912, Z. 4022—I, der Lehramtskandidat Dr. Richard Münzel bestellt. Durch den K.-U.-Min.-Erl. vom 8. November 1912, Z. 49049, L.-S.-R. vom 6. Dezember 1912, Z. 3786/—I), wurde aus Gesundheitsrücksichten die Lehrverpflichtung des Professors Dr. Ferdinand Bronner im ersten Semester auf 6 wöchentliche Stunden ermäßigt. Die 10 übrigen Stunden übernahm der bisherige Volontär Dr. Wilhelm Choroba (Erl. des L.-S.-R. vom 18. November 1912, Z. 4092—I). Am 26. November 1912 wurde der Supplent Dr. Paul Nohel zu einer Waffenübung einberufen, die bis zum 24. Dezember 1912 währte. Seine Vertretung übernahm die Probekandidaten Dr. Franz Galle und Dr. Anton Wawra (bestellt mit Erlaß des L.-S.-R. vom 17. Dezember 1912, Z. 4323—I). Professor Adolf Müller wurde behufs Übernahme der Leitung des städt. Kaiser Franz Joseph-Jubiläums-Reformrealgymnasiums in Hohenelbe durch den Min.-Erl. vom 14. Dezember 1912, Z. 52697 (L.-S.-R. vom 4. Januar 1913, Z. 4137/1—I), für die restliche Dauer des Schuljahres beurlaubt. Seine Stunden gingen vom 1. Januar 1913 an an den Supplenten Dr. Wilhelm Choroba über. Die Supplierung des Professors Dr. Bronner wurde bis zum Schlusse des ersten Semesters dem Probekandidaten Dr. Franz Galle übertragen. (L.-S.-R. vom 27. Januar 1913, Z. 175—I.)

B. Stand des Lehrkörpers am Schlusse des Schuljahres 1912/13

in alphabetischer Reihenfolge der Professoren und Lehrer.

P.-Nr.	Namen der Lehrer	Gegenstände, Klassen und Stunden	Wöch. Stunden- zahl	Anmerkung
1	Dr. Johann Müllner, k. k. Direktor. — II. Kleine Sperlgasse 2 c.	Geogr. und Geschichte in V. im II. Sem.	4	Leiter des Probanden- seminars.
2	Josef Beyer, k. k. Professor der VII. R.-Kl., Mitglied d. Prüfungskomm. f. d. Lehramt d. Frhdz. an Mittelsch. — III/1, Schwalbengasse 10.	Zeichnen in Ia β , Ib α , IIa β , IIb α à 3, IIIa β , IIIb α , IVa β , IVb α à 2 St. Zeichnen a. O.-G. 3	20+3	Kustos der Zeichen-Lehr- mittelsammlung.
3	Dr. Ferdinand Bronner, k. k. Professor der VIII. R.-Kl. — XIX. Reithlegasse 12.	Deutsch IIa. 4, VIII. 3; Lat. IIa. 6; Franz. VIII. 3 (nur im I. Sem.).	I. Sem. 16 II.S.13	Ordinar. in IIa. Im I. Sem. teil- weise beurlaubt.
4	Dr. Erwin Dintzl, k. k. Professor. — XVIII. Gersthofer Hauptstr. 126.	Bis 26./XI. 1912 Math. IIIb. 3, IVa. 3, IV b. 3, VII. 3, VIII. 2; Phys. VII. 3. Von 27./XI. b. Sem.-Schluß M. IIIb. 3, IVa. 3, VII. 3, VIII. 2; Phys. VII. 3, VIII. 3. — II. Sem. M. IIIb. 3, VII. 3, VIII. 2; Phys. IIIb. 2, VII. 4, VIII. 4.	I. Sem. 17 II. Sem. 18	Ordinar. in VIII. seit 27./XI. 1912.

P.-Nr.	Namen der Lehrer	Gegenstände, Klassen und Stunden	Wöch. Stunden- zahl	Anmerkung
5	Dr. Rudolf Engel, k. k. Professor. — XVIII. Czartoryskigasse 7/9.	Lat. VI b. 5; Franz. III a. 5, IV a. 4, VI b. 3.	17	Ordinar. in VI b.
6	Dr. Hugo Hassinger, k. k. Professor. — XIII ₁ , Steckhovengasse 22.			Während des ganzen Schul- jahres beurlaubt.
7	Hermann Hinghofer, k. k. Professor. — II ₁ , Kurzbauergasse 1.	Math. Ia. 3, II a. 3, III a. 3; Natg. Ia. 2, II a. 2, VI a. 2; Phys. IV a. 3.	18	Kustos d. Lehrer- bibl., Verwalter d. Schülerlade.
8	Alois Kornitzer, k. k. Professor d. VII. R.-Kl. — VI ₁ , Getreidemarkt 11.	Im I. Sem. Lat. VIII. 5; Griech. VI a. 5, VII. 4; Stenogr. 4. Im II. Sem.: Lat. VIII. 5; Griech. VII. 4, VIII. 5; Stenogr. 4.	18	Ordinar. im I. Sem. in VI a, im II. Sem. in VII.
9	Dr. Moritz Landwehr von Pragenau, k. k. Professor d. VIII. R.-Kl. — II ₁ , Große Stadtgutgasse 7.	Geogr. und Gesch. Ia. 2, VI a. 5, VII. 3, VIII. (4) 3; Franz. VII. 3.	(17) 16	Ordinar. i. I. Sem. in VII, im II. Sem. in VI a, Kustos d. archäol. u. d. histor.-geograph. Lehrmittelsmlg.
10	Alfred Mayer, k. k. Professor. — II ₁ , Kurzbauergasse 1.	Deutsch II b. 4, VII. 3; Lat. II b. 6; Propäd. VII. 2, VIII. 2.	17	Ordinar. in II b.
11	Adolf Müller, k. k. Professor.	Bis 1. Januar 1913: Deutsch IV b. 3, VI a. 3, VI b. 3; Lat. IV b. 6.	(15)	Vom 1./I. 1913 an beurlaubt als Leiter des Kom- munal-Reform- realgymnasiums in Hohenebel.
12	Josef Nitsche, k. k. Professor d. VII. R.-Kl. — XVIII. Gentsgasse 115.	Bis 26./XI. Math. V. 3, VI a. 3, VI b. 3, VIII. 3; Phys. III a. 2, III b. 2. — II. Sem.: Math. IV a. 3, IV b. 3; V. 3, VI a. 3, VI b. 3; Phys. III a. 2.	(16) 17	Bis 26./XI. 1912 Ordinar. in VIII. Von da bis zum Schlusse des I. Sem. beurlaubt.
13	Richard Přerovsky, k. k. Professor d. VII. R.-Kl. — II. Schüttelstraße 73.	Math. I b. 3, II b. 3; Natg. I b. 2, II b. 2, V. 2, VI b. 2; Phys. IV b. 3.	17	Kustos des naturhist. Kabi- nettes.
14	Adolf Sanoll, k. k. provisor. Lehrer. — II. Obere Augartenstraße 62.	Im II. Sem. Lat. V. 6; Franz. IV b. 4, V. 4.	14	Ordinar. in V.
15	Anton Schwarschnig, k. k. Prof. der VII. R.-Kl. — VIII. Josefgasse 12.	Im I. Sem. Deutsch IV a. 3 Latein III b. 6, IV a. 6. — II. Sem. Deutsch IV a. 3; Lat. IV a. 6; Griech. VI a. 5.	I. Sem. 15 II. Sem. 14	Ordinar. in IV a.
16	Alois Seibold, k. k. Professor. — XIX. Iglaseegasse 29.	Zeichnen Ia α, Ib β, II a α II b β à 3 St., III a α, III b β, IV a α, IV b β à 2 St.	20	
17	Dr. Johann Spika, k. k. Professor der VII. R.-Kl., k. k. Oberleutnant der Land- wehr. — IX. Spitalgasse 5.	Deutsch Ia. 4. Lat. Ia. 6, VII. 5.	15	Ordinar. in Ia.
18	Dr. Andreas Washietl, k. k. Professor der VII. R.-Kl. — III. Erdbergerlande 12.	Deutsch III a. 3; Lat. III a. 6, VI a. 6.	15	Ordinar. in III a.

P.-Nr.	Namen der Lehrer	Gegenstände, Klassen und Stunden	Wöch. Stunden- zahl	Anmerkung
19	Mons. Josef Wolny, k. k. Professor der VIII. R.-Kl., päpstlicher Ehrenkämmerer, Land- tagsabgeordneter, Mitglied des Wiener Gemeinderates und des Bezirksschulrates, Inspektor für Religionsunterricht an Volks- und Bürgerschulen. — IX. Severingasse 19.	Kath. Religionslehre in V. 2, VI. 2, VII. 2. Exhorte 2.	6+2	Exhortator, Kustos der Schüler-Bibl. (Obergymn.) Die Lehrver- pflichtung auf 8 Stunden ermäßigt durch K.-U.-Min.- Erl. v. 23. VII. 12, Z. 2783 I. (L.-S.-R. v. 23. VIII. 1912, Z. 2009/19—I.)
20	Thomas Zuschrott, k. k. Professor, Turnlehrer. — II. Pillersdorfasse 4.	Turnen in Ia, Ib, IIb, IIIa, IIIb, IVa, IVb, V, VII, VIII à 2 St.	20	Spielleiter. Die Lehrver- pflichtung auf 20 Stunden ermäßigt durch K.-U.-Min.- Erl. v. 19. VII. 12. Z. 31604. (L.-S.-R. v. 26. VIII. 1912, Z. 2195/1—I.)
21	Moritz Kanitz, k. k. Professor, Inspektor für den isr. Religionsunterricht an Volks- und Bürgerschulen. — II/3, Obere Donaustraße 85.	Isr. Religionslehre in Ia, Ib, IIa, IIb, IIIa, IIIb à 2 St.	12	
22	Dr. Ludwig Blume, k. k. Supplent. — VII. Myrthengasse 10.	Deutsch I b. 4, IIIb. 3, V. 3; Lat. Ib. 6.	16	Ordinar. in Ib. Leiter des Segel- sports.
23	Dr. Wilhelm Choroba, k. k. Supplent. — VIII. Zeltgasse 11.	Vom 18./XI. 1912 bis 1./I. 1913: Deutsch IIa. 4; Lat. IIa. 6. Vom 1./I. 1913: Deutsch IVb. 3, VIa. 3, VIb. 3, Lat. IVb. 6.	(10) 15	Ordinar. in IVb. Kustos der Schüler-Bibl. (Untergymn.) Spielleiter.
24	Dr. Paul Ernst, k. k. Supplent an der Staatsreal- schule im XV. Bezirk. — XIII. Wattmannasse 7.	Darst. Geom. V. 2, VIb. 2.	4	
25	Karl Gunz, k. k. Supplent. — VII. Burggasse 70.	Geogr. u. Gesch. Ia. 2, IIa. 4, IIIa. 4, IVa. 4.	10	
26	Dr. Kalman Kupfer, k. k. Supplent. — VIII. Albertgasse 26.	Israelitische Religion IV a, IV b, V, VI, VII, VIII à 2 Std.	12	
27	Dr. Paul Nohel, k. k. Supplent. — II. Taborstraße 46.	Bis 26. XI. 1912: Lat. V. 6; Franz. IIIb. 5, IVb. 4, V 4. — II. Sem.: Lat. IIIb. 6; Franz. IIIb. 5, VIII 3 (relat. oblig.)	(19) 14	Im I. Sem. (bis Novemb.) Ordinar. der V., im II. Sem. der III b.
28	Dr. Anton Oberhummer, k. k. Supplent. — XVI. Lerchenfeldergürtel 45.	Geogr. und Gesch. II b. 4, III b. 4, IV b. 4, VI b. 4; Kalligr. 2.	18	Ordinar. in III b. Kustos der Schüler-Bibl. (Untergymn.).

P.-Nr.	Namen der Lehrer	Gegenstände, Klassen und Stunden	Wöch. Stunden-zahl	Anmerkung
29	Ottokar Sykora, k. k. Supplent. — VI. Windmühlgasse 3.	Kath. Relig. I, II, III, IV, VIII à 2 Std.	10	
30	Paul Weiß, k. k. Supplent und Assistent. — XVIII. Gentzgasse 90.	Turnen: Ia, Ib, IIb, IIIa, IIIb, IVa, IVb, VIa, VIb, VIII à 2 Std. IIa. 4.	24	Spielleiter.
31	Dr. Siegfried Wiechowski, Professor am n.-ö. Landeslehrer- seminar. — III. Salmgasse 23.	Chemie VIb. 2, + 2 Std. praktische Übungen.	4	
32	Josef Preßl, Domorganist zu St. Pölten.	Gesang in 2 Abt. zu je 2 Std.	4	
33	Josef Gigl, Volksschullehrer.	Kath. Kirchengesang	1	

C. Dienerschaft.

1. Gottfried Tetiva, def. Schuldiener.
2. Johann Köck, def. Schuldiener.
3. Josef Funiak, Heizer und Aushilfsdiener.

II. Durchführung des Lehrplanes.

A. Obligate Lehrgegenstände.

In Durchführung des K.-U.-Min.-Erlasses vom 24. Juni 1909, Z. 24453 (L.-S.-R. vom 3. Juli 1909, Z. 2140/2—I), betreffend die sukzessive Umwandlung der Anstalt in ein Realgymnasium, waren im abgelaufenen Schuljahre außer den Unterklassen, die Klassen V und VIa realgymnasial, die Klassen VIa, VII und VIII gymnasial. In jenen wurde nach dem durch die K.-U.-Min.-Verordnung vom 8. August 1908, Z. 34180 (Min.-V.-Bl. Nr. 47), veröffentlichten Normallehrplane des achtklassigen Realgymnasiums mit Französisch als zweiter lebenden Sprache, in diesen nach dem Lehrplane des Gymnasiums im Sinne der K.-U.-Min.-Verordnung vom 20. März 1909, Z. 11662 (Min.-V.-Bl. Nr. 10), unterrichtet. In der VII. und VIII. Klasse wurde nach dem K.-U.-Min.-Erl. vom 9. Aug. 1902, Z. 20503 (L.-S.-R. vom 16. September 1902, Z. 10434), relativ-obligater Unterricht in der französischen Sprache erteilt.

a) Die im öffentlichen Unterricht erledigte Lektüre.

IVa. Klasse.

Latein: Caesar, De bello Gallico: I, IV. 1—15; VI. 13—29.

IVb. Klasse.

Latein: Comm. De bello Gallico: I., IV., VI. Cap. 1—32.

IVa. u. IVb. Klasse.

Französisch: A. Stefan. Lehrbuch der franz. Sprache für Realgymnasien I.

V. Klasse.

Latein: Ovid (ed. Ziwsa), Met. Nr. 2, 3, 4, 5, 13, 14, Fast. 6, 7; Trist. 3, 10.

Livius I, XXI (Auswahl). — Französisch: Daudet, le petit Chose.

VIa. Klasse.

Latein: Sallust. bellum Catilinae. — Cicero, orat. in Cat. I. — Vergil, Eclog. I. V; Georg. II., 1 (Lob Italiens); 3 (Lob des Landlebens); Aen. I u. II.

Griechisch: Hom. II. III., VI., IX., XVI., XVIII. (Auswahl), XXII. Herod. (nach Scheindler): 1, 2, 24, 26 (B. VII. Kap. 198—203). Plut. Caes. Kap. 1—2, 4—8, 11—14, 28—40.

Vib. Klasse.

Latein: Sallust. bellum Cat.; Cic. in Cat. I., IV. cap. 5. — Schluß; Vergil, Aen. I., II., IV.

Französisch: Corneille, Horace; Duruy, Histoire de France (Velhagen).

VII. Klasse.

Cicero de imperio Cn. Pompei, pro Archia poeta, epistulae 1, 4, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 23, 25, 26, 29, 30, 31, 32, 35, 38, 41, 46, 49, 57 Vergil, Aen. III—V.

Griechisch: Hom. Od. I, V—IX, XIII; Demosth. III. Phil. Rede; Plato, Apologie des Sokrates.

VIII. Klasse.

Latein: Tac. Germ. c. 1—27. Annal. I. c. 1—37, 46, 47, 57; 61, 62, 73—76, 79 II. 9, 10, 27—32, 37, 38, 59—61, 69—73, 82, 84, 87, 88; III. 1—10, 12—18; IV. 1—3, 6—11. VI. 6, 50, 51.

Horat. carm. I. 1, 3, 6, 14, 22, 24, 29, 37; II. 3, 6, 7, 13, 17; III. 1, 3, 9, 21, 30; IV. 3, 7. Epod. 2; Sat. I. 1, 9; II. 1, 6; Epist. I. 2, 7, II. 2 (-v. 105).

Griechisch: Plato: Kriton, Sym. p. 174 f., Phaed. p. 57—68; Gorg. p. 481—499, 505—509. — Aristot. Pol. IV. 11; Poëtik c. 1—5. — Soph. König Ödipus; Hom. Od. 17, 22.

b) Privatlektüre einzelner Schüler.

V. Klasse.

Latein: Ovid. (ed Ziwsa), Met. Nr. 15: Fruchter. — Ovid. (ed Ziwsa), Trist. Nr. 10: Lande, Schreiber. — Livius XXI (40—50): Schreiber, Stoschitzky, Schnek, Pinkas, Weinberger, Politzer.

VIa. Klasse.

Latein: Abeles: Ovid. Met. (ed. Ziwsa) Nr. 15. — Glücksmann u. Neumann: Sallust b. Jug. c. 1—10. — Pollak: Ovid. Fast. (ed. Ziwsa) Nr. 10 u. 22; Verg. Georg. IV. v. 149—227 „Der Bienenstaat.“ — Raschka: Verg. Georg. I. v. 121—159; v. 160—203; v. 311—340; II. v. 319—345 (Der Frühling); III. v. 179—208 (Das Roß). — Schlesinger: Cic. in Cat. II. u. IV. — Weiler: Cic. in Cat. IV. u. Ovid Fasti (ed. Ziwsa) Nr. 6 u. 10. — Wiklicky: Vergil. Ecl. IV.

Griechisch: Abeles: Hom. II. X (ed. Christ).

Vib. Klasse.

Latein: Bäcker: Cic. in Cat. III. — Zwillig: Verg. Aen. V; Weinmann: Verg. Aen. VI.

Französisch: Glasgall, Tartarin de Tarascon. — Horowitz, 10 Kap. aus Gil. Blas. — Merkel, 5 Stücke aus Lettres de mon moulin. — Mittler, Ascensions et voyages aériens (3 Stücke). — Neubauer Bruno, Guizot, Histoire de la civilisation. — Singer, 3 Novellen von Theurlet. — Tersch, Guizot, Histoire de la civilisation.

VII. Klasse.

Latein: Cic. Catil. IV. (Beckmann, Ortony, Wagner Otto, Weißmann). Cic. pro Sulla (Ranzenhofer).

VIII. Klasse.

Latein: Tacitus-Dialogus de oratoribus (Dux, Husserl, Kornfeld, Neumann Max, Rosner, Smolé, Wallner).

B. Relativ-obligate Lehrgegenstände.

Französische Sprache:

VII. Klasse. Übungen über schwierigere Partien der Grammatik. — Lektüre ausgewählter Stücke aus Fetter-Ullrichs Chrestomathie. — Pailleron, Le monde, où l'on s'ennuie. Daudet, Ausgewählte Erzählungen — Stier, Petites causeries françaises. — Andeutungen über den Gang der französischen Literaturentwicklung, hauptsächlich des 17. Jahrhunderts.

VIII. Klasse.

Übungen über schwierigere Partien der Grammatik. — Lektüre ausgewählter Stücke aus Fetter-Ullrichs Chrestomathie. — Daudet „Le Petit Chose“. — Skizze der französischen Literaturgeschichte des 17., 18. und 19. Jahrhunderts.

Privatlektüre.

VII. Klasse. Beckmann, Scribe, Le verre d'eau. — Bergel, Extraits de journeaux. — Heber: Erzählungen v. Daudet. — Opper: Taine. Napoléon Bonaparte (Auswahl). — Schwätzer: Scribe, Le verre d'eau. — Weißmann: Molière, Les femmes savantes.

C. Religiöse Übungen.

Für die katholischen Schüler wurde an den Sonntagen eine heilige Messe gelesen, danach wohnten dieselben einer in der Lehranstalt vom Religionsprofessor Josef Wolny gehaltenen Exhorte bei. — Zu Beginn und am Schlusse des Schuljahres sowie am 4. Oktober und 19. November 1912 (siehe Chronik) fand ein feierlicher Gottesdienst statt. — Dreimal im Jahre, und zwar am 26. Oktober, 17. März und 30. Juni wurden die Schüler zur heiligen Beichte und tags darauf zur heiligen Kommunion geführt. Vom 15. März bis 18. März fanden die österlichen Exerzizien statt. Die Erbauungspredigten hielt Supplent Sykora.

Für die Schüler israelitischer Konfession wurden an jedem Samstag-Nachmittag Schülergottesdienste, verbunden mit einer Exhorte, abgehalten. An den Hauptfesten waren sie verpflichtet, an dem Gemeindegottesdienste teilzunehmen.

III. Themen zu den deutschen Aufsätzen und Sprech- und Redeübungen.

(* Schularbeiten.)

V. Klasse.

1. *Drei Kie'e kenn' ich, die gewaltig sind. (Rückert). — 2. a) „Wenn ich einmal der Herrgott wär' . . .“; b) 's gibt nur a Kaiserstadt, 's gibt nur a Wien! c) Aus dem Tagebuche eines Mittelschülers. — 3. *a) „Welaga nu, waltant got! wewurd skihit“; b) Die Heldensitten der alten Germanen (nach dem Hildebrandslied). c) „Wie Walther Starkhand im Wasgenwalde mit Wehr und Waffe sein Recht erficht“; d) Wilde und menschliche Züge im Walthariliede. — 4. a) Auch ein gerechter Krieg fordert viele Opfer und reichen Segen bringt den Völkern der in Ehren bewahrte Friede (Franz Josef I. 1909); b) Wohin du blickst, ist Kampf auf Erden, wohin du blickst, kann Friede werden (R. Dehmel); c) Hoamatland, Hoamatland, Han die so gern, Wia a Kinderl sei Muada, A Händerl sein'n Herrn (Stelzhammer); Augen, meine lieben Fensterlein (G. Keller). — 5. *Kurzgefaßte Übersicht über die ahd. Literaturepoche (2stündig). — 6. *Die altgermanische Mannen- und Herrentreue im „König Rother“. — 7. a) Eine Idylle aus meiner Kinderzeit

Erzherzog Rainer-Gymn.

(in Prosa oder in Versen); *b*) 'n Müedern iehna Herz Is an ewiga Brunn (Stelzhammr.);
c) Der Mensch ist nie so schön, als wenn er um Verzeihung bittet oder selbst verzeiht
(Jean Paul). — 8. **a*) Rüdiger von Bechelaren, ein „vater aller tugende“; *b*) Warum wurde
Dietrich von Bern gegen das Ende des Nibelungenliedes eingeführt und welche Rolle wurde
ihm zugewiesen? *c*) Die Treuen und die Untreuen im Nibelungenliede und in der Gudrun;
d) Wie sucht Hartmann von Aue im Iwein die dem Deutschen gar zu fühlbare Härte
Laudinens zu mildern? — 9. *a*) Die Sprichwörter: Ohne Rast, sonder Hast — Zeit ist
Geld — Eile mit Weile — sind in Einklang zu bringen; *b*) Der Mensch — ein Kind
der Zeit, ein Herr der Zeit, ein Raub der Zeit: *c*) Vergessen — ein Fehler, eine Schuld,
ein Glück, eine Tugend. — 10. *Walter von der Vogelweide, ein frommer und ein deutscher
Mann, ein Säng' von Lenz und Liebe.

VI. a Klasse.

*1. Ein Brief. — 2. *a*) Die Motivierung in Hans Sachs' „fahrendem Schüler“. *b*) Male-
risches in Heyses „Andrea Delfin“. — *3. Charakteristik Hektors nach dem 6. Gesang der
Ilias. — 4. Eine Weihnachtsgeschichte. 5. Das Elfenreich, nach Shakespeares „Sommernachts-
traum“. — *6. Nehmet den heiligen Ernst mit in das Leben hinaus, denn der Ernst, der heilige,
machtet allein das Leben zur Ewigkeit (Goethe). — 7. Just und Werner. (Ein Vergleich
der beiden Charaktere nach Lessings Minna von Barnhelm). — *8. *a*) Über den Laokoon
des Sophokles; *b*) Mit welchen Vorzügen schmückte die Natur unser Vaterland? — 9. *a*) Die
drei Zeitalter der Sprache. (Nach Herder); *b*) Das Mütterchen in Voßens Gedicht: „Der
siebzigste Geburtstag.“ — *10. Die Redekünste des Marc Antonius in Shakespeares „Julius
Cäsar“, III, 2.

VI. b Klasse.

*1. Ein Erlebnis. — 2. Direkte und indirekte Charakteristik in Hans Sachs' Fast-
nachtsspiel; *b*) Komposition der Novelle „Andrea Delfin“. — *3. *a*) Der Krieg in
seiner Wirkung auf die Familie, gezeigt an „Horace“ v. Corneille; *b*) Inwiefern bezeichnet die
Literatur des XVII. Jahrhunderts einen Fortschritt? — 4. Eine Weihnachtsgeschichte. —
5. Der Mensch als Sohn und als Herr der Zeit. — *6. Wie kommt es, daß Homer, der
im strengsten Sinne des Wortes ein Nationaldichter war, dennoch zugleich für alle Zeiten
und Völker gedichtet hat? — 7. Charakteristik einer der Hauptpersonen in Goethes „Götz
von Berlichingen“. — *8. Ein wahrer Dichter muß in seiner Sprache schreiben. (Nach
Herder: Fragmente über die neuere deutsche Literatur III). — 9. Warum setzen wir an
die Wende des 15. und 16. Jahrhunderts den Beginn einer neuen Zeit? — *10. Die Zu-
stände Italiens zur Zeit des Torquato Tasso.

VII. Klasse.

a) Schriftliche Arbeiten:

- 1.* *a*) Und die neuen Bürger ziehen,
Von der Götter sel'gem Chor
Eingeführt, mit Harmonien
In das gastlich offene Tor. (Schiller: Das eleusische Fest.)
b) Soldaten, Bauern und Bürger im Dreißigjährigen Kriege. (Nach Wallensteins
Lager.)
- 2.* Die Sendung Johannes-Glaube, Unglaube und Aberglaube. 3. Die tragische
Schuld Wallensteins.
- 4.* *a*) Die Erzählung des Richters in Goethes Hermann und Dorothea.
b) Mondbeglänzte Zaubernacht,
Die den Sinn gefangen hält,
Wundervolle Märchenwelt,
Steig auf in der alten Pracht. (Tieck: Kaiser Oktavianus.)

5. a) Burleigh und Talbot, die Ratgeber Elisabeths. b) Die Distribution des Mittelbegriffes in ihrer Anwendung auf die Erkenntnis logischer Trugschlüsse. (Mit Beispielen.) 6.* a) Prinz Friedrich von Homburg. (Eine Charakteristik.) b) Im Winter — einst und jetzt. 7.* a) Das Reich der Dichtung ist das Reich der Wahrheit. (Chamisso.)
b) Man steigt nicht ungestraft vom Göttermahle
Herunter in den Kreis der Sterblichen.
Der Arm, in dem die gold'ne Leier ruhte,
Der ist geweiht, er fasse Niedres nicht. (Grillparzer; Sappho.)
8. a) Hedwig und Gertrud, zwei Frauengestalten aus Schillers Wilhelm Tell.
b) . . . Des Todes rührendes Bild steht
Nicht als Schrecken dem Weisen und nicht als Ende dem Frommen.
(Goethe.)
- 9.* a) Medea, die Kolcherin, in Griechenland. b) Induktion und Deduktion, die Methoden der Forschung und des Unterrichtes. (An einem selbstgewählten Beispiel zu zeigen.) 10. a) Die Frage der Schuld in Grillparzers Ahnfrau. b) Die Übersetzungen der ersten Worte des Evangeliums Iohannis in Goethes Faust.

b) Sprech- und Redeübungen: Beckmann: Die Jungfrau von Orleans in Geschichte und Dichtung. — Bergel: Grillparzer: Der Gastfreund. — Burian: Goethe und Homer. — Dätzel: Ibsen: Gespenster. — Ehrenfest: Die Chemie in der Photographie. — Heber: Zusammenhang von Religion, Kunst und Philosophie in Altertum, Mittelalter und Neuzeit. — Joachimsman: Napoleon und Königin Luise. — Kaps: Ferdinand Raimund. — Kraus: Medea in der Sage und bei Grillparzer. — Messer: Josef Frh. v. Eichendorf. — Neumann: Selbstbiographisches in Grillparzers Novelle: Der arme Spielmann. — Ortony: Faust II. 1. 2. — Pizzini: Zur Jahrhundertfeier der deutschen Befreiungskriege. — Pollak: Faust II. 4. 5. — Ranzenhofer: Die Musik in Österreich seit Beginn der Neuzeit. — Richter: Die Teilung des Balkan. — Roth: Adalbert Chamisso. — Rubinstein; Heinrich Heine. — Scharmann: Zwei Märchen von Oskar Wilde. — Schwartz: Bericht über den Zehnkampf der niederösterreichischen Mittelschulen am 24. Mai 1913. — Schwätzer: Faust II. 3. — Sterzer: Ludwig Devrient. — Wagner O.: Zur Feier Richard Wagners. — Weißmann: Bernhard Shaw und die Romantik.

VIII. Klasse:

- a) Schriftliche Arbeiten: 1. *König Ottokars Schuld und Sühne (zweistündig). — 2. Welche Auffassung von den Germanen bekundet Tacitus in der „Germania“? — 3. a) *„Das Reich der Dichtung ist das Reich der Wahrheit“. (Chamisso). b) „Nicht gut, nicht schlimm ist, was die Götter geben, und der Empfänger erst macht das Geschenk“. (Grillparzer.) (Zweistündig.) — 4. a) Das Recht des Individuums und das des Staates, darzustellen nach dem Konflikte in Hebbels „Agnes Bernauer“. b) Vergleich zwischen Hebbels „Agnes Bernauer“ und Schillers „Kabale und Liebe“. 5. *a) Grillparzers (Hebbels, O. Ludwigs) Frauengestalten. b) Der Traum als Erzieher. c) Die Bedeutung der Jahreszeiten, insbesondere des Winters für das soziale Leben. (Zweistündig.) — 6. *a) Die Teilnahme der deutschen Dichtung an den weltgeschichtlichen Ereignissen des XIX. Jahrhunderts. a) Elektrizität und Technik. (Zweistündig.) — 7. Ein Thema nach freier Wahl. — 8. *a) *Ὁὐδείς ἐλεύθερος θανάτου μὴ καταφρονῶν*. b) Die Bedeutung der Verkehrsmittel für das kulturelle Leben der Gegenwart. c) Die Schicksalsidee in der modernen Dichtung. (Dreistündig.) — 9. Reifeprüfungsarbeit. — b) Sprech- und Redeübungen: 1. Demetrius in der Geschichte, bei Schiller und bei Hebbel (Richter). — 2. Das Estherproblem in der Weltliteratur mit besonderer Berücksichtigung von Grillparzers Esther-Fragment. — 3. Über Heinrich v. Kleist; a) „Die Hermannsschlacht“ (Kornfeld). b) „Michael Kohlhaas“ (Neumann Alfred). c) „Der zerbrochene Krug“ (Blumenkranz). — 4. Über Grillparzers „Der Traum, ein Leben“. (Rosner). — 5. Hebbel in seinen Tagebüchern

(Smolè). — 6. Otto Ludwigs Makkabäerdrama (Korn). — 7. Adalbert Stifter, sein Leben und seine Dichtungen. (Wallner). — 8. Laube als Burgtheaterdirektor (Holz). — 9. Über Gustav Freytags Romanreihe „Die Ahnen“ (Nasch). — 10. Anzengrubers Bauertragödie „Der Meineidbauer“ (Meller.)

IV. Freie Gegenstände.

Freihandzeichnen am Obergymnasium. Zeichnen des menschlichen Kopfes nach Reliefdarstellungen, vollrunden Büsten und lebenden Modellen. Landschaftsstudien, Stilleben. 3 Stunden. Prof. Josef Beyer.

Stenographie. I. Kurs. Schriftzeichen und deren Verbindung, Vokalisation, Wortzusammensetzung, Wortkürzung, Vor- und Nachsilben, Leseübungen. — II. Kurs. Wiederholung und ausführliche Behandlung der Satzkürzungslehre. — Praktische Übungen. 2 Stunden. Prof. Alois Kornitzer.

Gesang. I. Kurs (2 Stunden wöch.). Tonlehre, das Noten- und Liniensystem. Kenntnis der Noten im Violinechlüssel, deren Gestalt und Geltung, Pausen, Taktstrich, Takt, Taktordnungen und Taktieren sämtlicher Taktarten, deren Betonung. Notenschreiben, Entwicklung sämtlicher Dur- und Molltonleitern. Treffübungen der verschiedenen Intervalle. Ein- und zweistimmige Lieder. — II. Kurs. (2 Stunden wöch.). Erweiterung der Theorie. Zur Einübung gelangten Gesänge für gemischten Chor und für Männerchor. Gelegentlich Mitteilung der wichtigsten biographischen Daten über die Hauptvertreter der alten und neuen Musik. — Josef Pressl.

Kirchengesang. (1 Stunde wöch.). Geistliche Gesänge mit deutschem und lateinischem Texte. — Josef Giegl.

V. Unterstützungswesen.

1. Stipendien.

A. Stiftungen für Schüler des k. k. Erzherzog Rainer-Realgymnasiums, vordem Leopoldstädter Kommunal-Real- und Obergymnasiums.

Im Berichtsjahre wurde mit Erlaß der k. k. n. ö. Statthalterei vom 14. November 1912 Z. IX—3626/7 die Gabriel Schlesingersche Stiftung stiftungsbehördlich genehmigt, deren Stiftsbrief im Auszuge folgt.

Das Kapital derselben besteht aus der vinkulierten 4⁰/₁₀ Kronenrente vom 1. März 1912 Nr. 93425 im Nominalwerte von 2500 K, lautend auf die Direktion des Erzherzog Rainer-Realgymnasiums in Wien namens der Gabriel Schlesinger-Stiftung für Schüler dieses Realgymnasiums und aus dem gleichlautend vinkulierten Einlagebuche der Zentralsparkasse der Gemeinde Wien Nr. 52612 im Betrage von 321 K 56 h.

Die Verwaltung der Stiftung steht der Direktion und dem Lehrkörper des k. k. Erzherzog Rainer-Realgymnasiums in Wien zu. Die Verleihung dieses Stipendiums erfolgt über Vorschlag des Seniors des Lehrkörpers im Vereine mit dem Direktor und zwar mit Stimmenmehrheit.

Bei gleicher Stimmenzahl entscheidet die Stimme des Direktors.

Die Interessen des Stiftungskapitals sind vom Schuljahre 1912/13 angefangen halbjährig an einen Schüler der Anstalt, welcher im Genusse des an der Anstalt bestehenden Gabriel Schlesinger-Annuallegates sich befindet, respektive dem ein solcher Platz gleichzeitig verliehen wird, auszufolgen.

Der Name dieses Schülers und die Höhe des ihm zugewiesenen Stipendienbetrages wird in dem Jahresprogramme der Anstalt jeweils verzeichnet werden.

An der Anstalt bestehen demnach die auf Seite 38 und 39 angeführten Stipendien

Das auf den Namen der zu errichtenden Erzherzog Rainer-Stiftung lautende Einlagebuch der I. österr. Sparkassa Nr. 397767 hatte im Vorjahre einen Wert von . K 2818.45 die Jahresinteressen vom 1. Januar bis 31. Dezember 1912 betragen „ 94.95 demnach ist der gegenwärtige Wert des Einlagsbuches K 2913.40

B. Auswärtige öffentliche Stipendien.

a) Für die Dauer der Studien.

P.-Nr.	Name des Stipendisten	Klasse	Bezeichnung des Stipendiums	Verleihungs-Behörde, Datum und Zahl des Verleihungsdekretes	Betrag K
1	Kornfeld Karl	VIII.	Anna Holzinger	K. k. n.-ö. Statthalterei, 15. März 1910, Z. 14—IX.	600
2	Steinschaden Hans	VIII.	Juliane Sträußlersche Stiftung*)	Magistrat Wien. Abt. XIII-9697/12 vom 28. Februar 1913	600
Summe .					1200

b) Für die Dauer des Schuljahres 1912/1913.

P.-Nr.	Name des Stipendisten	Klasse	Bezeichnung des Stipendiums	Verleihungs-Behörde, Datum und Zahl des Verleihungsdekretes	Betrag K
1	Klein Abraham	II a	Salomon Goldschmidtsche Stiftung für Gymnasialschüler	Israel. Kultusgemeinde, 26. Februar 1913, Z. 5095 ex 1912	100
2	Einig Berl	III a	Dr. Adolf Jellinek Widmung für Talmudschüler	17. Februar 1913, Z. 3814 ex 1912	100
3	Kobler Hans	III a	Ettel Goldschmidtsche Stiftung für Gymnasialschüler	31. März 1913, Z. 245 ex 1913	100
4	Weinberger Richard	III b	wie I	wie I	100
5	TeltschFriedr.	IV b	Handstipendium	19. Februar 1913, Z. 3814 ex 1912	100
6	Goldberg Simon	VI a	Dr. Adolf Schmiedlsche Widmung für Talmudschüler	9. Februar 1913, Z. 3817 ex 1912	100
7	Glasgall Bruno	VI b	Theod. u. Alfons Glasersches Stipendium**)	14. Mai 1913, Z. 1040 ex 1913	80
8	Fruchter Theodor	VIII.	Samuel Süssermann	24. September 1912, Z. 3133 ex 1912	200
9	Sterzer Chajem	VIII.	Samuel Süssermann	24. September 1912, Z. 3133 ex 1912	200
Summe .					1080
Gesamtsumme .					2280

*) Kumulierung gestattet durch Erlaß der k. k. n.-ö. Statthalterei vom 23. Mai 1913, Z. IX—1529/1. **) Kumulierung gestattet durch Erlaß der Israel. Kultusgemeinde vom 19. Juni 1913, Z. 1040 ex 1913.

	Name der Stiftung Jahr der Errichtung	Anzahl der Plätze	Betrag eines Platzes	Stammkapital	Bestimmt für
1	Anton Brendlersche Stipendienstiftung 1894	1	84 K	Notenrente Nr. 196.722 1000 fl. = 2000 K Nominale	einen röm.-kath. Schüler der Anstalt auf die Dauer der Studien
2	Ignaz Franksche Stipendienstiftung 1873	2	300 K 30 h	Notenrente Nr. 196.723 7150 fl. = 14.300 K Nominale und Spar- kassabuch der ersten Österr. Sparkassa Nr. 640.275 mit einem Werte von 51 K 82 h am 31. XII. 1912	je einen Schüler des Unter-, beziehungsweise Obergyrnasiums der Anstalt auf die Dauer von 2 Jahren. Eine Wiederverleihung ist ausgeschlossen
3	Rudolf Pokornysche Stipendienstiftung 1880	1	84 K	Silberrente Nr. 67.585 1000 fl. = 2000 K Nominale	einen Schüler des Obergyrnasiums auf die Dauer der Gym- nasialstudien
4	Gabriel Schlesin- gersches Annuallegat 1868	10	100 K	1000 K sind in zwei im Mai u. November fälligen Raten aus dem Ertragnis des Zinshauses Nr. 330 in der Leopoldstadt zu entrichten	5 christliche und 5 jüdische Schüler der Anstalt auf die Dauer eines Jahres. Wieder- holte Verleihung an einen und denselben Schüler ist nicht aus- geschlossen
5	Gabriel Schlesinger- Stiftung 1912	1	100 K	4 ⁰ / ₁₀ Kronenrente vom 1. III. 1912 Nr. 93.425, 2500 K Nominale und Ein- lagebuch der Zentral- sparkassa der Ge- meinde Wien mit einem Werte von 321 K 56 h am 31. XII. 1912	einen Schüler der Anstalt, welcher sich im Genusse eines sub 4 angeführten Annuallegates be- findet oder dem ein solcher Platz gleich- zeitig verliehen wird

Vorzugsrechte	Präsentant und Verleiher	Im Genusse des Stipendiums standen in diesem Schuljahre		Verleihungsdaten
Soll womöglich einem Schüler verliehen werden, der bereits im Genusse eines Stipendiums im Betrage bis zu 200 K steht.	Lehrkörper	Rab Gottfried im I. Semester	III b	Konferenzbeschluß vom 22. XI. 1912
		Kratochwil Josef im II. Semester	III a	Konferenzbeschluß vom 5. III. 1913
—	Lehrkörper	Tintner Erwin	IV b	Konferenzbeschluß vom 18. XI. 1911
		Smolé Kasimir	VIII.	Konferenzbeschluß vom 18. XI. 1911
Für einen würdigen und dürftigen Schüler der V. Klasse mit Vorliebe für Geographie u. Geschichte	Lehrkörper	Rosner Wilhelm	VIII.	Konferenzbeschluß vom 27. X. 1910
—	Direktor	a) Swoboda Eduard	IV b	Direktions- Entschliebung vom 27. X. 1910
		Stoschitzky Ludw.	V.	22. XI. 1909
		Dedič Engelbert	VIII.	22. XI. 1909
		Demal Johann	VIII.	22. XI. 1912
		Steinschaden Hans	VIII.	28. XI. 1907
		b) Siegler Isidor	IV b	18. XI. 1911
		Glasgall Bruno	VI b	22. XI. 1909
		Schwätzer Emil	VII.	18. XI. 1911
		Landau Hermann	VIII.	18. XI. 1911
		Rosner Wilh. *)	VIII.	27. X. 1910
—	Über Vorschlag des Seniors Lehrkörper mit dem Direktor	Demal Johann	VIII.	Konferenzbeschluß vom 22. XI. 1912

*) Kumulierung gestattet mit n.-ö. Statthaltereierlaß vom 14. November 1910, Z. IX—3583.

2. Schülerlade.

Verwalter: Professor Hermann Hinghofer.

Nach dem vorjährigen Ausweise bildeten das Vermögen der Schülerlade am Schlusse des Schuljahres 1911/12 folgende Werte:

1. Notenrente vom 1. November 1898, Nr. 103198, über 5700 fl. =	K 11400.—
2. Notenrente vom 1. Februar 1899, Nr. 193074, über 400 fl. =	„ 800.—
3. Notenrente vom 1. Mai 1900, Nr. 106484, über 500 fl. =	„ 1000.—
4. Silberrente vom 1. Juli 1900, Nr. 91689, über 800 fl. =	„ 1600.—
5. Einlagsbuch der I. Österr. Sparkasse Nr. 4507 mit	„ 603.28
6. Einlagsbuch der Unionbank Nr. 98096 mit	„ 749.42
Summe .	K 16152.70

A. Gebarungsausweis.

I. Einnahmen.

Überschuß aus dem Schuljahre 1911/12	K —.08
Spende des Herrn Siegmund Schiller	„ 20.—
Spende einer Ungenannten	„ 30.—
Spende eines Schülers	„ 1.—
Spende der Abiturienten des Schuljahres 1911/12: Mrazek 60 K; Bäcker, Kühnreich je 20 K; Eisenstein, Herschmann, Stransky je 10 K; Rosenwald, Spitzer, Weiß je 5 K; Munk 3 K; Deutsch, Fleischmann, Schuschny, Žabža je 2 K	„ 156.—
Spende der Oktavaner	„ 17.—
Für Duplikate von Schülerlegitimationen	„ 5.60
Erlös für im Vorjahre übriggebliebene Badekarten	„ 2.—
Ersatz für ein beschädigtes Buch	„ 1.60
Reinertrag der Schülerakademie vom Februar 1913	„ 423.20
Überschuß einer Sammlung für einen Kranz	„ 3.—
Fund im Anstaltsgebäude	„ —.10

Ergebnis der unter den Schülern eingeleiteten Sammlung:

- I. a-Klasse: Goldmann 1 K 20 h; Fried 1 K 10 h; Aschermann, Barteau, Bauernfreund, Benies, Bloch, Felsenstein, Frankfurter, Fuchsgelb, Goldenberg, Grünberg, Grünzweig, Heller, Hirsch, Horn Ernst, Hutschenreiter, Kober, Körner, Loschitzer je 1 K; Lamm 80 h; Dziewjentnik 70 h; Baken, Fichtmann, Halpern je 60 h; Barat, Brumberg, Freistadt, Fröschl, Goldsmann, Gutentag, Kessler, Kraus, Licht je 50 h; Fleischmann, Goldblatt, Gropp, Korczyn je 40 h; Budabin, Blumenfeld, Horn Josef je 30 h; Hoffmann, Huber, Kleinmann Eduard, Kleinmann Emanuel je 20 h; Blechinger 10 h K 31.50
- I. b-Klasse: v. Schweigert 20 K 10 h; Scharman 5 K; Singer Kurt 2 K 20 h; Rosenberg, Steinberg Kurt je 2 K; Machlup 1 K 50 h; Weinberger 1 K 10 h; Morini, Pliska, Rosenzweig, Singer Rudolf, Sternberg Julius, Unger, Wagner, Warkany je 1 K; Reimann 80 h, Schneider 70 h; Schindel 60 h; Munk, Pisk, Reitmann, Rubinstein, Schläffer, Silbermann je 50 h; Tintner 40 h; de Majo, Quittner, Rohne, Schachel, Schöntag, Schüller Otto je 30 h; Rosen, Schön, Schrenk, Spielmann, Wolfssohn je 20 h; Mandl, Menkes, Pavelka, Pröhl, Reich, Schüller Richard, Wollner je 10 h K 50.90
- II. a-Klasse: Feuerstein 10 K; Glass, Hohenberg, Kohn Friedrich, Mandler je 5 K; Frankl, Kunstadt, je 4 K; v. Brandhuber, Lorber je 3 K; Gutfreund, König,

- Kornreich, Linhart je 2 K; Adler Paul, Belf, Blatt, Breiner, Feimann, Flußmann, Frost, Heller, Hirschfeld Siegfried, Hoffmann, Hönigsfeld, Kail, Kosiha, Löwy, Milch je 1 K K 67.—
- II. b-Klasse: Neurath 4 K; Rösler 2 K 94 h; Wagner Max, Weiß Paul, Wessely, Wischnowitz je 2 K; Planer Hans, Planer Ludwig, Pollak je 1 K 50 h; Reichfeld, Storch je 1 K 20 h; Machon, Marcus, Neubauer, Pischtiak, Reismann, Reiß Rudolf, Reiterer, Reményi, Rosenauer, Schapire, Schiller, Schlesinger Benno, Schönthal, Schwarz Paul, Segall, Silberberg, Treusch, Weißelberger, Wetreich, Wodak, Zykán je 1 K; Rieger, Schwarz Ludw., Sternberg je 60 h; Pilpel, Reiß Karl, Samwald, Wasservogel je 50 h; Osterjung, Rothstein, Sruh, Steinhart, Stockknopf, Wind je 40 h; Parak 30 h; Mestler, Weiß Josef je 20 h; Weiß Heinrich 16 h; Steiner 10 h K 50.—
- III. a-Klasse: Bittner 2 K; Altmann, Blauhorn, Blum, Chlamtatsch, Dohan, Fidesser, Freund Karl, Grünspan, Kobler, Kohn Ernst, Kratochwil, Kuhner, Lassner, Lettmayr, Singer je 1 K K 17.—
- III. b-Klasse: Seiler 5 K; Schrecker, Trost je 2 K; Rubinstein 1 K 60 h; Rappaport Hans, Weinmann je 1 K 10 h; Marczak, Max, Riesenfeld, Seidler, Steuer, Wiener je 1 K; Katscher, Reichmann je 60 h; Medak, Müller, Rappaport Paul, Schubert, Sperling, Steinhart, Sternberg, je 50 h; Schleißner, Selinger, Singer, Ungar, Weiß Robert je 40 h; Kleiner, Neiger, Schlesinger je 30 h K 26.40
- IV. a-Klasse: Frisch 9 K; Hammerschlag 6 K; Friedmann, Gutmann Fritz, Harrer je 5 K; Goldschmidt Max, Hoffmann, Kitt je 4 K; Bäcker, Fleischmann, Földes, Herrman, Jahr, Löw, Lustig je 3 K; Fischmeister, Fuchs, Gutmann Paul, Kohn je 2 K; Bauer, Beckert, Feger, Fischl, Goldschmied Erich, Groner, Groß, Grünhut, Hinnerth, Hirschberger, Klausschames, Križ, Lampel, Loebel Mathias, Neumann je 1 K K 86.—
- IV. b-Klasse: Piowati 7 K 10 h; Sachs 6 K 60 h; Tugendhat 5 K; Wenzl 3 K 40 h; Pach 3 K; Olschowy 2 K; Wohlgemuth 1 K 40 h; Sittig 1 K 22 h; Nentwig, Österreicher, Rösler, Weschler je 1 K 20 h; Schubert, Stern, Weißmann Friedrich je 1 K 10 h; Pallester, Peschek, Pollak, Rosenzweig, Schönwald, Ullmann, Weintraub, Weißmann Erich, Weißmann Hugo, Wilhelm, Zwicker je 1 K; Perlhefter, Swoboda, Tintner, Weininger je 60 h; Mász 56 h; Quittner, Starer, je 50 h; Siegler 40 h; Senf 10 h; Ein Ungenannter 1 K 44 h K 54.72
- V. Klasse: Polacco 10 K; Stern, Weitzmann je 5 K; Waller 4 K; Deutsch, Grünbaum, Honig, Karlik, Koch, Morgenstern, Schnek, Schwadron, Werner, Zipser je 2 K; Braun, Fleischer, Henkl, Messer, Pinkas, Politzer, Schlesinger, Schneider, Schreiber, Stricker, Weinberger, je 1 K K 55.—
- VI. a-Klasse: Berger, Raschka je 10 K; Abeles 5 K; Hauser 4 K; Tonello 3 K; Kretz, Rapaport je 2 K; Pollak 1 K K 37.—
- VI. b-Klasse: Honig 4 K; Beth 3 K; Bäcker, Links, Tersch, Zwilling je 2 K; Mittler, Neubauer Bruno, Neubauer Leo, Rosenbaum, Singer je 1 K 50 h; Weinmann 1 K; Merkel 50 h K 24.—
- VII. Klasse: Scharman 10 K; Dättel, Ortony, Pizzini je 5 K; Wagner Otto 4 K; Kanner, Kaps, Kaufthell, Kraus, Pollak je 3 K; Bergel, Ehrenfest, Opper je 2 K; Donath, Engel, Joachimsmann, Kandel, Korkes, Neumann, Riedl, Roth, Rubinstein, Sterzer, Wagner Ednard je 1 K K 61.—
- VIII. Klasse: Holz 10 K; Helly, Lippay je 5 K; Duschak, Husserl je 1 K; Leitner 60 h; Dux 50 h; Korn 40 h K 23.50

Summe . K 584.02

Spende der löbl. israelitischen Kultusgemeinde in Wien	200.—
Interessen des Einlagsbuches der I. Österr. Sparkassa Nr. 4507 vom 1. Januar bis 31. Dezember 1912	23.45
Interessen des Einlagsbuches der Unionbank Nr. 98096 vom 1. Januar bis 31. Dezember 1912	31'25
Interessen des Stammvermögens von 14.800 K, und zwar:	
einer Notenrente über 5700 fl. = 11400 K vom 1. Mai 1912 bis 1. Mai 1913	456.—
einer Notenrente über 400 fl. = 800 K vom 1. Februar 1912 bis 1. Februar 1913	33.60
einer Notenrente über 500 fl. = 1000 K vom 1. Mai 1912 bis 1. Mai 1913	40.—
einer Silberrente über 800 fl. = 1600 K vom 1. Januar 1912 bis 1. Januar 1913	64.—
Summe	K 2091.90

II. Ausgaben.

Postauslagen	K 1.90
Ersatz für Bucheinbände an den Verlag Arnold	4.—
Für Buchdruckerarbeiten	24.—
Für 50 Paar Turnschuhe	126.30
Zur Ergänzung der Gülcherstiftung	34.50
Handunterstützungen an 8 Schüler	252.—
Für Notenmaterial zur Schülerakademie 1911	47.64
Für neuangekaufte Lehrbücher	724.45
An die Bezirksgruppe Leopoldstadt des Vereines „Ferienhort für bedürftige Gym- nasial- und Realschüler“	200.—
Summe	K 1414.79

III. Aus der Gegenüberstellung der Einnahmen mit K 2091.90

und der Ausgaben mit	K 1414.79
ergibt sich ein Überschuß von	K 677.11

welcher Betrag in dem Einlagebuch der Unionbank gutgeschrieben wird, so daß das Gesamtvermögen der Schülerlade nunmehr die Höhe von 16.829 K 81 h besitzt.
Die Rechnungen wurden vom Rechnungsprüfer, Prof. Josef Nitsche, am 30. Juni geprüft und in Ordnung befunden.

B. Bibliotheca pauperum.

Nicht bloß die Einführung der neuen Lehrpläne, auch die fortschreitende Umwandlung der Anstalt in ein Realgymnasium stellten an die Leistungsfähigkeit dieser Institution starke Ansprüche.

In dankenswerter Weise wurde die Neueinführung von Lehrbüchern beziehungsweise neuen Auflagen von den Herren Verlegern durch Gewährung von Freixemplaren unterstützt. So spendeten: Verlag Tempsky: 14 Wettstein, Botanik, je 15 Suppanttschitsch Arithmetik und Geometrie, Oberstufe, 15 Woynar, Altertum, je 8 Altschul, Körperlehre und Graber-Latzel, Zoologie. Verlag Arnold: 10 Nahrhaft-Schuster, Lat. Übungsbuch I. Verlag Graeser: 8 Stefan, Lehrgang der französischen Sprache II. Verlag Deuticke: 5 Rippel, Chemie. K. k. Schulbücherverlag: je 5 Bauer-Jelinek-Pollak-Streinz, Lesebuch I, II, je 6 VI (Ausgabe für Realgymnasien) und VIII.

Bester Dank sei auch jenen Herren Verlegern gesagt, die, ohne daß ein besonderer Anlaß vorlag, die Bitte der Schülerlade um Zuwendung von Büchern nicht unberücksichtigt ließen. Es spendeten:

Verlag Deuticke: 9 Jacob, Arithmetik, Unterstufe, je 3 Schiffner-Travniček, Raumlehre I, II, III. Verlag Graeser: 5 Stefan, Lehrgang der französischen Sprache I. Verlag Gerold: je 5 Lindner-Leclair-Lukas, Logik und Psychologie. Verlag Hölder: 5 Rebhann, Neuzeit, 3 Hannak, Vaterlandskunde, 5 Wolf-Pollak, Gesch. Israels II. Verlag Pichler: 2 Wallentin, Naturlehre, 1 Hora, Kirchengeschichte. Verlag Hölzel: je 1 Heiderich, Schulgeographie I, III, IV. Verlag Manz: Willomitzer-Tschinkel, Deutsche Sprachlehre. Verlag Fromme: 5 Huemer, Chrestomathie aus Plato. Verlag Löwit: je 2 Brann, Jüdische Geschichte I—IV.

Außerdem wurde der Betrag von K 724.45 zum Ankauf neuer Bücher verwendet.

Mit Büchern, beziehungsweise Atlanten wurden beteiligt, und zwar:

17	Schüler der	I a mit	146	Bücher
11	" "	I b "	63	"
13	" "	II a "	81	"
13	" "	II b "	65	"
10	" "	III a "	104	"
9	" "	III b "	71	"
6	" "	IV a "	59	"
8	" "	IV b "	66	"
5	" "	V "	54	"
14	" "	VI a "	119	"
2	" "	VI b "	27	"
11	" "	VII "	74	"
15	" "	VIII "	153	"
134 Schüler		mit 1082 Bücher		

V. Theodor Gülchersche Bücherstiftung.

In dem Vermögen der Gülcher-Stiftung trat insofern eine Veränderung ein, als der Erlös der verlostten 4 Domänenpfandbriefe zum Kaufe von K 1400 4⁰/₀iger österr. Kronenrente verwendet wurde. Durch diese Transaktion gingen nicht nur die Kapitalszinsen vom 1. März bis 1. September 1912 verloren, es mußte auch aus der Schülerlade eine Aufzahlung von K 34.50 beigesteuert werden.

Das Vermögen der Stiftung besteht demnach:

1. aus der 4⁰/₀ Notenrente Nr. 106351 per 100 fl. ö. W. = K 200.— Nominale.
2. aus der steuerfreien 4⁰/₀ österr. Staatsobligation Nr. 966687 per 1400 K.
3. aus dem Sparkassabuch der 1. österr. Sparkassa in Wien Nr. 293205, das am 31. Dezember 1911 einen Wert von K 8.68 hatte und durch den Zinsenzuwachs von K —.30 in der Zeit bis zum 31. Dezember 1912 gegenwärtig einen Wert von K 8.98 besitzt.

I. Einnahmen.

Jahreszinsen von 1	K 8.—
Halbjahreszinsen von 2	" 28.—
	<u>Summe . . K 36.—</u>

II. Ausgaben.

Defizit vom Vorjahre	K —.12
Für Ankauf der Bücher	" 35.88
	<u>Summe . . K 36.—</u>

Aus dem Ertragnisse wurden 6 Exemplare von Sachs—Villate, Enzyklopädisches Wörterbuch der französischen und deutschen Sprache, Hand- und Schulausgabe, I. Teil, angekauft und damit die Schüler Bittner Walter, Kobler Hans, Kohn Leo aus III a und Pospischil Josef, Sperling Otto, Weinberger Richard aus III b beteiligt.

Die Direktion hält es für ihre Pflicht, an dieser Stelle allen hochherzigen Gönnern und Wohltätern der Anstalt den geziemendsten Dank auszusprechen mit der innigen Bitte, derselben auch fernerhin ihr gütiges Wohlwollen zu bewahren.

VI. Vermehrung der Lehrmittelsammlungen.

A. Bibliothek.

I. Lehrerbibliothek. — I. Werke.

a) Durch Schenkung: Vom k. k. Ministerium für Kultus und Unterricht: Vierteljahresberichte des Wiener Vereines zur Förderung des physik. u. chem. Unterrichts, XV., XVI. u. XVII. Jg. Vom k. k. n.-ö. Landesschulrat: Schriften des literarischen Vereines in Wien, Bd. XV: Sauer, Grillparzers Gespräche und die Charakteristiken seiner Persönlichkeit durch die Zeitgenossen, Bd. XVII: Necker, Hermann von Gilms Familien- und Freundschaftsbriefe. — Von der Hof- und Universitätsbuchhandlung A. Hölder: Hinrichs Halbjahrskatalog. — Von Regierungsrat Direktor Leopold Eysert: Österr. Mittelschule, Jahrgang XXVI. — Von Prof. Dr. R. Engel: Philippe Monnier, Blaise der Gymnasiast. Übers. von Dr. R. Engel und Marie Doederlein. — Von Dr. K. Kupfer. L. Goldhammer, Normallensammlung, betreffend den israelitischen Unterricht an Mittelschulen. — Vom Schiller-Verein „Die Glocke“ 1863—1913.

b) Durch Kauf: Verein stenographiekundiger deutscher Lehrer und Lehrerinnen in Böhmen: Diktierbuch für stenogr. Anfangs- und Fortbildungskurse. — A. Scheindler, Praktische Methodik für den höheren Unterricht: Müllner, Methodik des geographischen Unterrichts. Jarosch, Methodik des Unterrichts in der darstellenden Geometrie und im geometrischen Zeichnen. Siegel, Methodik des Unterrichtes in der philosophischen Propädeutik. — Anzengruber, Die Kreuzschreiber. — Müller—Pouillet's Lehrbuch der Physik und Meteorologie, 10. Aufl. herausgegeben von Pfaundler, Bd. IV, 2. Abt. — Jodl, Psychologie. — Eduard Meyer, Geschichte des Altertums, III, IV, V. — Scheindler Verhandlungen der n.-ö. Mittelschuldirektoren-Konferenzen, Bd. IV. — Pastor, Geschichte, der Päpste, Bd. VI. — Suchier und Birch—Hirschfeld, Französische Literaturgeschichte, Bd. I. — Henrik Ibsen, Sämtliche Werke, Volksausgabe in fünf Bänden. — Gerhart Hauptmann, Gesammelte Werke, Volksausgabe in sechs Bänden. — Handbuch des deutschen Unterrichts an höheren Schulen, herausgegeben von Mathias, Bd. V, I. Teil. Deutsche Altertumskunde von Kaufmann, 1. Hälfte. — Wiechowski, Einführung in die qualitative chemische Analyse. — Smith, Anorganische Chemie. Elsner, Die Praxis des Chemikers. — Karl Heumanns Anleitung zum Experimentieren bei Vorlesungen über anorganische Chemie von Kühling. — Koschwitz, Les Parlers Parisiens. — Plattner, Ausführliche Grammatik der französischen Sprache, 5 Bde. — Johannesson, Was sollen unsere Jungen lesen? — Wallentin, Exkursionsbuch. — Mauler, Jahrbuch 1912/13. — Wengraf, Jahrbuch 1913. — Jahrbuch der Naturwissenschaften 1911/12. — Plinius von Kukula.

2. Zeitschriften und Lieferungswerke.

Zeitschrift für die österr. Gymnasien. — Sokrates, Zeitschrift für das Gymnasialwesen, Neue Folge. — Berl. Philologische Wochenschrift. — Neue Jahrbücher für Philologie, deutsche Literatur und Geschichte und für Pädagogik. — L'écho français. — Die neueren Sprachen. — Petermanns Geographische Mitteilungen. — Mitteilungen des Altertumsvereines in Wien. — Jahrbuch der Landeskunde von Niederösterreich nebst Monatsheften des Vereines für Landeskunde in Niederösterreich. — Zeitschrift für mathem. u. naturwiss. Unterricht. — Die Naturwissenschaften. — Grimm, Deutsches Wörterbuch, Bd. IV, Abt. I.

4. Teil, Lief. 1, Bd. X, 2. Abt. Lief. 8, 9; Bd. XI, 3. Abt., Lief. 1 u. 4.; Bd. XII, 1. Abt., Lief. 9 u. 10, Bd. XII, 2. Abt., Lief. 1; Bd. XIV, 1. Abt., Lief. 2. — Verordnungsblatt des Min. f. K. u. U. — Verordnungsblatt des n.-ö. Landesschulrates. — Mitteilungen der Gesellschaft für deutsche Erziehungs- und Schulgeschichte. — Goedeke, Grundriß der Geschichte der deutschen Dichtung, Heft 29. — Verhandlungen der zool.-botan. Gesellschaft. — Neudrucke der deutschen Literaturwerke des XVI. und XVII. Jhd., Heft 220. — Allgemeine Deutsche Biographie, Bd. LVI.

II. Schülerbibliothek.

1. Obergymnasium.

a) Durch Geschenke: E. Löffler, Ziffern und Ziffersysteme der Kulturvölker. — H. Wieleitner, Der Begriff der Zahl. — W. Lietzmann, Der pythagoreische Lehrsatz (Geschenk des Professors Dr. E. Dintzl). — H. Saure, Erzählungen nach Dramen deutscher Klassiker. (Geschenk des k. k. Prof. Dr. M. Landwehr von Pragenau). — W. Raabe, Des Reiches Krone (Geschenk der Freunde Wilhelm Raabes).

b) Durch Ankauf: A. Wiechmann, Wälder und Berge. — K. Prochaska, Illustr. Jahrbuch der Weltreisen, II. Jahrgang; Illustriertes Jahrbuch der Erfindungen. — Max Sauerlandt, Michelangelo. — W. Pinder, Deutscher Barock. — A. Fürst, Das Reich der Kraft. — J. Trojan, Unsere deutschen Wälder. — Roald Amundsen, Die Eroberung des Südpols, 2 Bände. — Union, Das neue Universum, 33. Jahrgang. — W. Spemann, Das große Weltpanorama, 12. Jahrgang. — R. E. Peary, Die Entdeckung des Nordpols. — Brüder Rosenbaum, Dalmatien. — O. Ernst, Semper der Jüngling. — M. Geißler, Inseln im Walde; Hütten im Hochwald; Das Heidejahr; Das Moordorf. — P. Keller, Die Heimat; Die alte Krone; Das letzte Märchen; Zigeunerkind; Der Guckkasten. R. Greinz, Auf der Sonnseit'n; Aus'm heiligen Landl. — E. Ertl, Feuertauf; Gesprengte Ketten. — E. v. Handel—Mazzetti, Die arme Margaret. — A. Fogazzaro, Die Kleinwelt unserer Väter. — E. Schwartz, Charakterköpfe aus der antiken Literatur. — R. Hamerling, Der König von Sion. — H. v. Kleist, Die Hermannsschlacht. — G. Freytag, Bilder aus der deutschen Vergangenheit (Auswahl). — B. Björnson, Ein froher Bursch. — J. v. Eichendorff, Aus dem Leben eines Taugenichts. — A. Hoffmann, Erzählungen. — R. Wagner, Die Meistersinger von Nürnberg. — E. Zahn, Der Büßer. — O. Kernstock, Tagesweisen. — G. v. Rüdiger, Deutsche Romantiker. — W. Jensen, Weisheit Jean Pauls. — H. Bordeaux, Furcht vor dem Leben. — Th. Fontane, Grete Minde.

2. Untergymnasium.

a) Durch Geschenke: L. Koppen, Mauerpflänzchen. — Fried. Meister, Burenblut. — P. Moriz, Sigismund Rüstig. — M. v. Felseneck, Bis an den Nordpol. — J. Verne, Zwanzigtausend Meilen unterm Meere. — A. Groner, Erzählungen aus der Geschichte Österreich-Ungarns. — K. May, Der Fürst der Bleichgesichter. — J. Kern, Unter schwarz-weiß-roter Flagge. — Ferd. Zöhler, Österr. Seebuch (Geschenke des Schülers der II. a Klasse, Heller Ernst). — J. H. Campe, Die Entdeckung von Amerika (Geschenk des Schülers der VI. Klasse, Friedrich Links).

b) Durch Ankauf: K. Anzengruber, Seegeschichten. — J. Baß, Das goldene Knabenbuch. — K. Ribbeck, In asiatischer Steppe. — A. Geyer, Goldener Humor aus alter und neuer Zeit. — O. Mylius, Die Türken vor Wien. — L. Smolle, Rund um die blaue Adria. — G. Engel, Kapitän Spiecker und sein Schiffsjunge. — L. Fulda, Alladin und die Wunderlampe. — W. Bomels, Die Biene Maja und ihre Abenteuer. — C. Falckenhorst, Vom Maultiertreiber zum General. — A. Wihlfahrt, Im Lande des ewigen Eises. — F. Treller, Eine versunkene Welt; Verschlagen in unbekanntem Meeren. — A. Passow, Indische Märchen. — V. Tornius, Der Jugend das Beste. — E. Steinacker,

Kampf und Sieg. — R. v. Kralik, Die wunderbaren Abenteuer des Ritters Hugo von Burdigal. — Fr. Hanke, Narrenstreiche. — U. Mentzel, Deutsche Heldensagen. — F. Schnürer, Habsburger Anekdoten. — W. Hauff, Liechtenstein. — G. A. Bürger, Wunderbare Reisen des Freiherrn von Münchhausen. — Friedr. Rochlitz, Tage der Gefahr. — L. Ganghofer, Der Herrgottschnitzer von Ammergau. — M. v. Eschenbach, Die Freiherrn von Gemperlein. — P. Rosegger, Maria im Elend. — Th. Storm, Eine Malerarbeit. — R. Zoozmann, Laßt uns lachen. — v. Schlicht Humoresken und Erinnerungen. — G. Gramberg, Napoleon Bonaparte. — R. Kipling, Im Dschungellande und daheim. — A. Kopisch, Allerlei Geister. — R. Schott, Der schwarze Junker. — W. v. Baudissin, Ein Jahr in Waffen. — Hans Fraungruber, Österr. Sagenkränzlein. — O. Klausmann, Lohengrin und andere Sagen; Die Nibelungen. — J. E. Paritzky, Kulturhistorische Charakterbilder. — D. v. Liliencron, Drei Kriegsnovellen; Umzingelt; Der Richtungspunkt. — G. Schwab, Das Schloß in der Höhle Xa-Xa. — F. Burgoigne, Mit der großen Armee nach Moskau; Auf dem Rückmarsche der großen Armee 1812. — F. Fleck, Feldzug in Rußland 1812; Gefangenschaft in Rußland 1812—1814. — O. Hatweg, Lustiges und Ernstes aus dem Militärleben. — G. Hennes, Die Sklaven der Marianne. — H. Schrott-Fiechtl, Der Spatz am Joch. — J. Jahn, Der Buren Kampf für Freiheit und Recht. — A. Stifter, Brigitta. — R. Kipling, Brave Seeleute.

B. a) Physikalische Lehrmittel.

Schulwiderstand und Schalttafel mit Schalter und Sicherungen.

Teslatransformator mit Ölisation — Funkenunterbrecher.

Wetterberichte der k. k. Zentralanstalt für Meteorologie und Geodynamik in Wien; Jahrgang 1913.

B. b) Chemische Lehrmittel.

Chemische und physikalische Apparate und Geräte. 1. Dewarsches Vakuumgefäß — 1 Explosionsröhre — 1 Browningspektroskop — 1 Knallgasvoltmeter — 1 Hufeisenmagnet — 1 Zylinder mit Zinkplatte für Knallgasexplosionen — 1 Eudiometer mit Platinspitzen — 1 Apparat zur elektrolytischen Darstellung des Natriums aus Ätznatron — 10 Platindrähte — 1 Exsikkator — 2 Tragbretter — 5 Pipetten — 1 Bürette — 4 Eisenröhren — 2 Schmelzlöffel — 5 Messzylinder — 3 Eprovettengestelle — 5 Teklubrenner — 2 Filtriergestelle — 1 Tischchenstativ — 1 Wasserbad — 3 Fußklemmen — 2 Kipsche Apparate — 1 Flachbrenner — 1 Wasserzersetzungsgesetz nach Hoffmann — 1 Apparat zur Synthese des Wassers — 1 Apparat zur Zersetzung der Salzsäure von Hawlicek — 2 Universalstative — 2 Spritzflaschen — 1 Tafelwage — 1 Satz Gewichte 1 g bis 2 kg — 1 Korkpresse — 1 Hydromechanischer Apparat — 1 Platintiegel — Platinblech — 1 Quarztiegel — 1 Kornwage mit Bruchgewichten — 1 Thermometer. —

Diverse Glaskolben, Glasrichter, Glasröhren — Porzellantiegel — Porzellanschalen — 1 Korkbohrer — 3 Scheren — 1 Messer — 5 Tiegeln — 1 Pinzette — Diverse Quetschhähne und Batterieklemmen — 3 Hornlöffel — 3 Glaslöffel — Diverse Leitungsdrähte und Schläuche und Drahtnetze.

Chemikalien: 2 Serien Reagenzien in 46 Stöpselflaschen mit Emailschrift — 1 Serie Reagenzien in 54 Stöpselflaschen mit Emailschrift — 14 Reagenzien in Stöpselflaschen. — 2 große Flaschen mit Salzsäure und Ammoniak.

C. Naturwissenschaftliche Sammlungen.

A. Angekauft wurden:

a) Stopfexemplare: Äskulapnatter,

b) Skelette: Kröte, Smaragdeidechse,

c) A. Peters Botanische Wandtafeln: 12 Blätter; F. Engleders Botanische Wandtafeln: 5 Blätter; Leutemanns Zoologische Wandtafeln: 8 Blätter; Meinholds Zoologische Wandtafeln: 6 Blätter;

d) Dispositive für den bot. Unterricht: 25 Stück.

B. Geschenke: Axolotl; Spirituspräparat (Frau R. H. Raimann), Seesterne (Wessely Paul, II. Kl.), Quarzkristalle, Morion (Wenzel R., IV. b), eine Insektensammlung zu Übungszwecken für die Schüier (Vom ehemaligen Schüler E. Kovács).

D. Archäologie, Geographie und Geschichte.

Durch Ankauf:

Spruner-Bretschneider, Historischer Wandatlas, 10 Karten. — Benndorf, Tafeln vorgeschichtlicher Gegenstände, 5 Tafeln. — Baldamus, Wandkarte von Deutschland und Italien im XIX. Jahrhundert. — Hottenroth, Trachten, Haus-, Feld- und Kriegsgerätschaften der Völker alter und neuer Zeit. — Pragmatische Sanktion (Bromsilberabdruck, Pichler). — Monatsblatt der Numismatischen Gesellschaft. — Geographenkalender.

Durch Geschenke:

Vom Direktor: a) Hölzelsche Charakterbilder: 1. Gibraltar, 2. Elbrus, 3. Australalpen. — b) Heidrich, Isochronenkarte von Österreich-Ungarn. — Von dem Schüler der VI. a Weiler: 22 Ansichtskarten.

E. Geometrische Lehrmittel.

Keine Vermehrung.

F. Zeichenlehrmittel.

Durch Ankauf:

I. Lehrmittel: Schmetterlinge in Glasrahmen (Pegasus, Brauner Bär, Goliathkäfer) — Gepreßte Blätter in Glas. — Eine Druckerpresse. — Kistchen mit Werkzeugen (Hammer, Zange, Hobleisen, Flacheisen, Ahle, Ziehklinge). — II. Lieferungswerke und Bücher: Deutsche Kunst und Dekoration, XVI. Jahrgang. — Alois Kurzfeld, Naturgemäßer Zeichen- und Kunstunterricht (5 Teile). — Schauen und Schaffen, Zeitschrift des deutschen Zeichenlehrervereins. XXXIX und LX. Jahrgang. — Richard Rothe: Erläuterungen zu den neuen Lehrplänen.

Durch Geschenke:

In allen Klassen wurden von einzelnen Schülern Flaschen, Zigarrenkistchen, Schachteln usw. zu Unterrichtszwecken gewidmet.

G. Lehrmittelsammlung für die katholische Religionslehre.

O. Doering-Dachau, Berühmte Kathedralen der nachmittelalterlichen Zeit; Berühmte Kathedralen des Mittelalters. — A. Fäh, Murillo. — A. Reiffenstein, Wiener Kirchen. — P. C. Wirz, Die heilige Eucharistie. — H. Reimers, Kölner Kirchen. — W. Rothes, Die Madonna; Christus.

H. Gesang.

Durch Ankauf:

„Die Landsknechte“, Männerchor von J. Strizko.

Stand der Lehrmittel am Schlusse des Schuljahres 1913.

	Zuwachs	Stand am Schlusse 1913
A. I. Lehrerbibliothek:		
An Stücken (Bänden)	72	7826
II. Schülerbibliothek:		
Zahl der Bände	114	1976
B. a) Physikalische Apparate		
Chemische Apparate	1	528
Wandtafeln	14	44
b) Apparate zur Experimentalpsychologie	—	54
C. I. Zoologische Sammlungen:		
Wirbeltiere	4	756
Wirbellose	1	4524
Sonstige zoologische Gegenstände	—	161
II. Botanische Sammlungen:		
Herbariumblätter	—	20000
Sonstige botanische Gegenstände	25	1022
III. Naturgeschichtliche Abbildungen (in Werken)		
	32	240
IV. Mineralogische Sammlungen:		
Naturstücke	5	2667
Kristallmodelle	—	338
Apparate	—	6
V. Technologische Gegenstände		
	1	31
D. Geographisch-historische Sammlung:		
I. Wandkarten		
Wandtafeln für den Unterricht im Kartenlesen	12	323
Atlanten	—	12
Globen	—	58
Tellurien	—	5
Kompaß	—	3
Plastische Karten	—	2
Handkarten	—	5
Geographische Bilderwerke	—	49
Archäologisch-geschichtliche Bilderwerke (Stammtafeln etc.)	1	37
Photographien (nebst 2 Stereoskopapparaten)	2	55
Ansichtskarten	—	336
Diapositive	22	140*
	—	746

*) Im Vorjahre wurden von den Schülern der Va Koch und Weiler 50, beziehungsweise 24 und von dem Schüler der VIa Thiersfeld 44 Ansichtskarten (zusammen = 118) geschenkt, die nicht mehr in das Zuwachsverzeichnis aufgenommen werden konnten.

	Zuwachs	Stand am Schlusse 1913
II. Münzensammlung:		
a) Münzen aus dem Altertum	—	1378
" " " Mittelalter	—	111
" " " der Neuzeit	—	674
zusammen	—	2163
b) Denkmünzen	—	69
c) Papierscheine	—	22
d) Gipsabdrücke	—	1003
e) Medaillen- und Siegelabdrücke in Siegelwachs	—	190
f) Phototypien	—	33
III. Archäologische Sammlung:		
Statuetten und Büsten	—	24
Reliefs	—	8
Sonstige Gegenstände	—	97
IV. Bücher (Hefte) der archäolog.-histor.-geogr. Sammlung	2	125
E. Geometrie:		
Körper	—	80
Modelle	—	38
F. Zeichnen:		
Drahtmodelle	—	49
Holzmodelle	—	182
Gipsmodelle (bezw. Ton- und andere Modelle)	16	697
Vorlegeblätter	—	2597
Vorlegewerke, Bücher, Hefte etc.	42	281
Apparate	1	8
Utensilien	1	48
G. Bildersammlung für kath. Religionslehre	3	19
H. Gesang:		
Nummern	1	142

VII.

A. Reifeprüfung im Sommer- und Herbsttermine 1912.

Der unter dem Vorsitze des k. k. Professors am Elisabethgymnasium in Wien, Hugo Mužik, in der Zeit vom 6. bis 11. Juli 1912 abgehaltenen Reifeprüfung unterzogen sich 40 öffentliche Schüler und 2 Externisten.

Von diesen erhielten 9 ein Zeugnis der Reife mit Auszeichnung, 28 öffentliche und 2 Externisten ein solches der Reife, 3 wurden auf ein halbes Jahr reprobiert.

Bei der am 5. Oktober unter dem gleichen Vorsitze abgehaltenen Prüfung eines Privatisten erhielt dieser ein Zeugnis der Reife.

Bei der am 12. Februar 1913 unter demselben Vorsitzenden abgehaltenen Wiederholung der Reifeprüfung wurden die drei im Sommertermin 1913 auf ein halbes Jahr reprobierten Kandidaten für reif erklärt.

Das Ergebnis der Reifeprüfung gestaltet sich mithin folgendermaßen:

Erzherzog Rainer-Gymn.

Verzeichnis der approbierten Abiturienten.

Post-Nr.	Name	Geburtsort	Vaterland	Lebensalter	Dauer der Gymn.-Studien	Grad der Reife	Erklärten sich zuzuwenden dem (der)
1	Altmann Benjamin	Wien	Nied.-Österr.	19	8	reif	Medizin
2	Arnold Franz	"	"	19	8	Ausz.	Theologie
3	Aufrichtig Emil	"	"	18	8	Ausz.	Exportakad.
4	Bäcker Hans	Prag	Böhmen	18	8	Ausz.	Chemie
5	Bergel Egon	Wien	Nied.-Österr.	18	8	Ausz.	Philologie
6	Bittner Franz Ludwig	Ruppersdorf	Böhmen	20	8	reif	Kriegsmarine
7	Braun Alfred	Wien	Nied.-Österr.	20	9	reif	Medizin
8	Eisenstein Artur	"	"	19	8	reif	Philologie
9	Engel Louis	"	"	18	8	reif	Medizin
10	Finkler Friedrich	Lemberg	Galizien	19	9	reif	Jus
11	Fleischmann Josef	Nyerges-Ujfaln	Ungarn	18	8	reif	Medizin
12	Freund Paul	Wien	Nied.-Österr.	19	8	reif	"
13	Gelinek Franz	"	"	19	9	reif	Hochsch. f. B.
14	Goldschmied Wilh.	"	"	19	9	reif	Medizin
15	Gutmann Walter	"	"	18	8	reif	Technik
16	Hajek Albert	"	"	19	8	reif	Philologie
17	Hersch Hans Lotar	"	"	18	8	reif	Medizin
18	Herschmann Otto	"	"	19	8	reif	Chemie
19	Kozak Vinzenz	"	"	19	8	Ausz.	Philologie
20	Kühnreich Artur	"	"	18	8	Ausz.	Exportakad.
21	Lampel Oskar	"	"	19	8	reif	Jus
22	Lauffer Ludwig	"	"	19	8	reif	"
23	Löw Paul	"	"	19	8	reif	Exportakad.
24	Lüftschitz Egon	"	"	19	8	reif	Akad. f. b. K.
25	Mahl Emil	Znaim	Mähren	19	8	reif	Exportakad.
26	Mrázek Wenzel	Wien	Nied.-Österr.	20	9	reif	Chemie
27	Munk Philipp	Boskowitz	Mähren	18	8	reif	Kaufmannsst.
28	Neumann Hans	Wien	Nied.-Österr.	19	8	reif	Jus
29	Politzer Leopold	"	"	19	9	reif	Exportakad.
30	Rosenwald Maximil.	Brody	Galizien	19	8	Ausz.	Philologie
31	Schuschny Max	Wien	Nied.-Österr.	19	8	reif	Medizin
32	Singer Oskar	Pohrlitz	Mähren	19	8	reif	Jus
33	Sperling Otmar Ernst	Wien	Nied.-Österr.	19	8	reif	"
34	Spitzer Robert	"	"	18	8	reif	"
35	Steiner Wilhelm	"	"	18	8	reif	"
36	Stransky Viktor	Pisek	Böhmen	19	8	Ausz.	Medizin
37	Weiß Fritz	Wien	Nied.-Österr.	18	8	reif	Jus
38	Welleba Kamillo	"	"	19	9	reif	Medizin
39	Weschler Heinrich	Czernowitz	Bukowina	19	8	reif	"
40	Winter Artur	Wien	Nied.-Österr.	20	9	reif	"
41	Žabža Alfred	"	"	18	8	Ausz.	Jus
42	Deutsch Siegfr. Ext.	"	"	20	10	reif	Staatsverr.-K.
43	Straisel Albert Ext.	Borislawitz	Preuß.-Schles.	23	10	reif	Theologie

B. Reifeprüfung im Sommertermin 1913.

Den schriftlichen Prüfungen, die mit Rücksicht auf die israelitischen Feiertage der zweiten Juniwoche vom 4. bis 6. Juni abgehalten wurden, unterzogen sich sämtliche 46 öffentlichen Schüler der VIII. Klasse und zwei Externe.

Die Themen der schriftlichen Prüfungen waren folgende:

I. Aus der deutschen Sprache standen den Kandidaten drei Themen zur Wahl:

a) Welche Kulturaufgabe ist unserer Monarchie durch die weltgeschichtliche Entwicklung im nahen Osten zugewiesen?

b) *Μητρός τε καὶ πατρὸς καὶ τῶν ἄλλων προγόνων ἐπάντων τιμιώτερόν ἐστι πατρίς καὶ σεμνότερον καὶ ἐγιώτερον* (Plato, Kriton).

c) Welche Auffassung von Schuld und Sühne bekundet die neuere Tragödie seit Friedrich Hebbel?

II. Übersetzung aus dem Lateinischen ins Deutsche: Tacitus, Annalen IV. c. 37, 38.

III. Übersetzung aus dem Griechischen ins Deutsche: Xenophon, Hellenica, IV, 2, § 1—7.

Die mündliche Reifeprüfung wird vom 7. bis 14. Juli 1913 unter dem Vorsitz des Herrn Hugo Mužik, k. k. Professor am Elisabeth-Gymnasium in Wien, abgehalten werden.

VIII. Das Institut des erweiterten Probejahres.

Se. Exzellenz der Herr Minister für Kultus und Unterricht genehmigte mit dem Erlasse vom 12. April 1913, Z. 14030 (Erl. des k. k. n.-ö. L.-S.-R. vom 26. April 1913, Z. 1271/1—I), daß an der hiesigen Anstalt zum Zwecke der Einführung von Lehramtskandidaten ins praktische Lehramt noch während des laufenden Schuljahres ein gemäß Art. XXX der Prüfungsvorschrift vom 15. Juni 1911, Z. 24113, M. V. Bl. Nr. 21, zu organisierendes pädagogisches Mittelschulseminar errichtet werde. Mit der pädagogischen Leitung dieses Seminars wurde gleichzeitig der Direktor betraut. Für die anzulegende Seminarbibliothek bewilligte das k. k. Ministerium für Kultus und Unterricht den Betrag von 150 Kronen. Durch diese Verfügungen wurde offiziell, was der Berichterstatter mit Beginn des zweiten Semesters provisorisch eingerichtet hatte. Zur Ablegung des Probejahres waren der Anstalt nachstehende Kandidaten zugewiesen: Dr. Guido Hermann (M. Ph.) (L.-S.-R.-Erl. vom 6. November 1912, Z. 5/254—I), Dr. Ludwig Auinger (H.) (L.-S.-R.-Erl. vom 7. November 1912, Z. 5/273—I), Dr. Anton Wawra (L. Fr.) (L.-S.-R.-Erl. vom 7. November 1912, Z. 5/275—I), Dr. Franz Galle (L. Fr.) (L.-S.-R.-Erl. vom 9. November 1912, Z. 5/279—I) und Dr. Karl Reh (H.) (L.-S.-R.-Erl. vom 14. November 1912 Z. 5/278—I). Der der Anstalt durch den Erlaß des k. k. n.-ö. L.-S.-R. vom 8. Januar 1913, Z. 1378/2—I, zugewiesene Lehramtskandidat für Turnen Ignaz Mařik stand außerhalb des Probandenseminars. Die Einführung der Kandidaten oblag den Professoren Dr. M. v. Landwehr, Dr. E. Dintzl und Dr. R. Engel. Im Hinblick darauf, daß die Kandidaten bereits während des ersten Semesters im Sinne des einfachen Probejahres in ihren Pflichtenkreis eingeführt worden waren und mit Beginn des zweiten Semesters mit der Führung des selbständigen Unterrichtes betraut wurden, mußte es sich die Einführung im Rahmen des erweiterten Probejahres angelegen sein lassen, hauptsächlich jene Punkte zu berücksichtigen, die einer Ergänzung und Vertiefung bedürftig erschienen. Lehrbesuche fanden im ganzen 507 statt. Auf Grund eingehender Besprechungen durch den Fachlehrer und Präparationskandidaten machten die Kandidaten wöchentlich mindestens zweimal Lehrversuche. Die Zahl dieser betrug 315. Lehrauftritte hatten die Kandidaten durchschnittlich alle drei Wochen zu halten. Deren Gesamtzahl beläuft sich auf 16. Einmal wöchentlich vereinigten sich sämtliche Kandidaten und deren Fachlehrer unter dem Vorsitz des Seminarleiters zu einer Konferenz, in der die Lehrauftritte einer eingehenden Beurteilung unterzogen wurden. Zunächst hatte der betreffende Kandidat selbst eine Würdigung der von ihm gehaltenen Unterrichtsstunde zu geben und hiebei jene Momente hervorzuheben, die er selbst bemängeln zu müssen glaubte. An der weiteren Besprechung be-

teiligte sich zunächst der jeweilige Fachkollege, sodann die übrigen Kandidaten, der einführende Professor und der Leiter, der Vorzüge und Mängel des Lehrauftrittes in einem Schlußworte zusammenfaßte. In den Konferenzen erstatteten die Kandidaten Referate über allgemeine Unterrichts- und Erziehungsfragen, den Organisationsentwurf, den Lehrplan und wichtige Normalerlässe. Die 19 behandelten Themen hatten folgenden Inhalt: Die Grundzüge des Organisationsentwurfes. — Die Pflichten des Klassenvorstandes. — Die Persönlichkeit des Lehrers. — Prüfen und Klassifizieren. — Die Beziehungen zwischen Schule und Haus. — Wesen und didaktischer Wert des Konzentrationsprinzipes in der Mittelschule. — Die Vorbereitung des Lehrers. — Die Vorschriften für die Abhaltung der Reifeprüfungen an Gymnasien und Realgymnasien. (Mit Teilreferaten über die einzelnen Prüfungsgegenstände.) — Zweck, Ziel und Aufgaben der Bürgerkunde an der Mittelschule. — Der mathematische Unterricht auf der Unter-, Mittel- und Oberstufe. — Die Behandlung historischer Stoffe im französischen Unterricht. — Die Wechselbeziehungen zwischen Latein und Französisch am Realgymnasium. — Vorbereitung und Durchführung geographischer Exkursionen. — Welche Rolle ist der Mathematik im physikalischen Unterrichte auf der Ober- und Unterstufe zuzuweisen? — Über Aneignung und Verarbeitung des Wortschatzes im neusprachlichen Unterrichte mit besonderer Berücksichtigung eines Vortrages von M. Walter.

Über jede dieser 13 Konferenzen, in denen auch die Referate und Lehrauftritte für die kommende Woche festgesetzt und über den selbständigen Unterricht Bericht erstattet wurde, führte abwechselnd ein Kandidat ein kurzes Protokoll. Neben diesen allgemeinen Konferenzen gingen die wöchentlich einmal stattfindenden Besprechungen der Fachprofessoren mit ihren Kandidaten einher. Sie hatten die spezielle Fachmethodik, die Vorbereitung der Lehrversuche und Lehrauftritte, die Anfertigung und Kritik der Präparationskizzen, sowie die Anlage, Instandhaltung und Verwendung der Lehrmittelsammlung zum Gegenstande. Diese Besprechungen wurden von den Fachprofessoren protokolliert und in den Konferenzen ihrem wesentlichen Inhalte nach zur Kenntnis gebracht. Ihre Gesamtzahl beläuft sich auf 37.

Zum Schlusse sei noch hervorgehoben, daß der Bitte der Direktion, durch Widmung der in ihrem Verlage erschienenen Schulbücher die Zwecke des Probandenseminars zu fördern, in der munifizentesten Weise von Seite der k. k. Schulbücherverlagsdirektion und der Firmen F. Arnold, C. Fromme, A. v. Hölder, E. Hölzel, A. Pichlers Witwe u. Sohn und F. Tempsky entsprochen wurde, so daß den Kandidaten nahezu in alle gegenwärtig im Gebrauche stehenden Unterrichtswerke Einblick gegeben werden konnte. Den betreffenden Herren Verlegern sei hiefür auch an dieser Stelle der wärmste Dank ausgesprochen.

IX. Behördliche Erlässe allgemeinen Interesses.

L.-S.-R. Z. 2079—I. V.-O.-Bl. 1912, St. XIII. Nr. 30, macht aufmerksam, daß der Erlaß d. Min. f. K. u. U. v. 16. XII. 1909, Z. 48313, betreffend die Entlassung eines Schülers wegen ungünstigen Studienerfolges auch für die n.-ö. Mittelschulen verbindlich ist. Er lautet: „Wird ein Schüler nach unfreiwilliger Wiederholung der Klasse am Schlusse des Schuljahres abermals als ungeeignet zum Aufsteigen in die nächsthöhere Klasse erklärt, so hat er die Anstalt zu verlassen. Dasselbe gilt, wenn ein Schüler in beiden Semestern des Schuljahres in der Hälfte oder in der Mehrzahl der obligaten Lehrgegenstände (Turnen ausgenommen) die Note „nicht genügend“ erhält.

L.-S.-R., Z. 2640—II. V.-O.-Bl. 1912, St. XIV. u. XV. Nr. 37: Zufolge Erlasses des Min. f. K. u. U. v. 28. IV. 1912, Z. 14145, sind die Schüler alljährlich über das „Alpine Notsignal“ zu belehren; auch ist ihnen dessen weitere Verbreitung nahezu legen.

Bergsteiger, welche in Notlage sich befinden und Hilfe beanspruchen, geben das Notsignal in der Form, daß innerhalb einer Minute sechsmal in regelmäßigen Zwischenräumen ein Zeichen gegeben wird, hierauf eine Pause von einer Minute eintritt, worauf wieder das Zeichen sechsmal in der Minute gegeben wird, und so fort, bis Antwort erfolgt. Die Antwort wird gegeben, indem innerhalb einer Minute dreimal in regelmäßigen Zwischenräumen ein Zeichen gegeben wird. Die Art des Zeichens hängt von den Umständen ab; es können optische oder akustische sein. Als optische Zeichen können verwendet werden: 1. Flaggen-signal, 2. Wechselweises Heben und Senken irgendeines auffälligen Gegenstandes, 3. Laternensignal, 4. Blitzlicht. Akustische Zeichen sind: 1. Rufe, 2. stoßweise, in den angegebenen Zwischenräumen wiederholte Signale mit einem Horn oder sonst einem weit-hin schallenden Instrumente. Bei der Antwort — dreimaliges Zeichen in der Minute — wird zwischen jeder Zeichenabgabe von 1 bis 40 gezählt.

L.-S.-R. Erl. v. 1. III. 1913, Z. 921/1—I. In Würdigung der Bedeutung des Wettkampfes für die körperliche Erziehung der Schuljugend hat der Landesschulrat in Angelegenheit der Beteiligung der Schuljugend an öffentlichen Sportveranstaltungen, insbesondere an Sportkonkurrenzen Anordnungen getroffen, um sicherzustellen, daß die für Schüler bestimmten Wettkämpfe sich in den richtigen Schranken halten und daß jede Überanstrengung sowohl beim Vorüber wie beim Wettkampfe selbst vermieden werde. Im abgelaufenen Jahre konnten jedoch die Direktionen, denen im Einvernehmen mit dem Lehrkörper die Entscheidung über die Teilnahme von Schülern an Sportkonkurrenzen überlassen war, nicht immer hintanhaltend, daß einzelne Schüler sich an zu vielen und auch an solchen Veranstaltungen beteiligten, die für die Erziehungsaufgabe in der Schule nicht förderlich sind. Der Landesschulrat hat daher die aus Sportkreisen stammende Anregung des Zentralverbandes für gemeinsame Sportinteressen, an Stelle der einzelnen Sportkonkurrenzen für Schüler ein gemeinsames Schul-, Sport- und Turnfest abzuhalten, auf das freudigste begrüßt. Abgesehen von der Beschränkung zeitraubender Vorübungen liegt in einem gemeinsamen Schul-, Sport- und Turnfest auch die Gewähr, daß man zu einer Siegerfeststellung gelangen wird, welche die körperliche und geistige Gesundheit der Jugend zur Grundlage nimmt, durch Festlegung von Maximal- und Minimalgrenzen jede Leistung genau fixieren läßt, bei der Wertung die musterhafte Durchführung, gewandte und schöne Ausführung und Haltung, gegebenenfalls auch die Schwierigkeit und Zusammensetzung der Übung mit in Schätzung zieht, einzelne Rekordleistungen außer Berechnung stellt und nur die besten Durchschnittsleistungen mit der Höchstpunktzahl wertet.

L.-S.-R. Erl. v. 7. IV. 1913, Z. 1304/2—II. Zu Beginn des Schuljahres oder bei anderen passenden Gelegenheiten sind den Schülern die Bestimmungen der am 15. Oktober 1912 in Wirksamkeit getretenen Fahr- und Gehordnung für Wien, insbesondere jene über den Fußgängerverkehr im Rahmen des Schulunterrichtes vorzutragen. Die Schüler sind seitens der Lehrpersonen hinsichtlich ihres Verhaltens auf der Straße entsprechend zu belehren.

X. Körperliche Ausbildung der Jugend.

Zur Förderung der körperlichen Ausbildung dienten im heurigen Schuljahre 1. das Kürturnen, 2. das Fechten, 3. die Schießübungen, 4. das Baden und Schwimmen, 5. der Eislaufsport, 6. die Jugendspiele, 7. die Geländespiele, 8. Ausflüge, 9. Segelsport, 10. Ferienkolonien.

1. **Kürturnen.** Dasselbe fand an beiden unterrichts- und aufgabenfreien Nachmittagen, nämlich am Dienstag und Freitag, und zwar jedesmal von 3—6 Uhr statt. Die Beteiligung, die den Schülern freigestellt war, kann als recht befriedigend bezeichnet werden. Denn es haben sich zu diesen Übungen 338 Schüler gemeldet, und zwar aus Ia 40, aus

Ib 42, aus IIa 31, aus IIb 42, aus IIIa 35, aus IIIb 31, aus IVa 26, aus IVb 35, aus V 15, aus VIa 10, aus VIb 10, aus VII 16 und aus VIII 5 Schüler.

Die Teilnehmer waren in sechs Abteilungen von verschiedener Stärke eingeteilt, von denen drei am Dienstag und drei am Freitag je eine Stunde turnerische Übungen ausführten. Das Kürturnen wurde vom 15. Oktober bis Mitte April im Turnsaale der Anstalt unter der Leitung des Turnlehrers Prof. Zuschrott und des Assistenten Weisz abgehalten. Auch in den Sommermonaten trat einigemal Kürturnen ein, wenn nämlich infolge ungünstigen Wetters keine Jugendspiele abgehalten werden konnten.

2. Fechten. Auch der Fechtunterricht war im verflossenen Schuljahre an der Anstalt eingeführt und im Sinne des Erlasses des k. k. n.-ö. L.-Sch.-R. vom 21. September 1911, Z. 665/13—I eingerichtet. Es meldeten sich dazu 19 Schüler der Oberklassen (1 aus V, 6 aus VIa, 1 aus VIb, 7 aus VII und 4 aus VIII), von denen 6 im Verlaufe des Jahres austraten. Die Übungen fanden Dienstag von 6—7 und Freitag von 5—6 statt. Die Leitung des Fechtunterrichtes, der von der zweiten Hälfte Oktober bis Ende Mai dauerte und sich auch in diesem Jahre auf das Florettfechten beschränkte, hatte der diplomierte Fechtmeister Sigismund Lohrenz, Mitglied der Akademie der Fechtkunst. Sämtliche Schüler, die sich am Fechtunterrichte beteiligten, hatten die schriftliche Einwilligung ihrer Eltern beizubringen und waren gegen Unfälle versichert. Bei der am 19. und 20. April d. J. von der „Akademie der Fechtkunst“ veranstalteten II. Mittelschüler-Meisterschaftskonkurrenz stellte die Anstalt eine Mannschaft (Finkler Alfred VIa, Weißmann Herbert VII, Handgriff Moritz VIII; Roßmann Moritz VIa, Heber Heinrich VII, die beiden letzten als Ersatzmänner), die infolge von drei Siegen aus der Vorrunde in die Schlußrunde aufstieg. Bei der III. Mittelschüler-Meisterschaftskonkurrenz am 24. und 25. Mai erhielten in Florettfechten Karl Bäcker (VIb) die silberne Medaille und Diplom — dieser plazierte sich in der Schlußpoule als Vierter. — Weißmann Herbert (VII) die bronzene Medaille der I. Kategorie, Finkler Alfred und Roßmann Moritz (beide VIa) je eine solche der II. Kategorie. — Die am Fechtunterrichte teilnehmenden Schüler hatten einen monatlichen Beitrag von je 2 K zu leisten; doch waren im Sinne des Erlasses des k. k. n.-ö. L.-Sch.-R. vom 26. Juni 1911, Z. 265/38—I, vier mittellose Schüler von der Entrichtung dieses Beitrages befreit. Die aus den Beiträgen für die körperliche Ausbildung angeschafften zehn Fechtgarnituren wurden minderbemittelten Schülern leihweise überlassen.

3. Schießübungen. Die Schießübungen, die an der Anstalt seit dem Schuljahre 1910/11 eingeführt sind, fanden heuer unter der Leitung des Professors Alfred Mayer in den Monaten Oktober bis Mai an 26 Nachmittagen statt. Die Vorschule umfaßte die Erklärung der Handhabung der in Gebrauch stehenden Waffen (Armeegewehr M 90 und M 95 und Armeeestutzen M 95) und die wichtigsten Ziel- und Schießregeln. An die Vorschule schloß sich das Kapselschießen, das gegen Figurenschulscheiben und ausgeschnittene Figuren mit verschiedenen Aufsatzstellungen und bei Distanzwechsel geübt wurde. Vorschule und Kapselschießen wurden im Turnsaale der Anstalt abgehalten, wobei die Schüler der VIII. Klasse, die bereits im Vorjahre an den Übungen teilgenommen hatten, als Instruktoren ihrer neu eingetretenen Mitschüler dem Übungsleiter willkommene Hilfe leisteten. Die Übungen im Scharfschießen fanden auf dem k. k. Elementarschießplatze in Kagran statt. Als Ziele wurden dabei Schulscheiben, ganze und halbe Figuren in den Distanzen von 200 bis 400 m verwendet. Der Unterricht schloß am 31. Mai mit einem Bestschießen, bei dem die Schüler: Riedl (VII), Götzlinger (VIII), Dux (VIII) und Dättel (VII) die besten Resultate erzielten.

4. Baden und Schwimmen. Um den Schülern Badegelegenheit zu bieten, mietete die Anstalt das Schwimmbassin des Dianabades an jedem Samstag für die Zeit von 4 bis 5 Uhr Nachmittag gegen eine jeweilige Entschädigung von 20 K. Während dieser Zeit war den Schülern gegen Vorweisung der Legitimationskarte das Bassin unentgeltlich zugänglich.

Wäsche wurde nicht beigelegt; wer solche wünschte, hatte 20 *h* zu entrichten. Infolge der Ende November 1912 erfolgten Einstellung des Betriebes des Dianabades konnte die Einrichtung nur siebenmal benützt werden. Während jeder Badestunde führten zwei Mitglieder des Lehrkörpers die Aufsicht. Die Kosten, die ungefähr 140 *K* betragen, wurden aus den „Beiträgen zur Förderung der körperlichen Ausbildung“ gedeckt.

5. Eislaufsport. Seit Jahren hat das k. k. Hofärar über das seinerzeitige Einschreiten des Direktorenkomitees der Mittelschulen der Leopoldstadt und der angrenzenden Bezirke eine geräumige Wiese im k. k. Augarten behufs Übung des Schlittschuhlaufens überlassen. Eine Saisonkarte für die Benützung dieses Eislaufplatzes stellt sich auf 4 *K*. Im verflossenen Winter wurden von den Schülern der Anstalt 240 (im Vorjahr 172) Karten abgenommen; außerdem wurden für arme Schüler vom Direktorenkomitee 9 Freikarten der Anstalt überlassen und aus den „Beiträgen zur Förderung der körperlichen Ausbildung“ weitere 42 (30) Karten für dürftige Schüler angekauft, so daß im ganzen 51 (39) Freikarten zur Verteilung gelangten. Leider war der Winter infolge der kurzen Dauer des Frostwetters dem Betrieb des Eislaufsportes wenig günstig. Der Eislaufplatz wurde am 8. November 1912 eröffnet, ganz benützbar am 6. Dezember. Eislaufstage gab es im ganzen 38, an 16 davon wurden die Schüler erst nach 5 Uhr zugelassen.

6. Jugendspiele. Zu Beginn des abgelaufenen Schuljahres meldeten sich mit Zustimmung ihrer Eltern zur Teilnahme an den Jugendspielen aus den Klassen Ia 43, Ib 36, IIa 35, IIb 41, IIIa 35, IIIb 33, IVa 30, IVb 32, V 18, VIa 7, VIb 10, VII 12 und VIII 6, im ganzen 336 Schüler. Diese Schüler wurden in vier Abteilungen geteilt; die I. Abteilung wurde aus den Klassen Ia und IIa mit 76, die II. Abteilung aus den Klassen Ib und IIb mit 77, die III. Abteilung aus den Klassen IIIa, IVa und IVb mit 97 und die IV. Abteilung aus den Klassen IIIb, V, VIa, VIb, VII und VIII mit 86 Schülern gebildet. Die Leitung je einer Abteilung übernahm ein Mitglied des Lehrkörpers, und zwar Supplent Paul Weisz die I., Professor Thomas Zuschrott die II., Supplent Dr. Wilhelm Choroba die III. und abwechselnd die IV. Abteilung Dr. Choroba und Weisz.

Da die Witterung in den ersten Wochen des Schuljahres eine günstige war, so konnten am 1. und 12. Oktober mit den Schülern der II.—VIII. Klasse noch Jugendspiele im Freien abgehalten werden.

Bevor jedoch die Aufnahme derselben im Prater selbst erfolgte, wurden die einfachen Ballspiele mit den Schülern der Ib Klasse zunächst von Professor Zuschrott außerhalb der Schulstunden im Turnsaale eingeübt. Diese Einübung erfolgte am 28. März, am 4., 8., 11., und 15. April, und zwar jedesmal von 2—4 Uhr.

Supplent Paul Weisz nahm die Einübung der Jugendspiele mit den Schülern der Ia Klasse an denselben Tagen, und zwar jedesmal von 4—6 Uhr vor.

Am 22. April wurde mit den Jugendspielen im Prater auf der Forstwiese begonnen.

Zufolge ungünstiger Witterung mußten dieselben am 6. und 20 Mai entfallen; an deren Stelle trat dann das Kürturnen.

Gespielt wurde Palästra, deutscher Schlagball mit Freistätten, Turnball, Faustball und Fußball. Die Beteiligung an den Jugendspielen war eine rege, insbesondere gaben sich die Schüler der unteren Klassen mit unermüdlichem Eifer dem Spiele hin. Um das Eindringen unberufener Personen unter die Spieler zu verhindern, wurde in letzter Zeit vom Direktorenkomitee ein Sicherheitswachmann auf die Spielwiese bestellt.

Zur Übersicht der im Prater vorgenommenen Spiele dient folgende Tabelle.

Tag	Abteilung	Name der Spielleiter	Spieldauer
1. Okt.	I, II, III, IV	Dr. Choroba, Weisz, Zuschrott	3—6
18. "	I, II, III, IV	Dr. Choroba, Weisz, Zuschrott	"
22. April	I, II, III, IV	Dr. Choroba, Weisz, Zuschrott	"
25. "	I, II, III, IV	Dr. Choroba, Weisz, Zuschrott	"
29. "	I, II, III, IV	Dr. Choroba, Weisz, Zuschrott	"
2. Mai	I, II, III, IV	Weisz, Zuschrott	"
9. "	I, II, III, IV	Dr. Choroba, Weisz, Zuschrott	"
16. "	I, II, III, IV	Weisz, Zuschrott	"
27. "	I, II, III, IV	Dr. Choroba, Weisz, Zuschrott	"
30. "	I, II, III, IV	Dr. Choroba, Weisz, Zuschrott	"
3. Juni	I, II, III, IV	Dr. Choroba, Weisz, Zuschrott	"
6. "	I, II, III, IV	Dr. Choroba, Weisz, Zuschrott	"
10. "	I, II, III, IV	Dr. Choroba, Weisz, Zuschrott	"
13. "	I, II, III, IV	Dr. Choroba, Weisz, Zuschrott	"
17. "	I, II, III, IV	Dr. Choroba, Weisz, Zuschrott	"
20. "	I, II, III, IV	Dr. Choroba, Weisz, Zuschrott	"
24. "	I, II, III, IV	Dr. Choroba, Weisz, Zuschrott	"
27. "	I, II, III, IV	Dr. Choroba, Weisz, Zuschrott	"
4. Juli	I, II, III, IV	Dr. Choroba, Weisz, Zuschrott	"

An dem Sportfest in der Adriaausstellung beteiligten sich:

1. An dem Laufe über 100 m: Bierer Franz Ia, Löwy Hugo IIa, Remenyi Otto IIb, Wagner Moriz IIb, Weinberger Richard IIIb, Frisch Eugen IVa, Grunt Ferdinand IVa, Lampel Walter IVa, Sammet Bernhard VIa, Merkel Hans VIb, Korkes Ludwig VII, Szepeta Josef VIII.

2. Am Stafetten-Laufen: Löwy Hugo, Frisch Eugen, Grunt Ferdinand, Lampel Walter, Weininger Paul IVb, Brodaty Meilech VIa, Sammet Bernhard VIa, Merkel Hans VIb, Korkes Ludwig VII, Dedič Engelbert VIII.

3. Am Weitsprunge a) vom Stand: Frisch Eugen; b) mit Anlauf: Weinberger Richard.

4. Am Hochsprung mit Anlauf: Merkel Hans, Salzer Paul VIa, Korkes Ludwig, Dedič Engelbert.

5. Am Stabhochsprung: Sammet Bernhard, Schmelz Leopold VIII.

7. **Geländespiele.** Neu eingeführt und ihrer Bedeutung entsprechend eifrig gepflegt wurden in diesem Schuljahre Kriegsspiele und militärische Übungen im freien Gelände welche — in Verbindung mit leichtfaßlichen Vorträgen über den Ausbau und Zweck der Wehrmacht, über das militärische Leben — bei den Schülern der unteren Klassen begeisterte und verständnisvolle Aufnahme fanden. Nebst einfachen Übungen im Kartenlesen, Distanzschätzen, Orientieren (Kompaß, Uhr, Polarstern, Schatten), Telegraphieren mit Fahnen (Morsey-Zeichen), nebst dem gesicherten Marschieren im Wald und im schwierigen Gelände überhaupt, wurde vom Leiter dieser Geländespiele, Supplenten Paul Weiß, größere Aufmerksamkeit der Ausnützung von Deckungen und der Bildung von Schwarmlinien zugewendet, bei den Kriegsspielen dem Aufrechterhalten des Zusammenhanges und der Verständigung untereinander mit Flaggen- oder Handsignalen, wobei der Findigkeit und Betätigung der einzelnen Parteien bis zur „Besprechung“ freier Spielraum gelassen wurde.

8. Ausflüge.

P.-Nr.	Klasse	Tag	Führender Professor	Ziel des Ausfluges
1	II. b	28. IX. 1912	Assistent P. Weisz	Dreimarkstein—Sievering
2	II. a	10. X. 1912	Prof. H. Hinghofer	Bisamberg—Magdalenenhof
3 ¹⁾	II. b	13. X. 1912	Assistent P. Weisz	Baden—Helenental—Marderweg—Eisernes Tor—Ruine Rauhenstein
4	VI. a	16. X. 1912	Prof. H. Hinghofer	Bisamberg—Magdalenenhof
5	IV. b	22. X. 1912	Dr. A. Oberhummer	Greifenstein—St. Andrä-Wördern—Hagenbachklamm
6	II. b (1. Hälfte)	17. XI. 1912	Dr. A. Oberhummer	Kunsthistor. Museum (Ägypt. Abteilung)
7	II. b (2. Hälfte)	24. XI. 1912	Dr. A. Oberhummer	Kunsthist. Museum (Ägypt. Abteilung)
8	VI. a	14. I. 1913	Prof. H. Hinghofer	Baden—Krainerhütte
9	III. a, II. b	18. I. 1913	Assistent P. Weisz	Pötzleinsdorf—Neuwaldegg
10	III. a	19. I. 1913	Assistent P. Weisz	Baden—Helenental—Krainerhütte
11	I. a	25. I. 1913	Assistent P. Weisz	Nußdorf—Kahlenberg
12	IV. b	27. I. 1913	Dr. A. Oberhummer	Nußdorferstraße—Grinzing—Kobenzl—Sievering
13	III. a	1. II. 1913	Assistent P. Weisz	Schafberg
14	VI. a	6. II. 1913	Prof. A. Hinghofer	Naturhistor. Hofmuseum—Stadtpark
15 ²⁾	IV. a, IV. b, VI.	16.-18. II. 1913	Assistent P. Weisz	Mürzzuschlag—Pretulalpe—Stuhleck—Spital a. S.
16	I. b (1. Abt.)	17. II. 1913	Dr. K. Reh	Sievering—Jägerwiese—Kahlenberg—Grinzing
17	I. b (2. Abt.)	18. II. 1913	Dr. K. Reh	Dasselbe in umgekehrter Richtung
18	III. b	25. II. 1913	Dr. A. Oberhummer	Prater—Lusthaus—Winterhafen
19	IV. a	2. III. 1913	Dr. L. Auinger	Kaltenleutgeben—Höllenstein—Perchtoldsdorf
20	II. b	8. III. 1913	Assistent P. Weisz	Pötzleinsdorf
21	I. a	11. III. 1913	Prof. A. Seibold	Praterstern—Aspern—Lobau
22	II. b	13. III. 1913	Dr. A. Oberhummer	Stammersdorf—Bisamberg—Langenzersdorf
23	III. b (1. Hälfte)	17. III. 1913	Dr. A. Oberhummer	Urania—Sternwarte
24	V	18. III. 1913	Prof. R. Přerovsky	—Schönbrunn
25 ¹⁾	I. b	19. III. 1913	Prof. A. Seibold	Nußdorf—Kritzendorf
26	V	19. III. 1913	Prof. R. Přerovsky	Schönbrunn
27 ¹⁾	IV. a	22. III. 1913	Dr. L. Auinger u. Dr. Galle	Hütteldorf—Sophienalpe—Hagenbachklamm—Greifenstein
28 ¹⁾	II. a	24. III. 1913	Prof. A. Seibold	Kahlenberg—Leopoldsberg

1) Ganztägig.

2) Mehrtägig.

P.-Nr.	Klasse	Tag	Führender Professor	Ziel des Ausfluges
29 ²⁾	IV. a, VI. a	25.—30. III 1913	Assistent P. Weisz	Aspang—Hochwechsel— Mariensee—Wetterkogel- haus—Steinhaus a. Sem- mering—Sonnwendstein Nußdorf—Kritzendorf
30 ¹⁾	II. b	25. III. 1913	Prof. A. Seibold	Neuwaldegg—Schafberg— Hameau
31	I. a, II. a, II. b	29. III. 1913	Assistent P. Weisz	Neuwaldegg—Knödelhütte —Hütteldorf
32	I. b	1. IV. 1913	Dr. K. Reh	Urania—Sternwarte
33	III. b (2. Hälfte)	1. IV. 1913	Dr. A. Oberhummer	Hütteldorf—Rosental— Satzberg—Hütteldorf
34	III. a	2. IV. 1913	Prof. Dr. R. Engel	Sievering—Hameau—Neu- waldegg
35	I. b	4. IV. 1913	Dr. K. Reh	Laxenburg—Mödling— Schwarzer Turm—Ruine Mödling
36 ¹⁾	I. a, II. b	6. IV. 1913	Assistent P. Weisz	Nußdorferstraße—Heiligen- städterstraße—Kreindlsche und Hausersche Ziegelei— Nußdorf
37	VI. b	15. IV. 1913	Dr. A. Oberhummer	Purkersdorf—Hochramalpe —Troppberg—Unter- Tullnerbach
38	III. b	16. IV. 1913	„	Pötzleinsdorf—Salmanns- dorf—Hermannskogel— Nußdorf
39	II. a	23. IV. 1913	Assistent P. Weisz	Hütteldorf—Jubiläums- warte—Neuwaldegg
40	II. b.	24. IV. 1913	Dr. A. Oberhummer	Klosterneuburg—Weidling- bach—Sievering
41	II. a	25. IV. 1913	Supplent K. Gunz	Rohrerhütte
42	III. b	26. IV. 1913	Assistent P. Weisz	Hadersdorf—Greifenstein
43	IV. b	26. IV. 1913	Dr. W. Choroba	Waldegg—Große Klause— Waldegg-Hütte
44 ¹⁾	III. b	27. IV. 1913	Assistent P. Weisz	Sophienalpe—Haltertal— Hütteldorf
45	I. a	30. IV. 1913	Prof. R. Prerovsky	Kaltenleutgeben—Höllens- stein—Perchtoldsdorf
46	VI. a	1. V. 1913	Dr. L. Auinger	Kahlenberg—Kahlenberg— Grinzing
47	I. b	2. V. 1913	Dr. K. Reh	Neuwaldegg
48	II. b, III. b,	3. V. 1913	Assistent P. Weisz	Grinzing—Himmel—Sieve- ring
49	I. a	6. V. 1913	Supplent K. Gunz	Hütteldorf—Sophienalpe— Neuwaldegg
50	I. b	9. V. 1913	Dr. K. Reh	

1) Ganztägig.

2) Mehrtägig.

P.-Nr.	Klasse	Tag	Führender Professor	Ziel des Ausfluges
51	III. b, IV. b	9. V. 1913	Dr. W. Choroba	Gumpoldskirchen—Anninger —Husarentempel—Lichtenstein—Mödling
52	VII.	9. V. 1913	Prof. Dr. J. Spika und Prof. Dr. M. v. Landwehr	Schlachtfeld von Aspern und Eßling
53	VIII.	9. V. 1913	Dr. L. Auinger	Heiligenstadt—Döbling— Hausersche Ziegelei—Nußdorf—Sperrbrücke
54	I. a, II. b	10. V. 1913	Assistent P. Weisz	Bisamberg
55 ²⁾	IV. b	12.-13. V. 1913	"	Schneeberg
56	IV. a	13. V. 1913	Supplent K. Gunz	Hütteldorf—Rieglerhütte— Neuwaldegg
57 ¹⁾	VI. b	13. V. 1913	Dr. A. Oberhummer	Kaltenleutgeben—Höllenstein—Sulz—Stangan— Hochroterd—Breitenfurt— Unter-Tullnerbach
58	VII.	13. V. 1913	Dr. K. Reh	Purkersdorf—Hochramalpe —Ram—Troppberg—Purkersdorf
59	II. b	15. V. 1913	Dr. A. Oberhummer	Greifenstein—Kierling— Klosterneuburg
60	I. b	16. V. 1913	Dr. K. Reh	Himmel—Sievering
61	II. a	16. V. 1913	Prof. J. Beyer	Nußdorf—Eiserne Hand— Kahlenbergerdorf—Nußdorf
62	III. b	16. V. 1913	Prof. Dr. E. Dintzl	Inundationsgebiet
63	VI. b	16. V. 1913	Prof. J. Nitsche	Inundationsgebiet
64	III. a	17. V. 1913	Assistent P. Weisz	Salmansdorf
65 ¹⁾	III. a	20. V. 1913	Supplent K. Gunz	Pötzleinsdorf—Hameau— Weidlingbach—Sophienalpe—Neuwaldegg
66	IV. b	20. V. 1913	Dr. W. Choroba	Aspern—Eßling
67	I. b	23. V. 1913	Dr. K. Reh	Hochramalpe—Gablitz
68	IV. b	26. V. 1913	Dr. A. Oberhummer	Sievering—Hermannskogel —Krapfenwaldl—Grinzing
69	III. b	27. V. 1913	Prof. Dr. E. Dintzl und Dr. G. Herrmann	Inundationsgebiet
70	VI. a	27. V. 1913	Prof. J. Nitsche	"
71	VIII.	27. V. 1913	Prof. Dr. M. v. Landwehr	Klosterneuburg—Stift— Leopoldsberg
72	I. a	30. V. 1913	Prof. Dr. J. Spika	Bisamberg
73	I. b	30. V. 1913	Dr. R. Reh	Weidling—Gschwendgraben— Vogelsangberg—Kobenzl
74	II. b	30. V. 1913	Prof. J. Beyer	Nußdorf—Eiserne Hand— Kahlenbergerdorf—Nußdorf
75	II. a	31. V. 1913	Assistent P. Weisz	Bieglerhütte—Kreuz- eichenwiese

1) Ganztägig.

2) Mehrtägig.

P.-Nr.	Klasse	Tag	Führender Professor	Ziel des Ausfluges
76	II. a	3. VI. 1913	Supplent K. Gunz	Bisamberg — Strebersdorf — Wien
77	III. a	3. VI. 1913	Prof. J. Beyer	Prater—Hauptallee—Krieau—Freudenauer Schiffmühlen; durch den Unteren Prater zurück.
78	I. b	5. VI. 1913	Assistent P. Weisz	Sängerwarte—Dornbach
79	IV. a	6. VI. 1913	Supplent K. Gunz	Bisamberg—Strebersdorf
80	II. a	6. VI. 1913	Bronner	Sievering—Hermannsogel —Dreimarkstein—Salmannsdorf—Pötzleinsdorf
81	I. b, II. a	7. VI. 1912	Assistent P. Weisz	Bisamberg
82 ¹⁾	III. b, IV. b	7. VI. 1913	Dr. W. Choroba	Wachau
83	I. b	10. VI. 1913	Dr. Reh	St. Andrä-Wördern—Hagenbachklamm—Hintersdorf—Grinzing—Klosterneuburg
84	III. b	10. VI. 1913	Prof. J. Beyer	Prater etc. wie Nr. 77
85	III. b	10. VI. 1913	Dr. Oberhummer	Zierleiten—Dreimarkstein Neuwaldegg
86	V.	10. VI. 1913	Prof. Pferovsky	Sophienbrücke—Fasangarten—Lusthaus—Praterspitz
87	VI. a	10. VI. 1913	Prof. Nitsche	Inundationsgebiet
88	II. a	11. VI. 1913	P. Weisz	Jubiläumswarte
89	II. b, III. b	14. VI. 1913	P. Weisz	Korneuburg—Kreutzenstein
90	IV. b	15. VI. 1913	Dr. Oberhummer	Museum der österr. Eisenbahnen
91	II. a	24. VI. 1913	Supplent K. Gunz	Hagenbachklamm
92	III. a	26. VI. 1913	Supplent K. Gunz	Sievering—Weidlingbach —Hagenbachklamm—St. Andrä-Wördern—Wien

Mitunter verlegten die Professoren Beyer und Seibold den Zeichenunterricht ins Freie; so Prof. Beyer am 15. und 19. Mai behufs Skizzenzeichnens an die Heiligenstädterlände, am 4. Juni an die alte Donau.

Außerdem unternahmen Prof. Mons. Wolny und Supplent O. Sykora mit katholischen Schülern der Anstalt einige Exkursionen, die z. T. mit kunsthistorischen Betrachtungen verbunden waren: (Leopoldsberg — Hermannskogel; — Mödling — Heiligenkreuz — Baden; Katakomben von St. Stefan); II. a, II. b (kath.), 9. V. 1913, Supplent O. Sykora, Klosterneuburg, Stift; IV. a, IV. b (kath.), 3. VI. 1913, Supplent O. Sykora, Mödling, Missionshaus; IV. a, IV. b (kath.), 7. VI. 1913, Supplent O. Sykora, Hainburg, Carnuntum.

¹⁾ Ganztägig.

9. Segelsport. Der k. k. n.-ö. L.-S.-R. gestattete mit dem Erlasse vom 4. April 1913, Z. 1520-I, daß der Supplent Ludwig Blume im heurigen Schuljahre mit den zur Ausübung dieses Sportes geeigneten Schülern der Anstalt Übungen im Segelsport vornehme. Die Beteiligung von Nichtschwimmern war ausgeschlossen. — Der k. k. Union-Jachtclub und der Nußdorfer (am Attersee in Oberösterreich) Seglerverein erteilten in gütigster Weise die Erlaubnis, ihre Segeljachten auf der alten Donau im „Kaiserwasser“ zu benützen. An den Übungen nahmen vorläufig nur Schüler der III. b Klasse teil. Am 12. April wurde mit dem Segeln begonnen. Die Übungen, an denen sich insgesamt 16 Schüler in Gruppen von 3 bis 4 beteiligten, währten jedesmal von $\frac{1}{25}$ bis $\frac{1}{28}$ Uhr nachmittags. Im ganzen wurde an 37 Wochentagen gesegelt. Die Schüler lernten das Auf- und Abtakeln des Bootes, das Führen des Klüvers, der Großschot, das Segeln in allen Kursen, das Abwettern der Böen usw. Die Direktion spricht auch auf diesem Wege den beiden erwähnten Vereinen den besten Dank für die Förderung der körperlichen Erziehung der Schüler der Anstalt aus.

10. Ferienkolonien. Um die Wohltat eines Landaufenthaltes in den Ferien einer möglichst großen Anzahl mittelloser Schüler der Wiener Mittelschulen zu sichern, wurde vor mehr als 20 Jahren der Verein „Ferienhort für bedürftige Gymnasial- und Realschüler“ gegründet, dessen Zweigvereine, 1904 ins Leben gerufen, ihre Tätigkeit nach dieser Richtung auf die einzelnen Bezirke ausdehnten. Dank den Bemühungen der „Bezirksgruppe Leopoldstadt“ fanden im Vorjahre 6 Schüler der Anstalt Aufnahme in dem Ferienhort am St. Wolfgangsee. Da von dem Hauptverein noch 4 weitere Freiplätze zugewiesen wurden, so genossen in den Ferien 1912 zehn Schüler der Anstalt die große Wohltat des unentgeltlichen Landaufenthaltes.

Auch in den Hauptferien 1913 werden zehn mittellose Schüler der Anstalt (sechs auf Kosten der Bezirksgruppe Leopoldstadt, vier auf Kosten des Hauptvereines) Aufnahme finden.

Die Direktion spricht an dieser Stelle den genannten Vereinen für die der Anstalt zuteil gewordene Berücksichtigung den herzlichsten Dank aus.

Die folgende Tabelle gibt eine Übersicht jener Umstände, die für die körperliche Entwicklung der Schüler von Belang sind und für das Schuljahr 1912/13 Geltung haben:

Schulkinder	Von den Schülern der Klasse sind				Von den Schülern der Klasse betreiben				Von d. Schülern der Klasse leben auf dem Lande		Anzahl der öffentlichen Schüler der Klasse
	Schwimmer (Badende)	Freischwimmer	Eisläufer	Radfahrer	Rodeln	Rudern	Skisport	Tennis	In den letzten Wochen des Schuljahres	in den Ferien	
I a	24	20	32	—	10	24	—	2	2	50	62
I b	24	18	28	10	9	21	2	3	3	48	63
II a	25	25	30	7	18	25	—	4	3	47	56
II b	24	23	37	6	18	26	3	6	10	52	56
III a	30	30	31	11	22	31	6	16	7	42	44
III b	35	35	34	9	25	39	5	7	3	40	46
IV a	45	41	37	22	17	40	1	15	3	43	49
IV b	35	33	35	8	23	34	4	10	—	38	46
V	26	27	25	18	14	15	3	6	5	30	30
VI a	24	20	16	13	8	17	1	13	—	27	30
VI b	16	15	16	5	2	16	2	3	—	17	18
VII	28	23	30	8	2	28	4	12	1	30	36
VIII	39	35	30	9	4	30	1	15	—	43	46
Summe	375	338	381	126	172	346	32	121	37	507	582

Übersicht über die körperliche

	Klasse	I.		II.		III.		IV.		V.		VI.		VII.	
		a	b	a	b	a	b	a	b	a	b	a	b	a	b
Schülerzahl am Ende d. Schuljahres		62	63	56	59	44	46	49	46	30	30	18	36		
I. Turnen	Turnstunden in der Woche	Zahl		2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2
	Turner	Zahl		56	53	47	51	41	42	46	39	24	21	15	32
	Nichtturner (befr. w. d. g. J.)	Zahl		6	10	9	8	3	4	3	7	6	9	3	4
II. Jugendspiel	Normale Spielt. i. d. Woche	Zahl		2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2
	Tats. benützte Spieltage	Gesamtzahl im Schuljahre		15	15	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17
	Durchschnittsbeteiligung	Zahl		40	38	30	36	29	30	26	28	15	7	9	10
III. Ausflüge	Lehrausflüge, insofern sie auch der körperl. Ausbildung förderlich sind	Zahl der	halbtägigen	4	9	5	6	3	6	3	5	4	6	3	2
		Zahl der	ganztägigen	—	1	1	1	—	1	—	—	—	—	—	—
	Durchschnittsbeteil.	Zahl	25	25	19	23	18	17	17	16	12	15	12	19	
	Ausflüge, verbunden mit sportlichen Übungen oder Geländespielen	Zahl der	halbtägigen	3	3	6	7	4	4	—	2	—	—	—	—
		Zahl der	ganztägigen	1	—	—	2	1	2	—	1	—	—	—	—
	Durchschnittsbeteil.	Zahl	11	10	17	12	12	10	—	8	—	—	—	—	—
	Einfache Wanderungen	Zahl der	halbtägigen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
		Zahl der	ganztägigen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	Durchschnittsbeteil.	Zahl	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	Gesamtzahl der Ausflüge		8	13	12	16	8	12	4	8	4	6	3	2	
Unter Leitung der Schule															
IV. Sonstige körperliche Übungen	Kürturnen (wenn selbstständig betrieb.)	Gesamtzahl der Übungstage	25	25	25	25	20	20	19	19	19	19	19	19	19
		Durchschnittliche Teilnehmerzahl	38	41	30	34	31	30	24	34	14	10	6	8	
	Schwimmen und Baden	Freischwimmer	20	18	25	23	30	35	41	33	27	20	15	23	
		Unter Leitung nur im Herbst 1912	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
	Fechten	Gesamtzahl der Übungstage	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
		Durchschnittliche Teilnehmerzahl	—	—	—	—	—	—	—	—	1	6	1	7	
	Schießen	Gesamtzahl der Übungstage	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	26
		Durchschnittliche Teilnehmerzahl	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	11
	Segelsport	Gesamtzahl der Übungstage	—	—	—	—	—	—	—	37	—	—	—	—	—
		Durchschnittliche Teilnehmerzahl	—	—	—	—	—	—	—	4	—	—	—	—	—

Ausbildung der öffentlichen Schüler.

VIII.	Summe		Anmerkung
	a	b	
46	582	×	
2	26	×	obligat
35	502	86:25	Standort des Turnsaales: in der Anstalt
11	80	13:75	
			Zahl der Spielabteilungen IV. Durchschnittl. Spieldauer in den einzelnen Abteilungen 1½ Stunden.
2	2	×	Namen und Dienstbezeichnung der Spielleiter: Prof. Thomas Zuschrott, k. k. Turnlehrer, Dr. Wilhelm Choroba, k. k. Supplent, Paul Weiss, Turnassistent und Probekandidat für Chemie
17	17	×	
4	302	51:8	Lage des Spielplatzes: II. Bezirk, k. k. Prater, 50 Min. v. d. Anstalt entfernt Eigentum des k. u. k. Hofrars
			Von den Lehrausflügen dienten vornehmlich dem Unterricht in
			sprach. gesch. Hinsicht
			geogr. naturwiss. Hinsicht
			Geometrie und Zeichnen
			sonstiger Hinsicht
2	58	×	6*) 40 10 —
—	4	×	— 3 3 —
20	18	—	18 22 12 —
—	29	×	
—	7	×	
—	11	—	
—	—	—	*Hierzu kommen noch die Ausflüge der katholischen Religionslehrer, die hier nicht einbezogen werden konnten, da sie mit den katholischen Schülern verschiedener Klassen unterkommen wurden.
—	—	—	
—	—	—	
2	98	×	
			Übungsleiter und Übungsort
			UnterFörderung seitens der Schule
			Ohne Zuteilung
			Zahl d. Ausübenden
19	25	×	Prof. Th. Zuschrott, Assistent Paul Weiss, Turnsaal
2	300	51:55	
35	338	58:07	Bis Ende November 1912 unter abwechselnder Aufsicht von je 2 Mitgliedern des Lehrkörpers.
—	49	×	
4	19	11:87	Fechtmeister Sigismund Lorenz, Fechtssaal der Anstalt
—	26	×	Prof. Alfred Mayer, Turnsaal und k. u. k. Elementarschießplatz in Kagran
5	16	19:4	
—	37	×	Supplent Ludwig Blume, Alte Donau, Kaiserwasser
—	4	34:78	

XI. Zusammenwirken von Haus und Schule.

Ein inniges Zusammenwirken von Haus und Schule ist für die Erreichung der bei der Jugend anzustrebenden Erziehungs- und Bildungsziele unerlässlich. Die Schule kann wohl in ihrem Bereich zur Sittlichkeit erziehen, die Anleitung zur körperlichen Pflege der studierenden Jugend geben, den Lehr- und Lernstoff übermitteln und in den Unterrichtsstunden zum großen Teil auch einprägen; das Haus aber muß in jeder Beziehung unterstützend mit eingreifen, wenn der in der Schule zur Sittlichkeit, körperlichen Wohlfahrt und geistigen Heranbildung gelegte Grund nicht verloren gehen soll. Deswegen muß das Haus sorgfältig darüber wachen, daß die in der Schule geltenden Disziplinarvorschriften auch außerhalb derselben genau beobachtet werden, muß gegebene hygienische Weisungen und Verhaltensmaßregeln nach Tunlichkeit im Hause selbst zur Durchführung bringen und für die endgiltige Einprägung des in der Schule gebotenen Lehrstoffes Sorge tragen. Nur in dem Falle, als alle diese Bedingungen erfüllt werden, läßt sich ein für die studierende Jugend günstiges Endergebnis erhoffen. Andererseits kann auch die Schule vom Elternhaus wertvolle Aufschlüsse empfangen über gewisse Anlagen und Neigungen der Schüler, welche teils fördernd, teils aber auch hemmend in das Erziehungswerk eingreifen. Daraus ergibt sich, daß ein inniger Verkehr zwischen Elternhaus und Schule nicht bloß notwendig, sondern vom Standpunkt der letzteren auch erwünscht und stets willkommen ist. Besonders wünschenswert ist es, daß die Eltern bezüglich der Wahl der Hauslehrer sich zuvor an die betreffenden Fachlehrer oder an die Direktion wenden mögen.

Zur Erleichterung des mündlichen Verkehres dienten die regelmäßigen Sprechstunden, in denen von den Lehrern Auskunft über das Betragen der Schüler und deren wissenschaftlichen Fortgang erteilt wurde. Diese Sprechstunden waren im ersten Stockwerke der Anstalt ersichtlich gemacht. Ebendasselbst waren auch die Termine der einzelnen Monatskonferenzen zu ersehen, auf Grund deren regelmäßig schriftliche Mitteilungen an die Eltern oder deren Stellvertreter ergingen, wofern diese es nicht vorzogen, sich mündlich Auskunft zu holen. Der Direktor war jeden Schultag von 11—12 Uhr zu sprechen. In dringenden Fällen wurde vom Lehrkörper jederzeit bereitwilligst Auskunft gegeben. Es muß mit Befriedigung festgestellt werden, daß das Elternhaus von dem Mittel mündlicher Besprechung ausgiebigen Gebrauch machte.

Zu Beginn des Schuljahres hatte jeder Schüler die gedruckte Disziplinarordnung seinen Eltern oder deren Stellvertretern zur Einsichtnahme vorzulegen und mit deren Unterschrift dem Klassenvorstande vorzuweisen.

XII. Chronik der Anstalt.

Durch den K.-U.-Min.-Erl. vom 5. Juli 1912, Z. 22835 (L.-S.-R. vom 9. Juli 1912, Z. 2092/1—II) wurde bewilligt, daß mit Rücksicht auf den in Wien stattfindenden Eucharistischen Kongreß der Unterricht zu Anfang des Schuljahres 1912/13 ausnahmsweise am 20. September beginne. Der Anordnung des k. k. Landesschulrates gemäß wurde daher das heilige Geistamt am 19. September gefeiert. An demselben Tage fanden die Wiederholungs- und Nachtragsprüfungen statt.

Zur Feier des Allerhöchsten Namensfestes Sr. Majestät des Kaisers wurde am 4. Oktober in der Karmeliterkirche ein feierlicher Gottesdienst abgehalten, dem der gesamte Lehrkörper und die katholischen Schüler beiwohnten.

Am 7. November inspizierte Herr Landesschulinspektor Dr. K. Vrba den Unterricht in mehreren Klassen.

Zur Feier des Namenstages weiland Ihrer Majestät der Kaiserin Elisabeth fand am 19. November für die katholischen Schüler ein Trauergottesdienst statt; der Tag war schulfrei.

Am 27. Jänner wurde die Anstalt durch die Nachricht von dem Ableben Se. k. u. k. Hoheit des durchlauchtigsten Herrn Erzherzogs Rainer in tiefe Trauer versetzt. Am 31. Jänner versammelten sich nach einem Gottesdienste, der für die katholischen Schüler in der Karmeliterkirche, für die israelitischen gleichzeitig im Tempel in der Seitenstettengasse abgehalten wurde, Lehrkörper und Schuljugend im Turnsaal, der dem Anlasse entsprechend düsteren Schmuck angelegt hatte. Der Leiter der Anstalt wies in kurzen einleitenden Worten auf die Bedeutung des schmerzlichen Ereignisses für die den Namen des hohen Dahingeschiedenen tragende Anstalt hin, worauf Professor Dr. Bronner folgende Ansprache hielt:

Noch ist kein Jahr dahingegangen, seit wir uns in diesen Räumen versammelten, um die Hochzeitsjubelfeier Ihrer k. u. k. Hoheiten des Erzherzogs Rainer und der Erzherzogin Marie mit festlich gestimmten Herzen mitzubegehen. Und nun hat der Tod den kaiserlichen Prinzen, das erlauchte Reis an Habsburgs uraltem Stamm, mit unerbittlicher Hand gefällt und harte Trauerklage erfüllt das Reich zu beiden Seiten der Leitha, ja selbst weit über die Gemarkungen unserer Monarchie hinaus: in den Herzen aller guten Menschen findet der Schmerz der Nation ein sympathisches Echo. „Nun weint die Welt und sollten wir nicht weinen? Denn er war unser! . . .“ Stolz, den geliebten Namen des Erzherzogs tragen zu dürfen, haben Lehrer und Schüler dieser Anstalt an allem, was das erzherzogliche Haus betraf, den innigsten Anteil genommen; die freudigen Gedenktage, das Glück des erlauchten Paares, das eine gütige Vorsehung ihm in hohem Alter zu erleben vergönnt hat, sie waren unsere Freude, unser Glück. Und so trifft uns auch der schwere Schlag, der das erhabene Erzhaus, der Österreich getroffen, mit verdoppelter Gewalt: als treue Österreicher und als Angehörige dieses Gymnasiums insbesondere. Aber dasselbe stolze Bewußtsein, uns mit dem hohen Dahingeschiedenen durch das Band seines allverehrten Namens besonders verbunden zu fühlen, es gibt uns auch die Kraft, den Schmerz zu überwinden. „Denn er war unser! Mag das stolze Wort den lauten Schmerz gewaltig übertönen!“ Sollten wir ohnmächtig klagen, daß der Tod einen der Großen unserer Zeit, einen der besten und edelsten Menschen aller Zeiten dahingerafft? Nein! Erbauen wollen wir uns an dem erhabenen Vorbilde, das uns sein Leben gab, stärken an seinem erlauchten Beispiele zu vaterlandsfreudigem, männlichem Tun. Denn der Dahingeschiedene, er war ein Mann in des Wortes höchster und vornehmster Bedeutung. Schon gelegentlich der Hochzeitsjubelfeier wurde hier versucht, mit schwachen Kräften, in aller Bescheidenheit und Ehrfurcht, ein Charakterbild des geliebten Prinzen zu entwerfen, das seine hervorleuchtendsten Tugenden, Treue und Pflichtgefühl, als nachahmenswerteste Eigenschaften in unsere Herzen eingraben sollte. Und heute, an diesem Tage der Trauer, können wir nichts Besseres tun, als uns die Gestalt des Verewigten noch einmal vor die Seele zu rufen, wie sie uns mahnt und anspricht, in den von ihm vorgezeichneten Bahnen zu wandeln.

Ist es uns nicht, als ob seine unsterbliche Seele heute auf uns herniedersähe und alle Liebe und Güte, die sie während eines gottgesegneten langen Erdenwallens in so vielem Maße betätigte, noch einmal über uns ausgöße und uns mit himmlischer Milde zurufe: „Seid Männer! Werdet Männer! Daß das Vaterland in der Stunde der Gefahr auf euch zählen könne wie in den Tagen friedlicher Arbeit, daß euer Leben nicht selbstsüchtigen Zielen nachstrebe, sondern, in einträchtigem Zusammenwirken mit euren Mitbürgern, dem Wohle des Ganzen, dem Glücke und Gedeihen unseres weiten und schönen Vaterlandes alle seine Kräfte zuwende! Dann habe ich nicht umsonst gelebt, dann lebe ich fort unter euch, in euch, in eurem Tun und Schaffen, und fahre fort, euer Leben zu segnen, wie ich jedes ehrliche Streben gefördert habe Zeit meines Erdenwällens!“

Und so, meine lieben jungen Freunde, wollen wir das Bild unseres Erzherzogs nicht bloß in den Räumen dieses Hauses stets vor Augen haben, nein, in unseren Herzen wollen wir es tragen, es hinaustragen in die Kreise unserer Familien, in die Bezirke bürgerlicher Tätigkeit und uns geloben, stets so zu leben, daß wir nicht unwürdig befunden werden

Erzherzog Rainer-Gymn.

des edlen Namens, der unsere Schule auszeichnet! Des erlauchten Dahingeschiedenen Namen und Gedächtnis lebe fort in der Liebe und Treue der Angehörigen dieses Hauses allzeit!

Mit diesen Worten, die ihre Wirkung auf die Herzen der Jugend nicht verfehlten, schloß die kurze, aber eindrucksvolle Feier.

Bei der im Stadttempel für die israelitischen Schüler der Anstalt abgehaltenen Trauerfeier hielt der Religionslehrer Professor Moritz Kanitz eine zu Herzen gehende Trauerrede.

Am 15. Februar wurde das erste Semester geschlossen. Nach der Verteilung der Semestralausweise versammelte sich der Lehrkörper im Konferenzzimmer, um der Einführung des neuernannten Direktors durch den Herrn Vizepräsidenten des k. k. n.-ö. Landesschulrates Josef Khoß v. Sternegg beizuwohnen. Dieser erschien in Begleitung der Herren Landesschulinspektoren Hofrat Dr. Ignaz Wallentin und Dr. Karl Vrba und wurde von dem bisherigen Leiter der Anstalt Dr. Georg Heidrich ehrerbietig begrüßt. In einer längeren Ansprache an den Lehrkörper gedachte sodann der Herr Vizepräsident der Verdienste des scheidenden Leiters, der anderthalb Jahre hindurch seine schwierige Aufgabe in musterhafter Weise gelöst habe. Die weiteren Ausführungen behandelten die Wandlungen, die die Mittelschule im Gefolge der sozialen Entwicklung der Gesellschaft sowohl auf dem Gebiete ihrer Stellung als auch auf dem ihrer Aufgaben in der letzten Zeit durchzumachen hatte. Das Gymnasium, ursprünglich als Gelehrtenschule gedacht, sei im Laufe der Zeit eine Bildungsschule für die weitesten Schichten der Bevölkerung geworden. Damit trat die Berechtigungsfrage in den Vordergrund. Das heutige Realgymnasium, die Erfüllung des Wunsches weiter Kreise, will als neuer Mittelschultypus seinen Abiturienten aber nicht bloß sämtliche Hochschulen erschließen, es steckt sich auch das hohe Ziel, die für das Denken und Fühlen des Menschen so überaus wertvolle humanistische Bildung auch dem Teile unserer Jugend zu vermitteln, der sich dereinst auf dem Boden des Wirtschaftslebens schaffend zu betätigen gedenkt. Weit davon entfernt, sich in einen Gegensatz zum Gymnasium oder zur Realschule zu stellen, sucht es unter Wahrung voller Gleichwertigkeit die glückliche Mitte zwischen diesen Schultypen zu halten. Indem es aus dem Stoffgebiete des reinen Gymnasiums jene Partien ausscheidet, die zur Erwerbung einer humanistischen Bildung nicht unbedingt erforderlich sind, gewinnt es Raum für einen intensiveren Betrieb der realistischen Wissenszweige, somit für Bildungswerte, die auch den praktischen Bedürfnissen der Gegenwart entsprechen. Auf die hohe Bedeutung der griechischen Antike und den reichen Schatz ethischer und ästhetischer Werte, die sie birgt, verzichtet das Realgymnasium keineswegs. Es sieht zwar von dem Gewande ab, in die sie gehüllt wurden, gewährt aber auf mehreren Wegen, namentlich dem des Deutschunterrichtes einen tiefen Einblick in ihr Wesen und den Reichtum ihres Inhaltes. Das Realgymnasium will aber auch die Entwicklung der Lebenstüchtigkeit in hohem Grade fördern. Es vergißt über der Bildung des Intellektes die des Willens nicht und läßt sowohl den psychischen als auch den physischen Kräften der Jugend gleichmäßige Berücksichtigung zuteil werden. Auf dem Gebiete der körperlichen Kräftigung übernimmt die moderne Schule einen Teil der Pflichten des Elternhauses, das dieser Aufgabe gegenüber häufig versagt. Hinsichtlich der körperlichen Erziehung muß die Behörde auf die freudige und freiwillige Mithilfe der Lehrerschaft rechnen können, sollen befriedigende Erfolge erzielt werden. Durch die verschiedenartigen Veranstaltungen, die in dieser Hinsicht ins Leben gerufen werden, soll aber nicht nur eine rein körperliche Stärkung herbeigeführt werden, sondern auch eine Kräftigung des Willens, eine Stählung des Charakters. Gegenwärtig geht in fast allen Kulturstaaten eine starke Bewegung dahin, die Jugend frühzeitig durch die Organisation von Jugendwehren und ähnlichen Körperschaften zu sozialem und staatlichem Denken und Fühlen zu erziehen. Österreich steht in dieser Beziehung noch in den Anfängen, während andere Staaten darin schon Großes erreicht haben. Auch das ist eine der

Aufgaben der modernen Schule. Diese muß ferner auch versuchen, die von den verschiedenen politischen Parteien an die Schüler vorzeitig herantretenden Werbungen unschädlich zu machen und die Jugend für den Staat zu gewinnen. Dem Glauben an sich selbst muß auch der Glaube an die Lebenskraft unseres Vaterlandes entquellen und damit der aus dem Herzen kommende Drang, dessen Wohl mit Einsetzung aller Kräfte zu fördern. Das nationale Moment darf dabei nicht übersehen werden, es kann und soll vielmehr diesen Bestrebungen dienstbar gemacht werden. Für all diese wichtigen Aufgaben hat gegenwärtig die Mittelschule zu sorgen, will sie den Forderungen der Gegenwart gerecht werden. Die Behörden sind überzeugt, für all das in der Lehrerschaft Verständnis und Opferwilligkeit zu finden, wie sie ihrerseits deren Wünschen und Anregungen stets in weitestgehendem Maße entgegenkommen werden.

Direktor Müllner erwiderte hierauf folgendes: Im Begriffe, das mir durch allerhöchste Gnade übertragene Amt anzutreten, geziemt es mir vor allem, Sr. Majestät unserem erhabenen Monarchen den ehrfurchtsvollsten Dank auszusprechen. Für die hohe Auszeichnung, die hochverehrter Herr Präsident der Anstalt und mir dadurch erweisen, daß Sie die Güte haben, persönlich mich in meinen neuen Wirkungskreis einzuführen, bitte ich, den ergebensten Dank entgegenzunehmen. Wir werden gewiß alle unser Bestes daran setzen, um das Bildungsideal, das dem Realgymnasium vorschwebt, zu verwirklichen und den von Ihnen entwickelten Ideen in erstem Bemühen gerecht zu werden. Das Bewußtsein, für unsere den künftigen Stützen des Staates gewidmeten Bestrebungen die wohlwollende Unterstützung und Förderung unserer vorgesetzten Behörden jederzeit zu finden, berechtigt uns zu der Hoffnung, daß es uns gelingen werde, den Beweis für die Lebensfähigkeit des Realgymnasiums zu erbringen. Se. Exzellenz der Herr Minister für Kultus und Unterricht Dr. Marchet hat es seinerzeit der großen Gesamtheit als einzigem wirklich kompetenten Richter überlassen, zu entscheiden, ob die neue Organisation die richtige ist. Die Zunahme der Schülerfrequenz ist ein Zeichen dafür, daß die Bevölkerung der neuen Mittelschultype ihre Sympathien entgegenbringt. An uns Lehrern ist es, in strenger Durchführung der uns eben gegebenen Weisungen dieses Vertrauen zu rechtfertigen, indem wir unseren Unterricht so gestalten, daß die uns anvertraute Jugend jene Intelligenz und jene Tatkraft mit ins Leben nimmt, die die menschliche Gesellschaft von einer vollen Persönlichkeit erwartet. Ich kann an die Lösung der meiner harrenden Aufgaben mit um so größerer Zuversicht herantreten, als meine sehr geehrten Herren Amtsvorgänger, die Herren Regierungsräte Pokorny, Halm Schlag und Eysert, in langjährigem segensreichen Wirken die äußeren und inneren Grundlagen für eine gedeihliche Entwicklung der Anstalt geschaffen haben. Im besonderen gebührt mein wärmster Dank Herrn Regierungsrat Eysert, der in rastloser, hingebungsvoller Pflichttreue während dreier Lustren für die Ehre der Anstalt wirkte. Aufrichtigen Dank schulde ich auch Herrn Direktor Heidrich, dessen zielbewußte Tätigkeit mir die Gewähr gibt, daß ich die Anstalt in bester Ordnung übernehme. Wenn das Erzherzog Rainer-Realgymnasium auf eine ehrenvolle Vergangenheit zurückblicken kann, so dankt es dies nicht in letzter Linie auch der Tüchtigkeit und dem Berufseifer des Lehrkörpers, der so oft Zierden des Standes zu den Seinen zählte. Längere Zeit hindurch unter einem Leiter aus Ihrer Mitte stehend, haben Sie, sehr geehrte Herren Kollegen, den Schülern ein schönes Beispiel der Selbstverwaltung gegeben. Ich bitte Sie, verharren Sie in der vornehmen Auffassung Ihres Berufes, bleiben Sie eingedenk der hohen Auszeichnung, die unserer Anstalt durch die Verleihung des Namens Sr. k. und k. Hoheit des vereinigten durchlauchtigsten Herrn Erzherzogs Rainer zuteil wurde, unterstützen Sie mich durch treue und gewissenhafte Erfüllung der oft schweren Pflichten, die unser Amt mit sich bringt, und vergessen Sie nicht, daß die Schule auch die Aufgabe hat, dem Elternhause bei seiner Erziehungsarbeit helfend zur Seite zu stehen! Bringen Sie die Schüler mit der Natur und dem wirklichen Leben tunlichst in Verbindung! Verlegen Sie, soferne es nur angeht, den Unterricht aus der dumpfen Schulstube hinaus in die freie Natur! Das demnächst erscheinende Exkursionsbuch wird Ihnen in dieser Hinsicht mit wertvollen Winken

an die Hand gehen. Und nun gestatten Sie, daß ich mich zum Schlusse auch als Historiker mit einer Bitte an Sie wende. Der hochverehrte Herr Präsident hat bereits auf die Tatsache hingewiesen, daß die verschiedenen politischen Parteien im Interesse ihrer Zukunft die Jugend so bald als möglich für sich zu gewinnen trachten. Daß die Schule vor den Einflüssen der politischen Tagesströmungen bewahrt werde, ist eine so selbstverständliche Forderung, daß ich auf sie nicht weiter einzugehen brauche. Es fragt sich nur, welche Maßnahmen die Schule treffen muß, um sich gegen diese Einflüsse zu schützen. Daß Retorsionsmaßregeln in dieser Hinsicht nichts nützen, darüber belehrt uns die Geschichte aller Zeiten. Das einzige Mittel, von dem wir uns einen Erfolg erhoffen dürfen, ist, der Jugend etwas zu bieten, was ihr Denken und Fühlen vollauf in Anspruch nimmt und die in ihr schlummernden Neigungen sowie ihren Tätigkeitstrieb und ihren Sinn für Romantik in gesunde Bahnen lenkt. Wer wollte leugnen, daß neben den Wanderungen und Schülerübungen die verschiedensten Seiten körperlicher Ertüchtigung hiebei in hohem Grade in Betracht kommen? Die Schule hat aber auch die Pflicht, die politische Erziehung der Jugend in die Hand zu nehmen und den Grund für das zu legen, was den Staatsbürger dereinst zu einem urteilsfähigen Politiker macht. Es ist klar, daß sich alle Unterrichtsfächer vereinigen müssen, um jene „auf klarer Einsicht beruhende Richtung des Willens und Charakters zu erzielen, die aus innerster Überzeugung für den Bestand des Staates eintritt“ und mit dem Streben, unser Vaterland mächtig zu machen, auch Liebe und Treue zum angestammten Herrscherhause verbindet.

Gibt die Schule ihren Abiturienten soviel Gesinnung für den Staat ins Leben mit, daß sie den Lockungen der Parteien nicht unvorbereitet gegenüberstehen und über den Interessen der Partei, der sie sich schließlich aus Überzeugung anschließen, das Wohl des Staates nicht aus dem Auge verlieren, dann zollt sie auch dem gütigen Monarchen den schönsten Dank für die wohlwollende Förderung, die er ihr stets entgegenbrachte. Im Sinne dieser edlen Erziehungsaufgabe handeln wir, wenn wir uns nun zu dem Rufe vereinigen: Se. Majestät unser allergnädigster Kaiser und Herr lebe hoch!

Nach Schluß der Feier besichtigten der Herr Vizepräsident und die beiden Herren Landesschulinspektoren noch einige Räume des Schulgebäudes.

Am 18. Februar 1913 veranstalteten die Abiturienten im Saale des „Hotel Post“ eine Akademie, an der sich auch die Gesangsschüler der übrigen Klassen beteiligten. Die Leitung des musikalischen Teiles lag in den Händen des Gesangslehrers der Anstalt Domorganisten Josef Preßl. Das Programm war folgendes:

Prolog, verfaßt und gesprochen von Kasimir Smolé; A. Romberg: „Dem dunklen Schoß der heil'gen Erde . . .“. Chor aus: „Das Lied von der Glocke“. Der Schülerchor unter Leitung des Herrn Professors J. Preßl; Hellmuth Husserl: Aus der Sammlung „Erste Ernte“, „Frühling“, „Böhmerwald“; H. Vieuxtemps: „Ballade et polonaise“. Violine: Rudolf Lampel. Klavier: Karl Richter; L. v. Beethoven: „In questa tomba oscura“, „Die Ehre Gottes aus der Natur“, J. Faure: „Charité“ Herr Alfred Strauß. Am Klavier: Herr Karl Richter; L. Cavallo: Schlußszene aus: „Hinkel, Gockel und Gackelaia“. Der Schülerchor unter Leitung des Herrn Professors J. Preßl; Th. Fontane: „Die Brücke am Tay“, C. F. Meyer: „Zwei Füße im Feuer“ Herr Louis Engel; Humoristische Vorträge: Herr Alfred Strauß; „Goethe“. Eine Szene von Egon Friedell und Alfred Polgar. Spielleiter: Herbert J. Holz.

Als Reinertragnis konnten der Schülerlade 423,2 K überwiesen werden.

Am 26. Februar verabschiedete sich Direktor Dr. Heidrich vom Lehrkörper. Vordem Professor am k. k. Staatsgymnasium in Pola, wurde er durch den K.-U.-Min.-Erlaß vom 5. Juli 1897, Z. 14241, zum Professor an der hiesigen Anstalt ernannt. Er wirkte somit 15½ Jahre an ihr. Sein von echter Humanität und herzlichem Wohlwollen für die studierende Jugend erfülltes Wesen, vereinigt mit hervorragendem Fachwissen und musterhafter Pflichttreue, befähigten ihn in hohem Grade, ein trefflicher Lehrer und zugleich ein väterlicher Freund der studierenden Jugend zu sein. Durch eine lange Reihe von Jahren ver-

waltete er auch das mühe- und verantwortungsvolle Amt des Bibliothekars der Lehrerbibliothek. Ihm dankt die Anstalt auch einen überaus sorgfältig angelegten Katalog der Lehrerbibliothek, welche nutzbringende Arbeit von ihm in den Programmen der Jahre 1900, 1901, 1902, 1905 und 1911 niedergelegt wurde. Die von ihm verfaßte Programmarbeit des Jahres 1911 „Claudius Rutilius Namatianus. Mit Einleitung und kritischem Apparat“ bildet eine wertvolle, von der gesamten wissenschaftlichen Kritik ungemein beifällig begrüßte kritische Ausgabe des Gedichtes des vornehmen Galliers. Mit der Führung der Direktionsgeschäfte betraut, war Professor Dr. Heidrich durch 1 $\frac{1}{2}$ Jahre der Anstalt ein wohlwollender, jedoch die Interessen der Schule mit zielbewußter Entschiedenheit wahrer Leiter. Durch seine Geradheit und Offenheit, seine aufrichtige kollegiale Gesinnung und den fein abgewogenen Takt seines Auftretens wußte er sich die herzlichen Sympathien des gesamten Lehrkörpers zu gewinnen. Durch sein konziliantes Wesen erfreute er sich auch beim Publikum großer Beliebtheit. Möge es ihm gegönnt sein, in seiner neuen verantwortungsreichen Stellung zum Wohle und zur Ehre der von ihm nunmehr geleiteten Anstalt recht lange zu wirken.

Vom 15. bis 18. März: Österliche Exerzizien der katholischen Schüler in Verbindung mit der heiligen Beichte und Kommunion.

Am 19. April fand die Zweijahrhundertfeier der Pragmatischen Sanktion statt. Zu diesem Zwecke versammelten sich um 10 Uhr vormittags die Schüler des Obergymnasiums und der vierten Klasse, sowie der gesamte Lehrkörper in dem festlich geschmückten Turnsaal. In einer einleitenden Ansprache legte zunächst der Direktor die Wichtigkeit des gefeierten Ereignisses dar: Die österreichisch-ungarische Monarchie ist ganz anders geartet wie die meisten übrigen Staaten. Zwar ist sie nicht etwa ein willkürliches Gebilde, ihre verschiedenen Bestandteile sind vielmehr durch geographische und historische Notwendigkeiten aufeinander angewiesen. Immerhin entbehrt sie jener urkräftigen Grundlage und Stütze, deren sich Nationalstaaten wie Frankreich, Italien u. a. erfreuen: der einheitlichen Nation. In unserer Monarchie wohnt eine Reihe verschiedener Völker beisammen, die in Charakter, Kultur, historischer Tradition und in ihren Lebensbedingungen weit voneinander abweichen und leider oft genug miteinander in Streit liegen. Unter solchen Umständen hat in unserer Monarchie die Dynastie für den Bestand des Staates eine überragende Bedeutung, da sie der einzige allgemein anerkannte Mittelpunkt ist, gewissermaßen das historische Band, das die Völker miteinander verbindet. Aus diesem Gesichtspunkt ergibt sich die außerordentliche Bedeutung der Pragmatischen Sanktion, durch die die Unteilbarkeit der habsburgischen Besitzungen und das Erbfolgerecht auch der weiblichen Deszendenz des Erzhauses endgiltig festgesetzt wurden. Erst sie hat die Garantie für die Fortdauer jenes Staatswesens geschaffen, das durch das Haus Habsburg in jahrhundertelanger Arbeit zusammengeschweißt worden war, und so hat der Österreicher wohl alle Ursache, des Tages in geschichtlich begründeter Ehrfurcht zu gedenken, an dem Kaiser Karl VI. in feierlicher Weise die Grundsätze verkündete, denen unsere Monarchie ihre Entwicklung und ihre Größe verdankt.

Hiemit erteilte der Direktor dem Professor Dr. v. Landwehr das Wort zum Festvortrage, der etwa folgende Gedanken zum Ausdruck brachte:

Unter dem Namen „Pragmatische Sanktion“ versteht man in Österreich sowohl die kaiserliche Enunziation vom 19. April 1713 wie die nachfolgenden Landtagsbeschlüsse von 1720 bis 1725, in Ungarn die bezüglichen Gesetzesartikel des Landtages von 1722/23. Da eine feierliche Proklamation nach Einlaufen der Landtagszustimmungen nicht erfolgte, so ist man eigentlich in Verlegenheit, wenn ein entscheidendes Datum angegeben werden soll, sobald man nicht eben den 19. April als solches annimmt. Nun ist aber das Eigentümliche an der Sache, daß Kaiser Karl VI. selbst der Anschauung war, daß er am 19. April 1713 nichts Neues bringe; er beabsichtigte nur die feierliche Veröffentlichung von Grundsätzen, die schon vorher, freilich nur insgeheim, als für das Erzhaus bindend betrachtet wurden. So muß man also, um den Akt vom 19. April zu verstehen, weiter zurückgreifen. Die ver-

schiedenen Länder, die allmählich unter die Herrschaft des Hauses Habsburg gekommen waren, standen zuerst zueinander in dem Verhältnis reiner Personalunion, sogar innerhalb der Gruppe der Alpenländer, und die einzelnen Länder, respektive die Landstände waren eifersüchtig auf ihre Sonderstellung bedacht. Erst allmählich begann unter dem Druck der Verhältnisse eine Annäherung und als in der Schlacht am Weißen Berge (1620) die landständische Macht zusammengebrochen war, da konnte man die Alpen- und Sudetenländer als eine annähernde politische Einheit ansehen. Und das nächste Jahr ist auch in gewissem Sinne der Geburtstag des Einheitsgedankens, denn in dem Testamente Kaiser Ferdinands II. von 1621 (dann wieder 1635) erscheint zum erstenmal der Gedanke der Unteilbarkeit aller habsburgischen Lande. Freilich wurde eben damals in Tirol doch wieder eine selbständige Seitenlinie eingesetzt, doch diese starb 1665 aus und so war die Einheit wiederhergestellt. Nun kam mit dem Jahre 1700 die große spanische Erbfolgefrage. Kaiser Leopolds machte Anspruch auf dieses gewaltige Erbe; da er aber wußte, daß die Seemächte, auf deren Hilfe er doch angewiesen war, niemals einer Vereinigung der spanischen Erbschaft mit den österreichischen Landen und der deutschen Kaisertürme zustimmen würden, so beschloß er, Spanien an seinen jüngeren Sohn Karl zu überlassen. Bevor dieser nun in sein neues Reich abreiste, wurde zwischen ihm und seinem älteren Bruder Josef unter Patronanz Kaiser Leopolds das „Pactum mutuae cessionis et successionis“ abgeschlossen (5. und 12. September 1703), durch welches zwar der Unteilbarkeitsgedanke wieder durchbrochen, aber für den Fall des Aussterbens einer der beiden jetzt neuzugründenden Linien die Wiedervereinigung in Aussicht genommen wurde. In diesem Vertrag wurde nun ausdrücklich auch die weibliche Nachfolge geregelt. Ein Ausdruck hat dabei Schwierigkeiten verursacht, indem viele behaupteten, daß der Josefinischen Linie „immer und überall“ der Vorzug gebühre, so daß also bei Karls Tod ohne männliche Erben ihm die älteste Tochter Josefs hätte folgen sollen und nicht seine eigene. Das ist sicher ein Irrtum: Die Nachfolge ging zweifellos von dem letzten Inhaber aus. Eine andere Frage war aber, welche Bedeutung dem „Pactum“ zukam. Es war nur ein Hausgesetz, von dem sehr zweifelhaft war, ob es in Spanien, aber auch ob es in den übrigen Gebieten des Hauses — mit Ausnahme der Alpenländer, in denen die Giltigkeit wohl nicht zu bezweifeln ist — auf staatsrechtliche Anerkennung Anspruch erheben konnte. In Ungarn war es sogar ganz klar, daß dies nicht der Fall war, denn erst 1687 war dort die männliche Linie des Frzhauses als erbberechtigt anerkannt worden und wie dies durch Landtagsbeschluß geschehen war, so mußte auch eine Ausdehnung dieses Erbrechtes durch einen solchen Beschluß erfolgen.

Einige Jahre hindurch wurde die Frage indessen nicht weiter berührt. Dann aber wurde sie brennend, als Kaiser Josef starb (1711), ohne männliche Erben zu hinterlassen, und Karl ihm folgte, er zunächst noch ganz ohne Nachkommenschaft.

Der Bestand des Reiches hing von seinem Leben ab. Da brachten die Kroaten den Stein ins Rollen, indem sie auf ihrem Landtage am 9. März 1712 einstimmig den Beschluß faßten, auch die weibliche Erbfolge der Dynastie — unter gewissen Klauseln — anzuerkennen. In Ungarn hielt man diesen Beschluß für die Folge einer „Wiener Intrige“ und der Kaiser berief zur Beruhigung die sogenannte Palatinalkonferenz ein (Juli 1712), der die Frage der weiblichen Erbfolge vorgelegt wurde. Diese formulierte dafür folgende Bedingungen: 1. Alle habsburgischen Länder müssen in derselben Hand bleiben und deren Stände sollen ein vertragsmäßiges Bündnis schließen, indem auch die Beiträge zur Verteidigung Ungarns (gegen die Türken) festgesetzt werden sollen. 2. Diese Verträge sollen den ungarischen Ständen vorgelegt werden. 3. Ungarn muß seine Verfassung, der Adel die Steuerfreiheit behalten. 4. Im Falle einer Regentschaft soll in Ungarn der Palatin diese Stellung einnehmen. Die Herrscherin darf sich nur mit Zustimmung der Stände vermählen. 5. Aufhebung der Zolllinie gegen Österreich. — Der Kaiser gab keine bestimmte Antwort, aber am 19. April — dem Tag, der jetzt gefeiert wird — versammelte er die Geheimen Räte in der Hofburg und verlas das „Instrument“, in dem die Bestimmungen des „Pactum“ von 1703

vollinhaltlich bestätigt wurden¹⁾. Es wurde also nichts Neues verfügt, wohl aber, wie schon eingangs erwähnt, die Unteilbarkeit und zugleich die weibliche Erbfolge öffentlich kundgemacht. Das eigentlich Entscheidende in der Urkunde liegt nämlich in den unscheinbaren Worten, der Kaiser entbinde die Geheimen Räte des „vinculi silentii“, das heißt die Sache soll nun allgemein bekanntgemacht werden. Damit war der erste Wunsch der Palatinalkonferenz erfüllt, dem zweiten kam der Kaiser erst 1720 entgegen, indem am 19. Januar an alle 21 Landtage außer Ungarn und Kroatien eine „Proposition“ erging, in der die Anerkennung der kaiserlichen Willenserklärung vom 19. April 1713 verlangt wurde. Die meisten Landtage gehorchten ohne Schwierigkeit, Eger fügte eine Rechtsverwahrung wegen seiner Reichspfandschaft bei, nur Tirol stellte geradezu Bedingungen: Aufrechterhaltung seiner Freiheiten und Privilegien. Der letzte in der ganzen Reihe war der Beschluß von Konstanz, November 1725. Indessen hatten diese Verhandlungen keine wirkliche Bedeutung, eine solche kam nur denen mit Ungarn zu, Kroatien brauchte man nicht mehr um Zustimmung zu ersuchen, da seine Entschließung (1712) ja schon vorlag, der siebenbürgische Landtag stimmte am 30. März 1722 zu und erst dann wurde der ungarische berufen (20. Juni). Durch geschickte Vorverhandlungen hatte man es dazu gebracht, daß nun der Landtag von sich selbst aus die Übertragung des Erbrechts auf die weibliche Deszendenz des Erzhauses beschloß (30. Juni). Am 3. Juli brachte dies eine Gesandtschaft dem Kaiser zur Kenntnis und dieser nahm offiziell an (8. Juli). So, das heißt in der Form einer ganz unbeschränkten Anerkennung des weiblichen Thronfolgerechts, erscheint die Sache im Gesetzartikel I von 1722/23, besonders § 4. Und erst am 11. Juli wurde aus einem speziellen Anlaß im Gesetzartikel II eine Stilisierung gewählt, durch die eine Einschränkung des Erbrechts auf die Deszendenz Leopolds I. erfolgte. Gesetzartikel III sicherte dann die ungarische Verfassung und die Zugehörigkeit der „Nebeländer“, was offenbar besonders gegen Kroatien gemeint war.

Das Ergebnis war also anders als in den übrigen Ländern. Hier war die „Pragmatische Sanktion“ nicht eine einfache Anerkennung der kaiserlichen Willensmeinung, sondern ein Willensakt des Landtages, gewissermaßen die Ausübung eines Wahlrechtes. Und auch sonst hatte Ungarn seinen Standpunkt wohl gewahrt, es trat als eigenes Staatswesen mit Nebeländern den übrigen Ländern des Herrschers gegenüber und stand so eigentlich schon auf dem Standpunkt des „Dualismus“.

Dennoch war auch so der Erfolg groß genug, die Untrennbarkeit aller habsburgischen Gebiete für alle Zeiten — wenigstens praktisch, denn der Fall des Aussterbens der ganzen leopoldinischen Deszendenz, in dem das Wahlrecht Ungarns wieder einträte, ist nur theoretisch von Interesse — war jetzt allgemein anerkannt, auch von dem früher so widerspenstigen Ungarn, und damit eine feste Grundlage für die Zukunft geschaffen. — So steht der Akt vom 19. April also mitten drinnen in einer Bewegung, deren Anfänge weit zurückreichen, deren Schluß vielleicht ins Jahr 1725 zu setzen ist; er hat eigentlich nichts Neues gebracht und nichts Abschließendes geschaffen und dennoch, wie schon eingangs erwähnt, wir haben doch ein gutes Recht, gerade diesen Tag zur Feier herauszugreifen, denn in ihm gipfelt die vorangehende, von ihm geht die ganze weitere Entwicklung aus. — Nur noch eines sei bemerkt, Verträge und Gesetze sind wichtige Sachen, sie schaffen Recht; aber auf die Dauer wirksam werden sie doch nur, wenn sie in Geist und Gemüt des Volkes eindringen. Und so konnte auch die Pragmatische Sanktion nur deshalb die dauernde Grundlage der weiteren Entwicklung werden, weil sie sozusagen nur das in Gesetzesform faßte, was durch lange Arbeit des Herrscherhauses und seiner Beamten, durch gemeinsame Kämpfe gegen Türken und Franzosen zum Gemeingut der Bevölkerung geworden war: die Überzeugung, daß die Völker des Donaustaates in guten und schlechten Zeiten aufeinander

¹⁾ An der Wand des Turnsaales waren die von der Firma Pichler herausgegebenen Faksimileblätter des Instruments angebracht. Etwa 150 Exemplare des Textes waren in den Händen der Schüler, so daß diese der hier eingeschobenen Verlesung der schwer verständlichen Urkunde besser folgen konnten.

angewiesen sind und daß die Gewähr dieses Zusammenhalts eben hauptsächlich in der Dynastie liegt. Ein glanzvolles Denkmal dieser Stimmung können wir alle Tage sehen, unsere herrliche Karlskirche, die ja aus Beiträgen aller Völker des Reiches errichtet worden ist. Sie ist uns in Stein ein Beweis derselben Gesinnung, die uns aus der ehrwürdigen Urkunde vom 19. April 1713 entgegentritt und die manches Jahrhundert früher Friedrich III. in den geheimnisvollen Buchstaben A E I O U ausdrückte. Unsere Volkshymne kleidet sie in die Worte: „Österreich wird ewig stehen.“

Im Anschluß an den Vortrag sang ein Schülerchor unter der Leitung des Professors Nitsche zwei Strophen der Volkshymne, womit die Feier ihr Ende fand.

5. Mai: Der k. k. Landesschulinspektor Dr. K. Vrba wohnte dem Unterrichte in einigen Klassen bei.

23. und 24. Mai: Schulsport- und Turnfest für Niederösterreich. An ihm beteiligten sich aktiv 17 Schüler. Die zehn in der Stafette gestarteten Schüler erhielten eine Bronzemedaille.

4., 5. und 6. Juni: Schriftliche Reifeprüfung.

17. Juni: Der k. k. Landesschulinspektor Dr. J. Wallentin wohnte dem Unterrichte in einigen Klassen bei.

23., 24. und 25. Juni: Privatistenprüfungen.

26. Juni: Inspektion des israel. Religionsunterrichts durch den Herrn Religionsinspektor Rabbiner Dr. D. Feuchtwang.

28. Juni: Schlußgottesdienst für die israelitischen Schüler im Stadttempel und im Leopoldstädter Tempel, wobei Prof. Kanitz die Festpredigt hielt.

30. Juni: Beichte. Einschreibung der Schüler in die erste Klasse.

1. Juli: Kommunion. Aufnahmeprüfung für die erste Klasse.

Am 5. Juli wurde das Schuljahr mit dem hl. Dankamt in der Karmeliterkirche geschlossen.

XIII. Statistik der Schüler.

	K l a s s e											Zusammen		
	I a	I b	II a	II b	III a	III b	IV a	IV b	V	VI a	VI b		VII	VIII
i. Zahl.														
Zu Ende 1911/12	55 ¹	62	46 ²	47 ¹	46 ³	47 ¹	27 ¹	40 ¹	24 ²¹	33	48 ¹	40 ¹	536 ¹⁴	
Zu Anfang 1912/13	66	64 ¹	55	58 ¹	48	48	49 ³	48 ²	31 ¹	28	19	35 ²	46	
Während des Schuljahres eingetreten	—	2 ¹	2	1 ¹	—	1 ¹	1 ¹	—	—	2	—	1	—	
Im ganzen also aufgenommen	66	66 ²	57	59 ²	48	49 ¹	50 ⁴	48 ²	31 ¹	30	19	36 ²	46	
Darunter:														
Neu aufgenommen, und zwar:														
aufgestiegen	62	60 ²	6	3 ²	3	3	7	2 ²	5	10	1	5 ¹	—	
Repetenten	2	6	1	—	3	2	1	2	—	—	—	—	—	
Wieder aufgenommen, und zwar:														
aufgestiegen	—	—	46	51	41	41	42 ⁴	42	24 ¹	19	18	29 ¹	46	
Repetenten	2	—	4	5	1	3 ¹	—	2	2	1	—	2	—	
Während des Schuljahres ausgetreten	4	3	1	3	4	3	1	2 ¹	1	—	1	—	—	
Schülerzahl zu Ende 1912/13	62	65	56	58	44	47	53	47	31	30	18	38	46	
Darunter:														
Öffentliche Schüler	62	63	56	56	44	46	49	46	30	30	18	36	46	
Privatisten	—	2	—	2	—	1	4	1	1	—	—	2	—	
													13	

	K l a s s e													Zusammen
	I a	I b	II a	II b	III a	III b	IV a	IV b	V	VI a	VI b	VII	VIII	
2. Geburtsort (Vaterland).														
Wien	45	49 ¹	48	41 ¹	37	37	39 ⁴	32 ¹	19 ¹	19	12	25 ¹	33	436 ⁹
Niederösterreich	2	4	1	3	—	3	1	1	2	1	—	1	1	20
Oberösterreich	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2
Salzburg	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Steiermark	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Tirol	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1
Böhmen	—	2 ¹	—	0 ¹	1	3 ¹	1	2	—	—	3	1 ¹	3	16 ⁴
Mähren	4	1	2	2	—	1	2	1	—	—	1	1	2	17
Schlesien	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	1	1	4
Galizien	6	1	2	6	4	1	3	4	6	5	1	7	3	49
Bukowina	1	1	1	1	—	—	—	—	—	—	1	—	—	5
Ungarn (Kroatien)	1	2	1	2	2	—	2	5	2	1	—	—	—	18
Herzegowina	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1
Deutsches Reich	1	1	—	1	—	—	1	—	—	1	—	—	—	5
Italien	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1
Rumänien	1	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	2
Rußland	1	1	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	3
England	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Türkei	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
Niederländ, Indien	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	1
Summe	62	63 ²	56	56 ²	44	46 ¹	49 ⁴	46 ¹	30 ¹	30	18	36 ²	46	582 ¹³
3. Muttersprache.														
Deutsch	58	61 ²	56	55 ¹	44	46 ¹	48 ⁴	43 ¹	28 ¹	30	18	36 ²	45	568 ¹²
Tschechisch	—	—	—	0 ¹	—	—	—	1	—	—	—	—	1	2 ¹
Polnisch	2	1	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	5
Ungarisch	1	1	—	1	—	—	—	1	1	—	—	—	—	5
Kroatisch	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	1
Russisch	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Italienisch	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
Summe	62	63 ²	56	56 ²	44	46 ¹	49 ⁴	46 ¹	30 ¹	30	18	36 ²	46	582 ¹³
4. Religionsbekenntnis.														
Katholisch des lat. Ritus	5	12 ²	6	9 ¹	4	4 ¹	8	9	3	4	3	7	10	84 ⁴
Evangelisch Augsburg.	3	—	—	2	1	—	2 ²	1	—	—	1	1 ¹	—	11 ³
Konfession	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Evangelisch Helvetischer	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Konfession	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Israelitisch	54	51	50	45 ¹	39	42	39 ²	36 ¹	27 ¹	26	14	28 ¹	36	487 ⁶
Summe	62	63 ²	56	56 ²	44	46 ¹	49 ⁴	46 ¹	30 ¹	30	18	36 ²	46	582 ¹³
5. Lebensalter.														
10 Jahre	5	6	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	11
11 "	26	24 ¹	5	6	—	—	—	—	—	—	—	—	—	61 ¹
12 "	25	29	18	25 ¹	2	—	—	—	—	—	—	—	—	101 ¹
13 "	6	4 ¹	29	19 ¹	18	24	3	2	—	—	—	—	—	105 ²
14 "	—	—	4	6	18	17 ¹	22 ³	23	1	—	—	—	—	91 ⁴
15 "	—	—	—	—	6	3	19 ¹	20	19 ¹	2	4	—	—	73 ²
16 "	—	—	—	—	—	—	4	1 ¹	7	9	5	2	—	28 ¹
17 "	—	—	—	—	—	—	—	—	3	10	8	17 ²	5	43 ²
18 "	—	—	—	—	—	—	—	—	—	6	1	12	24	43
19 "	—	—	—	—	—	—	1	—	—	3	—	5	12	21
20 "	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	5	5
21 "	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summe	62	63 ²	56	56 ²	44	46 ¹	49 ⁴	46 ¹	30 ¹	30	18	36 ²	46	582 ¹³

	K l a s s e													Zusammen
	I a	I b	II a	II b	III a	III b	IV a	IV b	V	VI a	VI b	VII	VIII	
6. Nach dem Wohnorte der Eltern.														
Ortsangehörige	61	63 ²	54	56 ²	44	46 ¹	47 ⁴	45 ¹	28 ¹	28	16	33 ²	43	564 ¹³
Auswärtige	I	—	2	—	—	—	2	I	2	2	2	3	3	18
Summe	62	63 ²	56	56 ²	44	46 ¹	49 ⁴	46 ¹	30 ¹	30	18	36 ²	46	582 ¹³
7. Wohnung der Schüler.														
I. Bezirk	—	I	2	I ¹	2	4	4 ¹	6	4	2	I	4	4	35 ²
II. "	50	54 ²	43	46 ¹	37	38	33	27 ¹	23 ¹	20	14	23 ²	30	438 ⁷
III. "	I	—	—	I	—	—	—	—	I	—	—	—	I	5
IV. "	—	—	—	—	—	—	0 ¹	—	—	—	—	—	—	0 ¹
V. "	—	—	—	—	—	—	I	—	I	—	—	—	—	2
VI. "	—	—	—	—	—	—	—	I	I	—	—	—	—	2
VII. "	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1 ¹
VIII. "	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	I	I
IX. "	2	2	3	I	3	2	6	7	—	3	2	4	4	39
X. "	—	—	I	—	—	—	0 ¹	—	—	—	—	I	I	3 ¹
XI. "	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	I	I
XIII. "	—	—	—	—	—	—	0 ¹	—	—	—	—	—	—	0 ¹
XVII. "	—	—	—	—	—	—	—	I	I	—	—	—	—	2
XVIII. "	—	—	I	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2
XIX. "	—	—	I	I	—	—	—	2	—	I	—	—	—	5
XX. "	9	6	4	6	2	2	2	2	—	4	—	3	4	44
Außerhalb Wiens	—	—	I	—	—	—	I	—	—	—	—	—	—	2
Summe	62	63 ²	56	56 ²	44	46 ¹	49 ⁴	46 ¹	30 ¹	30	18	36 ²	46	582 ¹³
8. Klassifikation.														
a) Zu Ende des Schuljahres 1912/13.														
Zum Aufsteigen in die nächste Klasse:														
vorzüglich geeignet*	8	11	5	10	5	7	2	9	5	3	I	7	14	87
geeignet (mit gutem Erfolg)*	34	36 ¹	38	36 ¹	32	26 ¹	35 ²	35	19	21	13	26 ¹	32	383 ⁶
im allgemeinen geeignet	10	4	3	3	4	5	4	I	—	—	—	—	—	34
nicht geeignet (mit nicht genügendem Erfolg)	10	10	10	5 ¹	3	7	7 ¹	—	—	4	—	—	—	56 ²
Die Bewilligung zu einer Wiederholungsprüfung erhielten	—	I	—	I	—	I	I	0 ¹	5	I	4	3	—	17 ¹
Nicht klassifiziert wurden	—	I ¹	—	I	—	—	0 ¹	I	I ¹	I	—	0 ¹	—	5 ¹
Summe	62	63 ²	56	56 ²	44	46 ¹	49 ⁴	46 ¹	30 ¹	30	18	36 ²	46	582 ¹³
b) Nachtrag zum Schuljahr 1911/12.														
Wiederholungsprüfungen waren bewilligt	4	—	—	0 ¹	I	—	I	1+1	4	6	3	3	0 ¹	23 ² +I
Entsprachen haben	4	—	—	0 ¹	I	—	I	1+1	3	5	3	I	0 ¹	19 ² +I
Nicht entsprochen haben (oder nicht erschienen sind)	—	—	—	—	—	—	—	—	I	I	—	2	—	4
Nachtragsprüfungen waren bewilligt	0 ¹	—	0 ¹	—	—	—	—	—	I	0 ¹	I	—	—	2 ³
Entsprachen haben	0 ¹	—	—	—	—	—	—	—	I	—	—	—	—	1 ¹
Nicht entsprochen haben	—	—	0 ¹	—	—	—	—	—	0 ¹	—	—	—	—	0 ²
Nicht erschienen sind	—	—	—	—	—	—	—	—	—	I	—	—	—	I

*) bzw. haben die oberste Klasse beendet.

	K l a s s e													Zusammen	
	I a	I b	II a	II b	III a	III b	IV a	IV b	V	VI a	VI b	VII	VIII		
Danach ist das Endergebnis für 1911/12															
Zum Aufsteigen									a	b					
vorzüglich geeignet . . .	7	9	5	9	4	11	4	6	3	2	5	11	7	83	
geeignet (mit gut. Erfolg)	39 ¹	41	37	31 ¹	37 ³	29	20	23 ¹	18 ¹	17	25	35	33 ¹	385 ⁸	
im allgemeinen geeignet	5	3	—	2	2	3	—	5	—	—	—	—	—	20	
nicht geeignet	4	9	4 ²	5	3	4 ¹	3 ¹	6	3	2 ¹	3	2 ¹	—	48 ⁶	
Ungeprüft blieben	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
Summe	55 ¹	62	46 ²	47 ¹	46 ³	47 ¹	27 ¹	40 ¹	24 ¹	21 ¹	33	48 ¹	40 ¹	536 ¹⁴	
9. Geldleistungen der Schüler.															
Das Schulgeld zu zahlen waren verpflichtet:															
im I. Semester	39	40	33	24 ¹	23	24 ¹	27 ³	21 ¹	19 ¹	17	9	14	21	311 ⁷	
im II. Semester	33	33 ²	31	26 ²	25	28 ¹	31 ⁴	19 ¹	22 ¹	18	12	14 ²	21	313 ¹³	
Zur Hälfte waren befreit:															
im I. Semester	1	2	2	5	2	4	—	2	—	1	3	5	—	27	
im II. Semester	2	2	3	2	1	4	—	2	—	1	2	5	—	24	
Ganz befreit waren															
im I. Semester	23	28	21	28	23	20	22	25	12	10	6	18	25	256	
im II. Semester	27	28	22	28	19	15	18	25	8	11	4	17	25	247	
Das Schulgeld betrug im ganzen:															
im I. Semester K	1975	2050	1700	1375	1200	1350	1500	1150	1000	875	525	825	1050	16575	
im II. Semester K	1700	1800	1625	1450	1275	1550	1750	1050	1150	925	650	925	1050	16900	
Summe K	3675	3850	3325	2825	2475	2900	3250	2200	2150	1800	1175	1750	2100	33475	
Die Aufnahme- und Lehrmittelbeträge	268·8	260·4	29·4	21·0	25·2	25·2	33·6	25·2	21·0	42·0	8·4	25·2	—	785·4	
Die Taxen für Zeugnis- und Kopienbeträge	264	272	228	244	192	200	212	200	128	120	76	150	184	2470·0	
Die Taxen für Zeugnis- und Kopienbeträge	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	46·0	
Summe K	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3301·4	
10. Besuch des Unterrichtes in den relat. oblig. und nicht oblig. Gegenständen.															
Französisch am O.-G.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	10	9	19	
Freihandzeichnen am O.-G.	—	—	—	—	—	—	—	—	9	2	2	6	1	20	
Weltl. Gesang { I. Kurs	13	18	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	31	
{ II. Kurs	—	—	9	9	5	11	1	1	—	—	—	—	—	36	
Kath. Kirchengesang	1	5	4	4	—	1	1	—	1	1	—	—	11	29	
Stenographie	—	—	—	—	—	—	24	28	—	—	—	—	—	52	
{ I. Kurs	—	—	—	—	—	—	—	—	15	—	—	—	—	15	
{ II. Kurs	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	1	
Engl. Sprache*) { I. Kurs	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
{ II. Kurs	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
{ III. Kurs	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	5	5	
11. Stipendien.															
Anzahl der Stipendisten	—	—	1	—	3	1	—	4	1	1	2	1	12	26	
Gesamtbetrag der Stipendien	—	—	100	—	284	100	—	600·3	100	100	180	100	2584·3	4148·6	

*) Der Unterricht wurde am k. k. Franz Joseph-Gymnasium erteilt.

XIV. Verzeichnis der Schüler.

I. Klasse A.

*Aschermann Wilhelm	Freistadt Isaak	Hutschenreiter Hans
Baken Erwin	Fried Paul	Infeld Heinrich
Barat Wilhelm	Fröschel Friedrich	Jelinek Josef
Barteau Robert	Fuchsgelb Erich	Keßler Maximilian
*Bauernfreund Norbert	Goldblatt Friedrich	Kleinmann Eduard
Benies Friedrich	Goldenberg Maximilian	Kleinmann Emanuel
Bierer Franz	Goldmann Jakob	Kober Gerhard
Bindel Jakob	Goldscheider Philipp	Kohl Moritz Leonhard
Blechinger Viktor	Goldsmann Herbert	*Kohn Paul
*Bloch Friedrich	Gottfried Alois	Korczyn Julius
Blumenfeld Wolfgang	Gropp Bernhard	Kornmehl Alfons
Brumberg Adolf	Grünberg Siegfried	*Körner Ernst
Budabin Rudolf	Grünzweig Emil	*Korošič Ferdinand
Chlamtatsch Viktor	Guttentag Hans	*Krauß Stephan
Dziwjentnik Friedrich	Halpern Israel	Kulka Hans
Engel Viktor	Heller Hans	Lamm Richard
*Felsenstein Walter	Hirsch Artur	Lampel Maximilian
Feuermann Emanuel	Hoffmann Emil	Licht Walter
Fichtmann Eduard	Horn Ernst	*Löbl Stephan
Fleischmann Maximilian	Horn Josef	Loschitzer Ludwig
Frankfurter Anton	Huber Siegfried	62 Schüler.

I. Klasse B.

*Machlup Friedrich	Rosen Josef	Spielmann Ernst
de Majo Stephan	Rosenberg Leo	Stegmann Felix
Mandl Lotar	Rosenzweig Siegfried	Steinberg Kurt
Mann Franz	Rubin Adolf	Sternberg Julius
Markovits Harry	Rubinstein Kurt	Subsner Johann
Max Ernst	Rübner Heinrich	*Tintner Hans
Menkes Richard	Schachel Karl	Trost Robert
Morini Albert	Scharmann Michael	Unger Walter
Munk Josef	Schindel Georg	Vincze Friedrich
Neumann Samuel	Schirock Otto	Vortrefflich Moritz
Pavelka Friedrich	Schläffer Rudolf	Wagner Friedrich
Pichler Franz	Schneider Karl	Wallesz Otto
Pinkas Josef	Schön Robert	*Warkany Josef
Pisk Walter	*Schöntag Alexander	Weinberger Stephan
Pliska Erwin	Schrenk Johann	Wolfsohn Karl
Pollak Wilhelm	Schüller Otto	*Wollner Paul
*Pröhl Konrad	*Schüller Richard	Wunder Eduard
Quittner Alfred	Schwartz Otto	Maurer Oskar
Reimann Adolf	*Silbermann Otto	Sendrowicz Salomon
Reich Otto	*Singer Emil	Schwarz Friedrich, Privatist
Reitmann Geza	*Singer Kurt	v. Schweigert Herbert, Privatist
Rohne Franz	*Singer Rudolf	63 ² Schüler.

II. Klasse A.

Adler Franz	Eßlau Hermann	Heller Ernst
Adler Paul	Feimann Rudolf	Herrnfeld Rudolf
Atlas Artur	Feuerstein August	Hirschensohn Otto
Austerlitz Robert	Flußmann Paul	Hirschfeld Siegfried
Baumwald Siegfried	Folkenflick Leon	Hirschfeld Siegmund
Belf Wilhelm	Fränkl Siegfried	Hoffmann Ludwig
Blatt Bernhard	*Frankl Hans	Hohenberg Georg
Blau Isidor	Frost Felix	Hönigsfeld Otto
v. Brandhuber Franz	Glaß Robert	Kail Rudolf
Breiner Ernst	Glücksmann Josef	Kammerling Egon
Carniol Otto	Goldschmied Egon	Karp Friedrich
Deutsch Ernst	Grünspan Leopold	*Klein Abraham
Dickstein Maximilian	Grünwald Adolf	Kohn Friedrich
Erlsbacher Otto	Gutfreund Ludwig	Kohn Siegfried

König Kurt
Kornreich Otto
Kostiha Leopold
*Kunstadt Paul
Lampel Otto

Leder Richard
*Linhart Emil
Lorber Marzell
Löwy Hugo
Ludviček Franz

Mandler Kurt
Mense Heinrich
*Milch Leopold
Schächter Moritz
56 Schüler.

II. Klasse B.

Machon Julius
Marcus Erwin
Mestler Otto
Neubauer Friedrich
Neurath Georg
Osterjung Norbert
Parak Leopold
Pilpel Josef
*Pischtjak Viktor
Pisk Alexander
Planer Haas
Planer Ludwig
Pollak Robert
Reichfeld Paul
Reismann Ernst
Reiß Karl
*Reiß Rudolf
Reiterer Oswald
Reményi Otto
Rieger Leopold

Rosenauer Otto
Rösler Georg
Rothstein Eduard
*Samwald Wilhelm
Schapira Alois
Schiller Hans
Schlesinger Benno
Schlesinger Josef
*Schöntal Karl
*Schwarz Ludwig
Schwarz Paul
Segall Walter
*Silberberg Benno
Sruh Karl
Steiner Paul
Steinhart Wilhelm
Steizel Josef
Sternberg Friedrich
Stockknopf Samuel
Storch Alfred

Treusch Anton
Wagner Max
Wagner Moritz
Wahrhaftig Josef
Wasservogel Gustav
Weinstein Bernhard
Weiß Heinrich
Weiß Josef
*Weiß Paul
Weisselberger Emil
Wessely Paul
*Wetreich Erich
Wind Josef
*Wischnowitz Ernst
Wodak Ernst
*Zykán Josef
Neurath Wilhelm, Privatist
Schwarz Zdenko, Privatist
56² Schüler.

III. Klasse A.

Adler Ernst
Altmann Julius
Bauer Hans
Bazar Robert
*Bittner Walter
Blass Viktor
*Blauhorn Stephan
Blum Oskar
Braun Andor
Bürger Ernst
Butschowitz Friedrich
Chlamtatsch Bernhard
Dawid Jacques
Dohan Emil
Einig Berl

Fidesser Hans
Fingerhut Josef
Fournes Alfred
Freund Franz Otto
Freund Karl
Fuchs Maximilian
Gesund Karl
Glück Berthold
Grünspan Josef
Gutmann Ernst
Gutmann Friedrich
Gutmann Robert
Heller Oskar
Hersch Emil
Herzka Moritz

Hirsch Wolfgang
Kareis Hans
*Kobler Hans
Kohl Maximilian
Kohn Ernst
*Kohn Leo
Kohn Leon
*Kratochwil Josef
Krisz Bruno
Kuhner Friedrich
Lassner Hans
Leitner Gustav
Lettmayer Otto
Singer Paul
44 Schüler.

III. Klasse B.

Katscher Ernst
Marczak Leopold
*Max Friedrich
Medak Ernst
Metzger Ernst
Müller Paul
Neiger Julius
Neuern Artur Max
Politzer Siegfried
Pollak Richard
*Pospischil Josef
Rapaport Hans
Rappaport Paul
Reich Friedrich
Reichmann Hans
*Riesenfeld Hans

*Rubinstein Hans
Schleißner Franz
Schlesinger Leo
Schmidt Otto
Schrecker Karl
*Schubert Karl
Schüller Walter
Schwarz Alfred
Seiler Paul
Selinger Alfred
Silbiger Bernhard
Singer Erich
*Sperling Otto
Steinhart Artur
Sternberg Otto
Steuer Alfred

Tobias Artur
Tomek Robert
Trost Hans
Ungar Leo
*Weinberger Richard
Weinmann Fritz
Weiß Alfred
Weiß Richard
Weisz Robert
Wiener Leopold
Wolf Friedrich
Woschalik Thomas
Zawadil Franz
Seidler Franz
St. Quentin de Bigot Duglas
Graf, Privatist. 46¹ Schüler.

IV. Klasse A.

Apfel Hugo	Groß Philipp	Klausschames Robert
Bäcker Friedrich	Grünhut Armin	Klinger Rudolf
Bauer Robert	Grunt Ferdinand	Koch Hans
Beckert Hermann	Gutmann Paul	Kohn Robert
Eisenstein Josef	Guttman Fritz	Köpf Franz
Färber Leo	Hammerschlag Paul	Krisant Heinrich
Feger Norbert	Harrer Walter	Krūž Wilhelm
Fischl Fritz	Häusler Tobias	Lampel Walter
Fischmeister Eugen	Heimberg Eduard	Loebel Mathias Albert
Fleischmann Felix	Herrmann Felix	Löw Otto
Földes Paul	Hift Ludwig	Lustig Otto
Friedmann Marzell	Hinnerth Franz	Moißl Friedrich
Frisch Eugen	Hirschberger Karl	Neumann Oskar
Fuchs Otto	Hoffmann Richard	Fuchs Karl, Privatist
*Fuchsgelb Hans	Jahr Gustav Irving	Kettner Friedrich, Privatist
Goldschmidt Max	Kant Samuel	Luzzatto Edith, Privatistin
Goldschmied Erich	Keßler Friedrich	Skall Oskar, Privatist
Groner Paul	*Kitt Georg	49 ⁴ Schüler.

IV. Klasse B.

Mász Max	Schacherl Wilhelm	Weinger Paul
Matyas Alexander	Schmidt Josef	Weintraub Alfred
Nentwig Friedrich	Schneider Otto	Weiß Ludwig
Olschowy Julius	*Schönwald Franz	Weißmann Erich
Österreicher Jacques	Schubert Artur	Weißmann Friedrich
*Pach Robert	Schwarz Emil	Weißmann Hugo
Palester Josef	Senf Siegmund	Wenzl Rudolf
Pauspertl Rudolf	Siegler Israel	Wermer Paul
*Perlhefer Friedrich	Sittig Albert	Weschler Ernst
*Peschek Eduard	Sperber Artur	Wilhelm Julius
Piowati Friedrich	Starer Israel	Wohlgemuth Benno
*Pollak Friedrich	*Stern Hans	Zwicker Egon
*Presser Karl	Swoboda Eduard	Wittlin Alina Stefanie, Priv.
Quittner Oskar	Teltsch Friedrich	
Rosenzweig Julius	*Tintner Erwin	46 ¹ Schüler.
Rösler Hugo	Tugendhat Franz	
*Sachs Albert	Ullmann Gustav	

V. Klasse.

Biedermann Karl	Langer Friedrich	Stern Franz
Braun Andor	Messer Samuel	*Stoschitzky Ludwig
Deutsch Josef	Morgenstern Josef	Stricker Walter
*Fleischer Viktor	Pinkas Adolf	Waller Rudolf
Fruchter Alfred	Pollacco Oskar	Weinberger Richard
Grünbaum Johann	*Poltzer Georg	Weitzmann Leo
Henki Rudolf	Schlesinger Karl	Werner Bertold
Honig Friedrich	Schneider Hugo	Zipser Felicjan
Karlik Karl	*Schnek Hans	Löwy Robert, Privatist
Koch Erich	Schreiber Isidor	
*Lande Naftali	Schwadron Otto	30 ¹ Schüler.

VI. Klasse A.

Abeles Paul	Kretz Josef	Rosner Alfred
Berger Albrecht	Lampel Rudolf	Rosner Josef
Brodaty Meilech	Laufer Otto	Roßmann Moritz
Feßler Artur	Lehr Richard	Salzer Paul
Finkler Alfred	Masopust Heinrich	Sammet Bernhard
Glasscheib Samuel	Neumann Salomon	*Schlesinger Philipp
Glücksman Friedrich	Peterthalner Josef	Tepper Max
Goldberg Simon	*Pollak Heinrich	Tonello Eugen
Hauser Karl	*Rapaport Friedrich	Weiler Leopold
Klein Hans	Raschka Johann	Wiklický Josef
		30 Schüler.

VI. Klasse B

Adler Oskar
Allina Hans
Bäcker Karl
Beth Karl
Glasgall Bruno
Honig Walter

Horowitz Siegfried
Križ Othmar
Links Friedrich
Merkel Hans
Mittler Stephan
Neubauer Bruno

Neubauer Leo
Rosenbaum Adolf
Singer Jacques
*Tersch Rudolf
Weinmann Josef
Zwilling Heinrich

18 Schüler.

VII. Klasse.

*Beckmann Siegfried
*Bergel Hans
*Burian Oskar
Dättel Kurt
Donath Ferdinand
Engel Josef
Ehrenfest Oskar
Heber Heinrich
Joachimsman Abraham
Kandel Leon
Kaps Leopold
Kaufheil Leon
Korkes Ludwig

*Kraus Felix
Löwenrosen Simon
Ludwig Josef
Messer Isaak
Neumann Leo
*Oppel Alfred
Ortony Felix
Pizzini Heinrich
Pollak Ernst
Ranzenhofer Heinrich
Richter Franz
Riedl Friedrich
*Roth Paul

Rubinstein Erich
Scharmann Rudolf
Schwartz Ernö
Schwarzbrod Jakob
Schwätzer Emil
Sterzer David
Tenner Wilhelm
Wagner Eduard
Wagner Otto
*Weißmann Herbert
Freuder Norbert, Privatist.
Kanner Oskar, Privatist
36² Schüler.

VIII. Klasse.

Bachrich Erwin
Blumenkranz Heinrich
Bruckner Fritz
Dédö Engelbert
*Demal Johann
Deutsch Leo
*Duschak Gottfried
Dux Paul
Fessler Herbert
Fruchter Theodor
Fuchs Kurt
Gleitzmann Stephan
Götzlinger Friedrich
Handgriff Moritz
Hellmann Kurt
Helly Ludwig

Holz Herbert
*Husserl Hellmut
*Korn Jakob
*Kornfeld Karl
Kratochwil Theobald
Landau Hermann
Leitner Rudolf
Lippay Géza
Löw Arthur
Mahler Gerhard
Mayer Ernst
*Meller Fritz
Nasch Leo
Neuer Jacques
*Neumann Alfred
*Neumann Max

*Neustadt Oskar
Popper Max
*Richter Karl
Rosenzweig Hermann
*Rosner Wilhelm
Schmelz Leopold
Silbiger Norbert
*Smolé Kasimir
Steinschaden Hans
Stern Eugen
*Sterzer Chajem
Szepeta Josef
Tepper Josef
*Wallner Ferdinand

46 Schüler.

XV. Kundmachung bezüglich des Schuljahres
1913/1914.

I. Das kommende Schuljahr wird am 18. September, 9 Uhr vormittags, mit dem heiligen Geistamt eröffnet; der regelmäßige Unterricht beginnt am 19. September um 8 Uhr.

II. Diejenigen Schüler, die die Aufnahme in die I. Klasse anstreben, haben sich in Begleitung des Vater oder dessen Stellvertreters am 30. Juni zwischen 2 und 6 Uhr nachmittags im Konferenzzimmer oder am 16. September zwischen 8 und 10 Uhr vormittags in der Direktionskanzlei anzumelden, den Tauf- oder Geburtsschein vorzulegen und in dem Falle, daß sie bisher eine Volks- oder Bürgerchule besucht haben, die für den Übertritt an eine Mittelschule vorgeschriebenen Schulnachrichten mit den Noten aus der Religionslehre, der deutschen Sprache und dem Rechnen beizubringen. Über Erlaß des k. k. n. ö. L-S-R. vom 17. Sept. 1903, Z. 734/I, muß in diesen Schulnachrichten der Zweck der Ausfolgung ersichtlich gemacht sein, widrigenfalls die Aufnahme des Bewerbers nicht

erfolgen darf. Eine weitere Bedingung ist, daß der Aufnahmewerber bereits das 10. Lebensjahr vollendet hat oder dieses wenigstens bis zum 31. Dezember 1913 erreicht.

Die Aufnahmeprüfung, von deren günstigem Erfolg die Aufnahme abhängt, besteht aus einem schriftlichen und einem mündlichen Teil. Die schriftliche Aufnahmeprüfung wird im Sommertermin am 1. Juli von 8 Uhr vormittags an, im Herbsttermin eventuell am 16. September um 3 Uhr nachmittags abgehalten; die mündliche Prüfung findet im Sommertermin am 1. Juli 3 Uhr nachmittags, im Herbsttermin 17. September 8 Uhr vormittags statt. — Sollten jedoch im Sommertermin hinreichend viele Anmeldungen erfolgt sein, so entfallen die Prüfungen im Herbsttermin gänzlich.

Für die Aufnahmeprüfungen gelten folgende Anforderungen:

a) Jenes Maß von Wissen in der Religionslehre, welches in den ersten vier Jahreskursen der Volksschule erworben werden kann.

b) Fertigkeit im Lesen und Schreiben der deutschen und lateinischen Schrift, Kenntnis der Elemente aus der Formenlehre der deutschen Sprache, Fertigkeit im Analysieren einfach bekleideter Sätze, Bekanntschaft mit den Regeln der Rechtschreibung und richtige Anwendung derselben beim Diktandoschreiben.

c) Übung in den 4 Grundrechnungsarten in ganzen Zahlen.

In betreff der Vornahme dieser Prüfungen ist infolge des K. U. Ministerial-Erlasses vom 27. Mai 1884, Z. 8019, folgendes festzuhalten:

1. „Die Aufnahmeprüfung aus der Religionslehre ist bloß mündlich, die aus der Unterrichtssprache und dem Rechnen schriftlich und mündlich vorzunehmen.

2. Von der Bekanntschaft mit den Regeln der Interpunktion und ihrer richtigen Anwendung beim Diktandoschreiben ist abzusehen.

3. Die mündliche Prüfung aus der Unterrichtssprache und dem Rechnen kann jedem Schüler erlassen werden, welcher seine Reife aus diesen Gegenständen bei der schriftlichen Prüfung durch mindestens gute Leistungen und im Volksschulzeugnis mindestens durch die Note ‚gut‘ dargetan hat.

4. Ebenso können Schüler, deren Religionsnote aus dem vierten Schuljahre der Volksschule nicht geringer als ‚gut‘ ist, von der mündlichen Prüfung aus der Religionslehre befreit werden.

5. Sind in einem Prüfungsgegenstande die Zeugnisnote und die Zensur aus der schriftlichen Prüfung entschieden ungünstig, so ist der Schüler zur mündlichen Prüfung nicht zuzulassen, sondern als unreif zurückzuweisen.“

In jedem Termine wird über die Aufnahme endgiltig entschieden. Eine Wiederholung der Aufnahmeprüfung für das nämliche Schuljahr, sei es an derselben oder an einer anderen Lehranstalt, ist zufolge Erlasses des Ministeriums für Kultus und Unterricht vom 2. Jänner 1886, Z. 85, unzulässig.

Die Aufnahmestaxe und der Lehrmittelbeitrag im Gesamtbetrag von 8 *K* 20 *h* ist erst nach tatsächlich erfolgter Aufnahme, und zwar nach dem Beginn des neuen Schuljahres, zu entrichten.

III. Jene Schüler, die von einem anderen Gymnasium kommen und die Aufnahme in eine höhere Klasse anstreben, haben sich in Begleitung des Vaters oder dessen Stellvertreters am 16. September zwischen 8 und 12 Uhr vormittags in der Direktionskanzlei anzumelden, hiebei den Tauf- oder Geburtsschein sowie das letzte, mit der Abgangsklausel versehene Semestralzeugnis beizubringen und eine Aufnahmegebühr von 4 *K* 20 *h* nebst dem Lehrmittelbeitrag von 4 *K* zu entrichten.

Die Aufnahme solcher Schüler ist jedoch beschränkt und hängt zunächst von der bereits vorhandenen Schülerzahl ab; andererseits muß der angesuchte Übertritt in triftiger Weise begründet werden.

In dem Falle, daß sich ein Aufnahmewerber für die höheren Klassen nicht mit einem staatsgiltigen Zeugnis über das II. Semester des verfloßenen Schuljahres auszuweisen

vermag, hat sich derselbe einer Aufnahmeprüfung zu unterziehen. Diese Prüfung beginnt am 16. September, nachmittags 3 Uhr, und wird am 17. September von 8 Uhr vormittags an fortgesetzt.

IV. Diejenigen Schüler, die bis zum Schlusse des gegenwärtigen Schuljahres der hiesigen Lehranstalt angehörten und daselbst ihre Studien fortzusetzen gedenken, haben sich unter Vorlage des letzten Semestralzeugnisses und gleichzeitiger Entrichtung des Lehrmittelbeitrages von 4 K am 16. September persönlich zu melden, und zwar die Schüler des Untergymnasiums vormittags zwischen 8 und 12 Uhr, die des Obergymnasiums nachmittags zwischen 3 und 5 Uhr im Lehrzimmer der III. b-Klasse. — Wer den Anmeldestermin versäumt, verliert den Anspruch auf Wiederaufnahme.

V. Die vorstehenden Bestimmungen gelten in gleicher Weise für die Privatisten.

VI. Die Wiederholungs- und Nachtragsprüfungen werden am 16. und 17. September vorgenommen; zu diesen Prüfungen versammeln sich die betreffenden Schüler am 16. September, 9 Uhr vormittags, im Lehrzimmer der VIII. Klasse.

Verzeichnis der für das Schuljahr 1913/14 vorgeschriebenen Lehrbücher und Lehrmittel.

I. Klasse. — Kath. Relig. Großer Katechismus. — Pauker, Lehrbuch der kathol. Liturgik, 3. (2.) Aufl. — Preiß und Heitger, Kath. Gesangs- und Gebetbuch für Mittelschulen. — Israel. Relig. Pentateuch, ed. Letteris. — Israel. Gebetbuch, hrsg. vom mähr.-schles. Lehrerverein, 6. (5.) Aufl. — Goldbacher, Latein. Grammatik, 10. (9.—4.) Aufl. — Nahrhaft, Latein. Übungsbuch, I. T., ausschließl. 8. umgearb. Aufl. v. M. Schuster. — Willomitzer-Tschinkel, Deutsche Sprachlehre, nur 13. Aufl. — Bauer-Jelinek-Streinz, Deutsches Lesebuch f. österr. Gymn. u. Realgymn. I. Bd. nur 2. Aufl. — Heiderich, Österr. Schulgeographie, I. Teil, 5. (4., 3., 2.) Aufl. — Kozenn, Geographischer Schulatlas, 42. (41.—37.) Aufl. — Jacob, Arithmetik, Unterstufe, 3. (2., 1.) Aufl. — Schiffner-Travniček, Raumlehre, Unterstufe, I. nur 2. Aufl. — Pokorny-Latzel, Tierkunde, 29. (28.—26.) Aufl. — Pokorny-Fritsch, Pflanzenkunde, nur 25. Aufl.

II. Klasse. — Kath. Relig. Pauker, Lehrbuch der kathol. Liturgik, 2. Aufl. — Preiß u. Heitger, Gesangsbuch wie in I. — Israel. Rel., wie in I. — Goldbacher, Lat. Grammatik, 10. (9.—4.) Aufl. — Nahrhaft, Lat. Übungsbuch, 2. T., nur 6. Aufl. — Willomitzer-Tschinkel, Deutsche Sprachlehre, nur 13. Aufl. — Bauer-Jelinek-Streinz, Deutsches Lesebuch, II. Bd. nur 2. Aufl. — Heiderich, Österr. Schulgeographie, II. T., 4. (3., 2.) Aufl. — Kozenn, Geographischer Schulatlas, 42. (41.—37.) Aufl. — Czerwenka-Landwehr-Pollak, Lehr- u. Lesebuch der Geschichte für die Unterklassen der österr. Gymn. u. Realgymn. I. Teil. — Putzger, Histor. Schulatlas, 32. (31.—19.) Aufl. — Jacob, wie in I. — Schiffner-Travniček, Raumlehre, (1. Aufl.!) Unterstufe II. — Pokorny-Latzel, Tierkunde, 29. (28.—26.) Aufl. — Pokorny-Fritsch, Pflanzenkunde, nur 25. Aufl.

III. Klasse. — Kath. Relig. Pauker, Lehrbuch der kathol. Liturgik. — Derselbe, Lehrbuch der Offenbarungsgeschichte des Alten Bundes. — Preiß u. Heitger, Gesangsbuch wie in I. — Israel. Relig. Pentateuch, wie in I. — Israel. Gebetbuch wie in I. — Wolf, Geschichte Israels, 2. Heft, 17. (14., 13., 11.) Aufl. — Goldbacher, Latein. Grammatik, 10. (9.—4.) Aufl. — Nahrhaft-Walser-Ziwsa, Latein. Übungsbuch, 3. T. 3. (2.) Aufl. — Prinz, Lateinisches Lesebuch. — Stefan, Lehrgang der franz. Sprache. I. 2. (1.) Aufl. — Willomitzer-Tschinkel, Deutsche Sprachlehre, nur 13. Aufl. — Bauer-Jelinek-Streinz, Deutsches Lesebuch, III. Bd. 2. (1.) Aufl. — Heiderich, Österr. Schulgeographie, wie in II. — Kozenn, Geogr. Schulatlas, 42. (41.—37.) Aufl. — Czerwenka-Landwehr-Pollak (wie oben), II. Teil. — Putzger, Histor. Schulatlas, 32. (31.—19.) Aufl. — Jacob, wie in I. — Schiffner-Travniček, Raumlehre, (1. Aufl.!) Unterstufe III. — Wallentin, Grundzüge der Naturlehre, nur Ausgabe C.

Erzherzog Rainer-Gymn.

IV. Klasse. — Kath. Relig. Pauker, Lehrbuch der Offenbarungsgeschichte des Neuen Bundes. 2. (1.) Aufl. — Preiß u. Heitger, Gesangsbuch wie in I. — Israel. Relig. Pentateuch, wie in I. — Israel. Gebetb. wie I. — Wolf, Kurzgefaßte Religions- und Sittenlehre, 10. Aufl. — Wolf, Gesch. Israels, IV. Heft. Neu herausgegeben v. H. Pollak, 13. Aufl. — Goldbacher, Lat. Grammatik, 9. (8.—4.) Aufl. — Nahrhaft-Walser-Ziwsa, Latein. Übungsbuch, IV. T., 3. (2.) Aufl. — Caesar, bell. Gallicum, ed. Prammer-Kappelmacher, 10. (9.—5.) Aufl. — Prinz, wie in III. — Stefan I, wie in III. — Willomitzer-Tschinkel, Deutsche Sprachlehre, nur 13. Aufl. — Bauer-Jelinek-Streinzi, Deutsches Lesebuch, IV. Bd., 2. (1.) Aufl. — Rebhann, Lehrbuch der Geschichte f. d. unteren Klassen. Neuzeit, 4. (3.—1.) Aufl. — Heiderich, Österreichische Schulgeographie, III. Teil. Vaterlandskunde, 2. (1.) Aufl. — Kozenn, Geogr. Schulatlas, 42. (41.—37.) Aufl. — Putzger, Histor. Schulatlas, 31. (29.—19.) Aufl. — Suppantchitsch, Lehrb. d. Arithmetik. Mittelstufe. — Derselbe, Lehrb. d. Geometrie, Mittelstufe. — Wallentin, Grundzüge wie in III.

V. Klasse. — Kath. Relig. Krauß, Lehr- und Lesebuch der kath. Relig. f. d. oberen Klassen, I. Teil nur 2. Aufl. — Pietatis exercitia in usum studiosae iuventutis. — Israel. Relig. Psalmen, ed. Letteris. — Brann, Lehrbuch d. jüd. Geschichte f. d. Oberstufe d. österr. Gymn., I. Teil 2. (1.) Aufl. — Goldbacher, Latein. Grammatik, 9. (8.—4.) Aufl. — Kornitzer, Latein. Übungsbuch für Obergymnasien, nur 2. Aufl. — Caesar, Bell. Gall. wie in IV. — Golling, Chrestomathie aus Livius, 3. (2., 1.) Aufl. — Ovidii carmina, ed. Grysar-Ziwsa, 6. (5.—2.) Aufl. — Stefan, Lehrgang d. franz. Sprache, II. Teil. — Boerner-Stefan, Grammatik, (Va): Laurie, Mémoires d'un collégien; (Vb): E. Devinat, Lectures enfantines. A. Daudet, Le Petit Chose. — Willomitzer-Tschinkel, Deutsche Sprachlehre nur 13. Aufl. — Bauer-Jelinek-Streinzi, Deutsches Lesebuch für Realgymnasien, V. Band, 3. (2., 1.) Aufl. — Bauer-Jelinek-Streinzi, Leitfaden d. deutsch. Literaturgesch., I. Teil. — Woynar, Lehrbuch der Geschichte f. d. oberen Klassen d. Gymn., I. T. Altertum. — Putzger, Histor. Schulatlas, 31. (30.—19.) Aufl. — Heiderich, Österr. Schulgeogr., IV. Teil (für Oberklassen). — Kozenn, Geogr. Schulatlas, 41. (40.—37.) Aufl. — Suppantchitsch, Lehrbuch d. Arithmetik, wie in IV. — Suppantchitsch, Lehrbuch der Geometrie, wie in IV. — Wettstein, Botanik f. d. oberen Klassen, 4. (3., 1.) Aufl. — Suppantchitsch, Darstellende Geom. f. Realgymn.

VI. Klasse. — Kath. Relig. Krauß, Lehr- und Lesebuch f. d. kath. Religion, II. Teil. — Pietatis exercitia, wie in V. — Israel. Relig. Jesaias, Psalmen, wie in V. — Brann, Lehrbuch der jüd. Geschichte f. d. Oberstufe der österr. Gymn., 2. T., 2. (1.) Aufl. — Goldbacher, Latein. Grammatik, 9. (8.—4.) Aufl. — Kornitzer, Latein. Übungsbuch für Obergymnasien, nur 2. Aufl. — Sallust, Bell. Jugurth. ed. Scheindler — Cicero, orat. in Catilinam, I, ed. Kornitzer. — Vergilii carmina selecta, ed. Golling, 4. (3.—1.) Aufl. — Willomitzer, Deutsche Grammatik, 12. (11.—9.) Aufl. — Stefan, Lehrgang der französischen Sprache, wie in V. — Boerner-Stefan, Gramm. wie in V. — Gratacap, Les grands écrivains de la France (Ternpsky). — Bauer-Jelinek-Streinzi, Deutsches Lesebuch f. Realgymnasien, 2. (1.) Aufl. — Jelinek-Pollak-Streinzi, Leitfaden, II. Teil, 2. (1.) Aufl. — Woynar, Lehrbuch der Geschichte des Altertums. — Woynar, Lehrbuch der Geschichte des Mittelalters f. d. oberen Klassen d. Gymn., 2. (1.) Aufl. — Woynar, Lesebuch der Geschichte der Neuzeit f. d. oberen Klassen d. Gymn., 2. (1.) Aufl. — Heiderich, Österr. Schulgeographie, IV. Teil. — Putzger, Histor. Schulatlas, 29. (28.—19.) Aufl. — Kozenn, Geogr. Schulatlas 41. (40.—37.) Aufl. — Suppantchitsch, Arithmetik, Oberstufe. — Derselbe, Geometrie, Oberstufe. — Greve, Fünfstell. logarithm. u. trigonometr. Tafeln. — Altschul-Altschul-Latzel, Leitfaden der Somatologie u. Zoologie, nur 6. Aufl. — Altschul, Körper- und Gesundheitslehre. — Suppantchitsch, Darstellende Geometrie wie in V. — Rippel, Grundlinien d. Chemie, I. Bd., Anorgan. Chemie, 2. (1.) Aufl.

VII. Klasse. — Kathol. Relig. Krauß, Lehr- und Lesebuch f. d. kathol. Religionsunterricht, III. Teil. — Pietatis exercitia, wie in V. — Israel. Relig. Brann, Lehrbuch der

jüd. Geschichte f. d. Oberstufe d. österr. Gymn., 3. Teil, 2. (1.) Aufl. — Pentateuch, wie in I. — Goldbacher, Latein. Grammatik, 8. (7.—4.) Aufl. — Kornitzer, Latein. Übungsbuch f. Obergymn. nur 2. Aufl. — (VIIa, b.) Vergilii carm. sel., wie in VI. — (VIIa, b.) Cicero, De imp. Cn. Pompei (Kornitzer). — (VIIa.) Cicero, Or. pro S. Roscio Amerino (Kornitzer); Briefe Ciceros u. seiner Zeitgenossen (Kornitzer.) — (VIIb.) Cicero, Or. pro Milone (Kornitzer); Pliniusbriefe (Kukula) 3. (2., 1.) Aufl.; Römische Elegiker (Biese) 3. (2.) Aufl. — (VIIa.) Curtius-Hartel, Griech. Schulgrammatik, 27. (26.—24.) Aufl. — Demosthenes, Ausgew. Reden v. Wotke, 5. Aufl. — Huemer, Chrestomathie aus Plato. — Homers Odyssee in verkürzter Ausgabe, von Christ, 4. (3.—1.) Aufl. — (VIIb.) Stefan, Lehrb. wie in V.; Boerner, Gramm. wie in V.; Gratacap, Les grands écrivains wie in VI.; Molière, Les Précieuses ridicules (Velhagen u. Klasing). — Jelinek-Pollak-Streinz, Deutsches Lesebuch f. d. oberen Klassen, VII. 2. (1.) Aufl. — Dieselben, Leitfaden der deutschen Literaturgeschichte. III. — Woynar, Lehrbuch der Geschichte der Neuzeit für Oberklassen, 2. (1.) Aufl. — Putzger, Histor. Schulatlas, 29. (28.—19.) Aufl. — Kozenn, Geogr. Schulatlas, 41. (40.—37.) Aufl. — Suppantšitsch, Arithmetik und Geometrie wie in VI. — Greve, Fünfstell. logarithm. und trigonometr. Tafeln. — Wallentin, Lehrbuch der Physik f. d. oberen Klassen d. Mittelschulen. (VIIa): Ausgabe A., nur 14. Aufl., (VIIb): Ausgabe C. — Lindner-Leclair, Lehrb. d. allg. Logik, 5. (4.—1.) Aufl. — (VIIb.) Rippel, Grundlinien, II. Bd. Organische Chemie, 2. (1.) Aufl.

VIII. Klasse. — Kath. Relig. Hora, Illustriertes Lehr- und Lesebuch der Kirchengeschichte. — Pietatis exercitia wie in V. — Israel. Relig. Brann, Lehrbuch der jüd. Geschichte f. d. Oberstufe d. österr. Gymn., 4. Teil. — Pentateuch, wie in I. — Goldbacher, Latein. Grammatik, 8. (7.—4.) Aufl. — Kornitzer, Latein. Übungsbuch f. Obergymn. nur 2. Aufl. — Tacitus, Germania ed. Müller; Annales, hrsg. v. Müller-Christ I. Bd. — Horatii carm. selecta, ed. Huemer, 8. (7.—3.) Aufl. — Curtius-Hartel, Griech. Schulgrammatik, 26. (25.—24.) Aufl. — Sophokles, Antigone, hrsg. v. Schubert-Hüter. — Huemer, Chrestomathie aus Plato, wie in VIIa. — Homers Odyssee, wie in VIIa. — Jelinek-Pollak-Streinz, Deutsches Lesebuch, VIII. Bd.; Dieselben, Leitfaden. IV. — Hannaks Österr. Vaterlandskunde f. d. oberen Klassen, bearbeitet von Schober u. Machatschek, 17. (16.) Aufl. — Putzger, Histor. Schulatlas, 28. (27.—19.) Aufl. — Kozenn, Geogr. Schulatlas, 40. (39.—37.) Aufl. — Močnik, Lehrbuch der Arithmetik, 30. (29.—26.) Aufl. — Močnik, Lehrbuch der Geometrie, 25. (24., 23.) Aufl. — Greve, Logarithmentafeln, wie in VII. — Wallentin, Lehrbuch der Physik f. d. oberen Klassen der Mittelschulen. Ausgabe A., 15. (14.) Aufl. — Lindner-Lukas-Leclair, Lehrbuch der Psychologie, 4. (3.) Aufl. — Feichtinger, Lehrgang d. franz. Sprache I., — Stier, Petites causeries. — Racine, Athalie (Friedberg u. Mode). — Daudet, Aventures de Tartarin de Tarascon (Freitag). — Gratacap, Mémoires français du XIX. s. I. Bd., (Freitag).

Für den Zeichenunterricht sind Requisiten von folgender Beschaffenheit vorgeschrieben:

Peyreks Zeichenblatthalter für die I. und II. Klasse. Größe Nr. VI, Zeichenblattformat 32 cm breit, 48 cm lang.

Umschlagbogen zum Sammeln von Zeichnungen (aus starkem doppeltem Papier, blau): für die I. und II. Klasse 35 cm breit, 50 cm lang.

Stenographie: Scheller, Lehrb. d. Gabelsbergerschen Stenographie, 15. (14.—5.) Aufl.

Wien, am 5. Juli 1913.

Jahr	Verfasser	Titel der Abhandlung
1885	1. Anton Prix	Der Zeichenunterricht als gymnasialer Bildungsfaktor.
1886	2. Josef Halmschlag Josef Zycha	Nachruf an den † Professor Johann Kummer. Zum Gebrauche von <i>περί</i> (bei Homer, Hesiod, Pindar, Herodot und den Tragikern).
1887	1. Dr. Alfr. Burgerstein	Worte der Erinnerung an den † Direktor Dr. Alois Pokorny.
1888	2. Josef Zycha	Zum Gebrauche von <i>περί</i> bei d. Historikern u. Rednern.
1889	Viktor v. Renner Johann Wiesner	Türkische Urkunden üb. r den Krieg des Jahres 1683. Über suffixales E in Grimme's Hausens „Simpli- cissimus“.
1890	1. Dr. Alfr. Burgerstein	Chronologisch-statistischer Rückblick auf die ersten fünfundzwanzig Jahre des Gymnasiums.
	2. Leopold Winkler	Die Dittographien in den nikomachischen Codices des Livius (I. Teil).
1891	Dr. Alfr. Burgerstein	Übersicht der Untersuchungen über d. Wasserauf- nahme der Pflanzen durch d. Oberfläche der Blätter.
1892	Leopold Winkler	Fortsetzung des Aufsatzes vom Jahre 1890, II. Teil.
1893	1. Dr. Alfr. Burgerstein	„Der Stock im Eisen“ der Stadt Wien.
	2. Karl Ziwsa	Nachruf an den † Professor Dr. Hubert Fuß.
1894	1. Viktor v. Renner	Griechische Münzen. I. Teil. Der Osten.
	2. Anton Prix	Nachruf an den † Professor Ignaz Ellminger.
1895	Viktor v. Renner	Griechische Münzen, II. Teil. Der Westen.
1896	1. Alois Kornitzer	Eine Studienreise nach Italien und Griechenland.
	2. Karl Tappeiner	Nachruf an den † Professor Anton Prix.
	3. Hermann Fink	Nachruf an den † Professor Dr. Anton Friedl.
1897	1. Josef Wolny	Das christl. Leben nach dem hl. Justin, dem Märtyrer.
	2. Dr. Karl Vrba	Zum Commentum des Horazscholiasten Porphyrius.
1898	Dr. Alfr. Burgerstein	Xylotomisch systematische Studien über die Gat- tungen der Pomaceen.
1899	1. Leopold Eysert	Die Anteilnahme der Schule an den Geschicken des Allerhöchsten Kaiserhauses im Jahre 1898.
	2. Dr. Emerich Pantl	Die von L. Bock aufgestellten Regeln über den Gebrauch des Konjunktivs im Mhd., untersucht an den Schriften Meister Eckarts.
1900	1. Dr. Georg Heidrich	Katalog der Lehrerbibliothek. I. Teil.
	2. Dr. Vikt. Ritter v. Kraus	Nachruf an den † Professor Adolf Julius Seidl.
1901	1. Leopold Eysert	Der siebenzigste Geburtstag Sr. Majestät des Kaisers und die Verleihung des Namens „Erzherzog Rainer-Gymnasium“ im Rahmen einer Schulfest.
	2. Dr. Georg Heidrich	Katalog der Lehrerbibliothek. II. Teil.
1902	1. Dr. Georg Heidrich	Katalog der Lehrerbibliothek. III. Teil.
	2. Dr. Alfr. Burgerstein	Über die Bewegungserscheinungen der Perigon- blätter von Tulipa und Crocus.
1903	1. Gustav Spengler	Meinungslehre von den Annahmen und ihre Be- deutung für die Schullogik.
	2. Leopold Eysert	Nachruf an den † Schulrat Prof. Heinrich Koziol.
1904	Dr. Fried. Vierhapper	Der Kreislauf des Stickstoffes im Pflanzenreich.
1905	1. Dr. Moritz v. Landwehr	Japan bis zur Mitte des XIX. Jahrhunderts.
	2. Dr. Georg Heidrich	Zuwachs der Lehrerbibliothek seit 1902.
1906	Dr. Viktor Hevler	Höhenbestimmungen von Mondbergen.
1907	Dr. Emil Kreisler	Der Stoff und die Quelle von Bauernfelds Lustspiel „Das Tagebuch“.
1908	Dr. Erwin Dintzl	Einführung in die Funktionenlehre.
1909	Dr. Emil Kreisler	Hebbel im Jahre 1848.
1910	1. Dr. Erwin Dintzl	Über einige Eigenschaften d. Bernouillischen Zahlen.
	2. „	Bemerkungen zu einem Beweise des pythagoräischen Lehrsatzes.
	3. Dr. Alfr. Burgerstein	Nachruf für den † Reg.-R. Johann Halmschlag
1911	1. Dr. Ferd. Bronner	Festrede zum 80. Geburtstage Sr. Majestät des Kaisers.
	2. Dr. Georg Heidrich	Claudius Rutilius Namatianus. Mit Einleitung und krit. Apparat.
1912	1. Dr. Ferd. Bronner	Festrede zum diamantenen Hochzeitsjubiläum Ihrer k. u. k. Hoheiten des durchlauchtigsten Herrn Erzherzog Rainer und der durchlauchtigsten Frau Erzherzogin Marie.
	2. Josef Beyer	Beiträge zur Methodik der Exkursionen im Zeichen- unterricht.
	3. D. Erwin Dintzl	Die ersten Lehrstunden im Trigonometrieunterricht.

Carl Fromme, Wien.

Jahr	V	Abhandlung
1885	1. Anton	gymnasialer Bildungsfaktor.
1886	2. Josef Josef	essor Johann Kummer. ipi (bei Homer, Hesiod, den Tragikern).
1887	1. Dr. A	n den † Direktor Dr. Alois
1888	2. Josef	eid. Historikern u. Rednern.
1889	Vikto Johan	den Krieg des Jahres 1683. Grimmelshausens „Simpli-
1890	1. Dr. A	er Rückblick auf die ersten des Gymnasiums.
1891	2. Leope Dr. A	n'nikomachischen Codices ungen über d. Wasserauf- ch d. Oberfläche der Blätter.
1892	Leope	vom Jahre 1890, II. Teil.
1893	1. Dr. A 2. Karl	er Stadt Wien. essor Dr. Hubert Fuß.
1894	1. Vikto 2. Anto	Teil. Der Osten. essor Ignaz Ellminger.
1895	Vikto	Teil. Der Westen.
1896	1. Alois 2. Karl 3. Herm	Italien und Griechenland. essor Anton Prix.
1897	1. Josef 2. Dr. I	essor Dr. Anton Friedl. em hl. Justin, dem Märtyrer. orazscholasten Porphyrión.
1898	Dr. A	ne Studien über die Gat-
1899	1. Leope 2. Dr. I	chule an den Geschicken iserhauses im Jahre 1898. stellten Regeln über den ktivs im Mhd., untersucht ster Eckarts.
1900	1. Dr. C 2. Dr. V	othek. I. Teil. essor Adolf Julius Seidl.
1901	1. Leope 2. Dr. C 1. Dr. C 2. Dr. A	g Sr. Majestät des Kaisers des Namens „Erzherzog n Rahmen einer Schulfeyer. othek. II. Teil. othek. III. Teil. scheinungen der Perigon- nd Crocus.
1902	1. Gust	n Annahmen und ihre Be- logik.
1903	2. Leope Dr. I	rat Prof. Heinrich Koziol. stoffes im Pflanzenreich.
1904	Dr. I	XIX. Jahrhunderts.
1905	1. Dr. M 2. Dr. C	othek seit 1902.
1906	Dr. Vik	n Mondbergen.
1907	Dr. Em	e von Bauernfelds Lustspiel
1908	Dr. Erv	tionenlehre.
1909	Dr. Em	n d. Bernouillischen Zahlen.
1910	1. Dr. 2.	Beweise des pythagoräischen
1911	3. Dr. 1. Dr. 2. Dr.	.-R. Johann Halmschlag tage Sr. Majestät des Kaisers. tianus. Mit Einleitung und
1912	1. Dr.	en Hochzeitsjubiläum Ibrer es durchlauchtigsten Herrn der durchlauchtigsten Frau
	2. Josef Beyer	Beiträge zur Methodik der Exkursionen im Zeichen- unterricht.
	3. D. Erwin Dintzl	Die ersten Lehrstunden im Trigonometrieunterricht.

© The Tiffen Company, 2007

TIFFEN® Gray Scale

M

Y

C

K

G

W

B

G

R

19 18 17 16 15 14 13 12 11 10 9 8 7 6 5 4 3 2 1 A

Carl Fromme, Wien.